Nr. 105. Donnerstag, den 6. Mai 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 26. April bis 9. Mai 1,00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47. 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Erlaß der neuen Flaggenverordnung.

Zentrum und Demokraten gegen die Regierung. — Ein kommunistisches Mißtrauensvotum.

Verschärfte Maßnahmen der englischen Regierung.

London, 5. Mai.

Im Unterhause trat heute der Staatssekretär für das Innere für eine Verschärfung der Gegenmaßnahmen gegen den Generalstreik ein. Er erklärte, die Elektrizitätswirtschaft müsse ebenso wie der Verkehr als lebenswichtig erklärt werden. Alle verfügbaren Reste aus der Beamtenschaft, wenn es notwendig werden sollte, auch das Militär, müßten zur Aufrechterhaltung der Elektrizitätswerke und der Bahnen herangezogen werden. In der Verkehrslage zeige sich bereits eine erhebliche Besserung. Auch die Elektrizitätsversorgung Londons habe mit Hilfe von Matrosen und Freiwilligen keine nennenswerte Störung erfahren. Gerade unter diesem Eindruck seien aber leicht Unruhen von Streikenden zu erwarten. Die Polizei müsse weiter verstärkt werden. Demonstrationen in der City würden auf keinen Fall von der Polizei zugelassen werden. Die Regierung werde gegen jede Ruhestörung rücksichtslos vorgehen. Lloyd George und eine Reihe Arbeiterführer sprachen den Wunsch aus, die Regierung möchte, wenn möglich, die Verhandlungen wieder aufnehmen. Premierminister Baldwin erklärte, keine Regierung könne unter irgend welchen Umständen einem Generalstreik nachgeben. In dem Augenblick wo der Generalstreik bedingungslos abgeblasen werde, sei die Regierung bereit, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, die, wie sie annehme, zu einem Ergebnis führen würden. Schließlich wurde die Ausnahmeverordnung angenommen. Auch im Oberhaus fand die Verordnung ohne Abstimmung Annahme. In politischen Kreisen rechnet man mit einer Streikdauer von zehn Tagen, während in Regierungskreisen eine längere Dauer angenommen wird.

Unveränderte Streiklage.

London, 5. Mai.

Die Streiklage ist unverändert. Die Spannung entlädt sich hier und da in Zusammenstößen zwischen Streikposten und Arbeitswilligen. Die Polizei hat aber bisher stets sofort erfolgreich eingegriffen. An einigen Punkten des Kohlenreviers werden die Nahrungsmittel knapp. Die Vorräte reichen in einem Falle nur bis Ende dieser Woche. Die Freiwilligengestellung wird als sehr befriedigend bezeichnet. Der Zugverkehr nimmt weiter zu. Die Dinge werden an maßgebender Stelle sehr ruhig beurteilt.

Ausschreitungen.

London, 5. Mai.

Im Osten Londons, vor allem beim Tunnel Blackwel, kam es gestern zu schweren Ausschreitungen. Hunderte von Streikenden hielten am Ausgang dieses Tunnels alle Fahrzeuge an, die aus London kamen, und mißhandelten die Führer, die sich ihren Weisungen widersetzten. Die Polizei trieb die Menge mit Gummiknüppeln auseinander und brachte zahlreichen Streikenden schwere Kopfverletzungen bei. 20 Streikende wurden so schwer verletzt, daß ihre Ueberführung in ein Krankenhaus notwendig wurde. In verschiedenen Außenbezirken griffen Streikende Lebensmitteltransportautos an, von denen mehrere umgeworfen wurden. Auch die Feuerwehr war verschiedentlich gezwungen, in Tätigkeit zu treten, um in Brand gesetzte Lastkraftwagen zu löschen. An einer anderen Stelle Londons wurde von der Menge eine Autodroschke über eine Brücke ins Wasser geworfen. Weiter kam es gestern abend auch in Newcastle zu Störungen der Ordnung. Die Omnibusführer mußten ihre Wagen im Stich lassen. Ein Torpedobootszerstörer und ein Unterseeboot haben sich in die Nähe von Newcastle begeben.

*

Aufruf der deutschen Bergarbeiterverbände.

Essen, 5. Mai.

In einer heute nachmittag in Essen stattgefundenen gemeinsamen Sitzung der vier Bergarbeiterverbände des Ruhrbezirks wurde folgender Aufruf an die Bergarbeiterschaft des Ruhrbezirks gerichtet: „An die Bergarbeiter Deutschlands! Kameraden! In England ist ein Kampf im Bergbau entbrannt. Die englischen Bergwerksbesitzer wollen die Schichtzeit von 7¾ Stunden auf 8¾ Stunden verlängern und die Tariflöhne um 10 Prozent herabsetzen. Der Ausgang des Kampfes kann uns nicht gleichgültig sein. Ein Sieg der englischen Unternehmer würde katastrophale Folgen für die Entwicklung des Weltkohlenmarktes sowohl als auch für die Bergarbeiter aller Länder haben. Darum haben die englischen Kameraden unsere volle Sympathie und Unterstützung, soweit es in unseren Kräften liegt. Zunächst kommt es darauf an, die Einfuhr von Brennstoffen nach Großbritannien zu verhindern. Das Verfahren von nicht dringend notwendigen Ueberschichten ist deshalb unter allen Umständen zu unterlassen. Wenn sich im weiteren Verlaufe des Kampfes weitere Maßnahmen als notwendig erweisen, werden die Bergarbeiter rechtzeitig dazu Stellung nehmen und ihre Entschließungen treffen. Kameraden! Laßt euch nicht durch die falschen Parolen von unverantwortlicher Seite irreführen. Jede Einmischung außenstehender Personen oder Parteien ist ganz entschieden abzulehnen.

Ergebnislose Einigungsverhandlungen.

Berlin, 5. Mai.

Das Reichskabinett trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zusammen, um zu der Lage, die durch den Einspruch der Demokraten und des Zentrums gegen die geplante Flaggenverordnung geschaffen worden ist, Stellung zu nehmen. An der Sitzung nahmen sämtliche Minister sowie Staatssekretär Dr. Meißner teil. Das Kabinett kam zu dem Beschluß, an der beabsichtigten Flaggenverordnung festzuhalten. Eine endgültige Entscheidung wurde jedoch in dieser Sitzung noch nicht getroffen, da für den Nachmittag eine

Besprechung der Regierungsparteien

vorgesehen war. Diese Besprechung, an der auch der Reichskanzler teilnahm, fand um ½3 Uhr im Reichstag statt. Die Besprechung hatte keinen Erfolg. Am Schluß der Besprechung stellte der Vorsitzende, Abgeordneter v. Guérard (Z.) als Ergebnis fest, daß die Reichsregierung auf ihrem Standpunkt beharre, die Verordnung herauszubringen. Die Deutsche Volkspartei und die Bayrische Volkspartei erklärten sich nicht gegen die Verordnung. Die Demokraten und das Zentrum brachten schwere Bedenken gegen die Verordnung zum Ausdruck.

Die Demokraten und das Zentrum hielten nach Schluß der Plenarsitzung Fraktionssitzungen ab. Die demokratische Reichstagsfraktion nahm in ihrer Sitzung gegen die Flaggenfrage entschieden Stellung. Die Parteien seien nach Auffassung der Demokraten durch diese Verordnung überrumpelt worden. Auch die Abschwächung, daß die Verordnung auf die Hafenstädte und auf die nur zu Schiff erreichbaren Ueberseeplätze beschränkt werden solle, genüge nicht. Die demokratische Fraktion faßte daher einstimmig folgenden Beschluß:

„Die Fraktion ist mit der Verordnung der Flaggenfrage nicht einverstanden".

Der Beschluß wurde sofort den anderen Parteien mitgeteilt. Die Fraktionssitzung des Zentrums zog sich lange hin. Es wurden aus den Kreisen der Fraktion ebenfalls starke Bedenken gegen die Flaggenverordnung geäußert. Die Auffassung der Zentrumsfraktion, die bis 9 Uhr abends tagte, kam schließlich in folgender Entschließung zum Ausdruck:

„Die Zentrumsfraktion des Reichstages bedauert den Erlaß der Verordnung in der Flaggenfrage und lehnt jede Verantwortung für die politischen Folgen ab".

Die sozialdemokratische Reichtagsfraktion beschäftigte sich ebenfalls mit der Flaggenfrage und beschloß,

eine Interpellation

einzubringen in der Form, daß bei der Reichsregierung angefragt wird, ob die betreffende Verordnung erlassen sei und ob sie der Reichstag mißbillige. Die Kommunisten haben wegen der Flaggenverordnung ein allgemeines Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung eingebracht.

In den Abendstunden wurde im Reichstag bekannt, daß die Verordnung bereits von der Reichsregierung und vom Reichspräsidenten unterzeichnet worden sei. Die Verordnung wird morgen im „Reichsanzeiger" erscheinen. Die Reichsregierung hat damit ihren Standpunkt durchgesetzt. Es fragt sich nun, welche Folgerungen die Demokraten und das Zentrum aus diesem Beschluß des Kabinetts ziehen werden. Merkwürdig an der ganzen Angelegenheit ist jedenfalls, daß die Demokraten und das Zentrum ihre eigenen Minister im Kabinett bloßstellen, die Zentrumsfraktion sogar ihren neugewählten Fraktionsvorsitzenden. In demokratischen Kreisen glaubt man, daß sich aus dieser Haltung der Demokraten und des Zentrums weitere Folgen ergeben werden. Man geht in diesen Kreisen bereits mit dem Gedanken um, die demokratischen Minister aus dem Kabinett zurückzuziehen. Damit würde die Regierungskrise akut. Ob die Demokraten in ihrer Opposition gegen die Verordnung tatsächlich so weit gehen, muß abgewartet werden. Der Parteivorstand der Demokratischen Partei, der bereits für den 6. Mai einberufen war, wird nunmehr erst am 10. Mai zusammentreten. Voraussichtlich wird auch der Parteiausschuß der Demokraten einberufen werden. Möglicherweise wird die Entscheidung der Demokraten bis zu diesem Zeitpunkt hinausgeschoben werden.

Die amtliche Begründung.

Berlin, 5. Mai.

Amtlich wird mitgeteilt: Durch eine heute vom Reichspräsidenten vollzogene Verordnung ist in Ergänzung der Verordnung über die deutsche Flagge vom 11. April 1921 bestimmt worden, daß die Gesandtschaften und konsularischen Behörden des Reiches an außereuropäischen Plätzen und an solchen europäischen Plätzen, die von Seehandelsschiffen angelaufen werden, künftighin neben der Dienstflagge der Reichsbehörden zu Lande (schwarz-rot-gold mit dem Reichsschild) auch die verfassungsmäßige Handelsflagge führen. Gleichzeitig ist die Dienstflagge der Reichsbehörden zur See, um eine stärkere Betonung der Reichsfarben zu erzielen, durch einen schwarz-rot-goldenen Gösch nach Art der Handelsflagge ergänzt worden.

Die vorstehend gekennzeichnete Verordnung hat keinerlei politische, sondern nur praktische Bedeutu Sie schränkt die Verwendung der Reichsfarben bei den Auslandsbehörden nicht ein, bringt sie vielmehr durch Einfügung der schwarz-rot-goldenen Gösch in die Dienstflagge der Reichsbehörden zur See verstärkt zur Anwendung. Die Verordnung ist angeregt worden durch den Umstand, daß nach den übereinstimmenden Berichten der in Frage kommenden deutschen Auslandsstellen die bestehenden Verschiedenheiten in den Flaggen der deutschen Handelsschiffe und der amtlichen Reichsvertretungen als unerträglich empfunden wird. Sowohl von amtlichen Stellen wie von privaten Kreisen wird es als geboten bezeichnet, diese Verschiedenheiten, die zu vielen Mißverständnissen und Unstimmigkeiten Anlaß gegeben haben, auszugleichen. Diesen Ausgleich will die Verordnung in erster Linie erreichen. Ferner soll aber die Verordnung dazu beitragen, die verständnisvolle Zusammenarbeit der Auslandsdeutschen mit den amtlichen Vertretungen des Reiches im Auslande, namentlich in Uebersee, zu fördern. Hier sind wegen dieser Flaggendifferenzen vielfach Gegensätze aufgetreten, die den Interesse des Reiches und dem Ausgleich des Deutschtums im Auslande abträglich sind. In dieser Beziehung soll die Verordnung eine Brücke bilden zu einer besseren Verständigung und einer engeren Zusammenarbeit am wirtschaftlichen Wiederaufbau.

*

Eine Protestkundgebung der Reichsbanners.

Berlin, 5. Mai.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hatte am Mittwoch abend zu einer öffentlichen Kundgebung gegen die Flaggenverordnung der Reichsregierung auf dem Gendarmenmarkt aufgerufen. Nach einem Prolog ergriff als erster Redner der Reichstagsabgeordnete Dr Krohne (Z.), der Vorsitzende der Windthorstbünde, das Wort. Einleitend bemerkte er, daß die Flaggenverordnung der Regierung inzwischen unterzeichnet sei, was unter der riesigen Menschenmenge ungeheure Entrüstung hervorrief. Minutenlange Pfui- und Niederrufe erschollen, auch vereinzelt Rufe: „Nieder mit Hindenburg" wurden laut. Der Redner betonte, daß durch Regierungsverordnungen die Flaggenfrage nie und nimmer gelöst werden könne und daß der Schritt des Kabinetts dazu angetan erscheine, die republikanische Bevölkerung auf das Tiefste zu beunruhigen. Professor Dr. Bergsträßer, der Redner der Demokraten, bezeichnete die Regierungsverordnung als einen Ueberfall. Die demokratische Reichstagsfraktion habe beschlossen, daß man die Verordnung nicht billi könne. (Beifall.) Als letzter Redner sprach der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Sänger, der mit starkem Beifall empfangen wurde. Er betonte, daß am 12. Mai 1925 Reichspräsident v. Hindenburg den Eid auf die schwarz-rot-goldene Fahne und die Souveränität des deutschen Volkes abgelegt habe. (Zurufe: „Eidbrecher".) Das deutsche Volk habe sich die Farben schwarz-rot-gold in freier Willensäußerung gewählt. Das deutsche Volk werde sich die Flaggenverordnung nicht gefallen lassen und mit der Regierung abrechnen. Seine Rede klang in ein Hoch auf die deutsche Republik aus. Der Vorsitzende der Berliner Reichsbannergruppen, Koch, erklärte, daß das Reichsbanner von den republikanischen Parteien ein scharfes Vorgehen gegen die Flaggenverordnung fordern werde und daß es stets als Schützer der schwarz-rot-goldenen Farben auftreten werde.

Unterstützung durch die deutschen Gewerkschaften.

Berlin, 5. Mai.

In einer gemeinsamen Konferenz, die der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes mit dem Vorstande des Bergarbeiterverbandes, des Verkehrsbundes und des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands abhielt, wurde heute die Frage der Unterstützung der englischen Arbeiter eingehend erörtert. Die Konferenz war der einmütigen Auffassung, daß von den deutschen Gewerkschaften alles getan werden müsse, die englischen Gewerkschaften bei der erfolgreichen Durchführung des Kampfes zu unterstützen. Die Konferenz beschloß einstimmig, durch die beteiligten Organisationen die Bebunkerung englischer Schiffe in deutschen Häfen zu verweigern, die Anwerbung deutschen Personals für englische Schiffe zu verhindern und in jeder Weise dahin zu wirken, daß ein Transport deutscher Kohle nach englischen Häfen unterbleibt. Die beteiligten Organisationen haben bereits die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet.

Polen und die Minderheiten.

Von
Joh. Heinr. **Graf Bernstorff,** Botschafter z. D., M. d. R.

Die jüngste Kabinettskrise in Polen, die durch den Austritt der Sozialisten aus der Regierungskoalition heraufbeschworen wurde, hat insofern eine über die weißroten Grenzpfähle hinausreichende Bedeutung gehabt, als der Sprecher der sozialdemokratischen Partei, der Abgeordnete Daszynski, u. a. ausdrücklich die unbefriedigende Minderheitenpolitik der polnischen Regierung als Ursache für die neuerliche Opposition seiner Partei bezeichnete. Die Sozialisten haben damit nur folgerichtig im Rahmen der Richtlinien gehandelt, die sie auf ihrem Parteitag im Januar dieses Jahres beschlossen haben. Da hieß es in einer einstimmig gefaßten Entschließung: „Wir erkennen das grundlegende Recht jeder Nation auf Selbständigkeit an . . . Der Parteitag fordert die Parlamentsfraktion auf, alle Mittel einzusetzen, um die berechtigten Wünsche der Minderheiten, besonders in den Fragen der Selbsterhaltung und des Schutzes gegen Polizei- und Verwaltungsmißbräuche zu erfüllen."

Wir können diese Ausführungen nur Wort für Wort unterschreiben. Gerade wir in Deutschland haben uns leider oft genug in die Notwendigkeit versetzt gesehen, die Lage unserer Stammesbrüder in den an Polen abgetretenen Gebieten kritisch zu beleuchten. Zwar haben die Deutschen in Polen nicht die gleiche rechtlose Stellung wie unsere Südtiroler Volksgenossen; denn der gleichzeitig mit dem Versailler Vertrage abgeschlossene erste Minderheitsschutzvertrag der alliierten und assoziierten Hauptmächte sichert den Minderheiten in Polen gewisse Rechte gegen eine gewaltsame Entnationalisierung zu. Und in der Tat hat auch der Völkerbundsrat, dem die Ueberwachung dieser Bestimmungen anvertraut ist, gelegentlich — zum Beispiel in der Frage der sogenannten Rentengutspächter und des Erwerbs der polnischen Staatsangehörigkeit — zugunsten unserer Volksgenossen eingegriffen. Daß aber dennoch dieser Schutz praktisch absolut unzureichend ist, beweisen die zahlreichen Nachrichten von Deutschen-Verfolgungen, die aus Polen zu uns gedrungen sind. Das Schutzsystem dieses Minderheitsvertrages ist dann weiterhin auf Anregung des Völkerbundsrats ausgebaut worden durch einen am 15. Mai 1922 unterzeichneten deutsch-polnischen Vertrag. Dieses Abkommen, das gleichfalls der Garantie des Völkerbundsrates unterstellt ist, sieht neben eingehenden Bestimmungen über Schul-, Religions- und Sprachenfragen vor allem die Schaffung von Minderheitsämtern vor, die der Oberinstanz einer paritätisch zusammengesetzten, unter dem Vorsitz eines Neutralen tagenden Gemischten Kommission unterstehen. Diese Institution hat so segensreiche Arbeit geleistet, daß ihre Anwendung auf analog gelagerte Fälle auf das dringendste zu wünschen wäre. Wir übersehen das hierzulande gar zu leicht, weil naturgemäß gerade die Streitfragen in die Oeffentlichkeit kommen, in denen Minderheitsamt und Gemischte Kommission nicht eingreifen konnten, während die zahlreichen Streitigkeiten, die auf diesem Wege befriedigend beigelegt worden sind, höchstens in lokalen Grenzen ihren Widerhall finden.

Gleichwohl soll durchaus nicht geleugnet werden, daß auch die heutige Regelung noch nicht als der Weisheit letzter Schluß anzusprechen ist. Hat sich doch die deutsche Presse erst vor kurzem wieder mit der Lage unserer Stammesbrüder in Polen beschäftigen müssen, als im Februar dieses Jahres die aufsehenerregenden Verfolgungen des Deutschen Volksbundes durch die polnischen Behörden einsetzten. Nach zahllosen schikanösen Haussuchungen sind damals fünfzehn Deutsche von der polnischen Staatsanwaltschaft in Kattowitz verhaftet worden. Das war das Signal für eine wüste Deutschenhetze bei unserem östlichen Nachbar. „Spionage", „Verrat militärischer Geheimnisse" und ähnliche furchtbar klingende Straftaten wurden nicht nur den einzelnen verhafteten Personen, sondern auch dem Träger des Deutschtums in Polen, dem Deutschen Volksbund, vorgeworfen. Wir können dem Strafverfahren mit Ruhe entgegensehen; denn schon die Voruntersuchung hat ergeben, daß von dem chauvinistischen Geschrei schlimmstenfalls geringfügige Verfehlungen weniger Einzelpersonen übrigbleiben werden. Wir können die endgültige gerichtliche Austragung um so ruhiger abwarten, als dem Präsidenten der Gemischten Kommission, obwohl an sich die Angelegenheit nicht unter seine Kompetenz fällt, doch ein allgemeinnes Aufsichtsrecht zusteht, das auch gespannte, durch die strafrechtliche Verfolgung von Minderheitsangehörigen wegen politischer Verbrechen entstandene Situationen umfaßt. Bei der Objektivität, die der derzeitige Kommissionspräsident Calander schon oft bewährt hat, ist damit die Sache unserer Landsleute in guten Händen. Das hat er auch bei dieser Gelegenheit wieder bewiesen, indem er in einem vielbeachteten Interview den Deutschen Volksbund gegen die polnischen Anschuldigungen in Schutz nahm. Der „Deutsche Volksbund", so erklärte er wörtlich, „ist eine für den Minderheitenschutz im Sinne der Genfer Konvention unerläßliche Organisation, deren Statuten vollkommen in Einklang mit den erwähnten Staatsvertrag stehen. Ich muß auch betonen, daß der Deutsche Volksbund in all den zahlreichen Streitfragen, in denen er vor der Gemischten Kommission die Rechte der Minderheiten vertrat, diese seine Aufgabe stets in loyaler und korrekter Weise erfüllt hat." Tatsächlich scheint auch in maßgeblichen

polnischen Kreisen eine gewisse Ernüchterung eingetreten zu sein. Die Maßregelung hetzerischer Elemente und die Unterstützung bezw. Beförderung besonnener polnischer Beamten trotz aller chauvinistischen Angriffe lassen auf diesen neuen Kurs schließen, so daß zu hoffen ist, daß die jetzt Verhafteten nicht das gleiche Schicksal erleben wie die im Januar 1924 wegen Hochverrats festgenommenen und nach fünfmonatiger Haft endlich gegen Kaution freigelassenen Mitglieder des Deutschen Volksbundes, deren Verfolgung schließlich am 15. April dieses Jahres wegen Mangels an Beweisen eingestellt werden mußte.

Daß wir vom deutschen Standpunkt aus einen etwaigen Kurswechsel in der polnischen Minderheitenpolitik auf das wärmste begrüßen würden, liegt auf der Hand. Aber auch Polen selbst könnte bei solcher Selbstbesinnung nur gewinnen. Polen ist ein ausgesprochener Nationalitätenstaat, wie das sogar die amtliche Statistik zugibt, wenn sie die Minderheiten auf 35 v. H. der Bevölkerung beziffert. So ist, wie das auch der eingangs erwähnte Parteitag der polnischen sozialistischen Partei bekräftigt hat, tatsächlich „die Frage der Minderheiten . . . eine der Hauptfragen für den polnischen Staat", d. h. eine verständige Minderheitenpolitik liegt — wie das Beispiel Oesterreichs lehrt — im wohlverstandenen polnischen Interesse. Sie ist für Polen um so notwendiger, als Sowjet-Rußland die Bestrebungen zur Wiedergewinnung der polnischen Ostgebiete nie völlig aufgegeben hat. Gegen diese Gefahr wäre bei der großzügigen Behandlung, die Rußland selbst sich seinen Nationalitäten gegenüber angelegen sein läßt, eine einsichtige polnische Minderheitenpolitik ein mindestens ebenso wirksamer Schutz wie die umfangreichen Rüstungen, die den Zloty nur immer mehr untergraben. Diese Erkenntnis scheint mählich auch in Polen selbst zu dämmern; das beweist nicht nur die Haltung der Sozialisten, das lehrt auch die in diesen Tagen gemeldete Gründung eines polnischen Instituts für Minderheitsfragen, die der „Polski Kuryer" mit den Worten begleitet: „Polen, das gewichtige nationale Minderheiten hat . . ., gehört zu den Staaten, die an dieser Frage ganz besonders interessiert sind . . . Die Gründer des Instituts wollen . . mitarbeiten an der Schaffung von Bedingungen, die unter den verschiedenen Nationalitäten der polnischen Republik ein gemeinsames Leben in gutem Geiste ermöglichen." Es bleibt zu hoffen, daß sich auch die polnische Regierung auf die Dauer diesen Gedankengängen nicht verschließen wird.

Der preußische Finanzminister über die Fürstenabfindungen.

Berlin, 5. Mai.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages begann heute die Beratung des Haushalts des Finanzministeriums. Nach einem kurzen Bericht des Berichterstatters nahm der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff das Wort. Er äußerte sich über die Frage der Fürstenabfindungen: Der preußische Staat habe sich seinerzeit zu einem Vergleich verstanden, obwohl dieser Vergleich dem Rechtsstandpunkt des Staates, wie er in der Denkschrift des Finanzministeriums niedergelegt sei, nicht gerecht geworden sei, und zwar nur deshalb, weil damals mit einem Eingreifen des Reichsgesetzgebers nicht mehr zu rechnen gewesen sei und die Entscheidung der Streitigkeiten dem Gericht nicht überlassen werden konnte. Der Vergleich habe dem Landtag nicht vorgelegt werden können, weil inzwischen die Aktion im Reiche eingeleitet worden sei. Wenn der Reichsgesetzgeber dem Lande die Ermächtigung geben würde, die Auseinandersetzung durch ein eigenes Gesetz zu regeln, so müsse das Land von dieser Ermächtigung Gebrauch machen, um den in der Denkschrift niedergelegten Rechtsstandpunkt des preußischen Staates zur Geltung zu bringen. Wenn der Reichsgesetzgeber die Auseinandersetzung durch ein Reichssondergericht wolle, so müsse der preußische Staat darauf Wert legen, daß die Richtlinien für dieses Reichssondergericht dem preußischen Rechtsstandpunkt Rechnung trügen. Diesen Standpunkt habe er im Auftrage der preußischen Staatsregierung auch im Rechtsausschuß des Reichstages vertreten. Von einem illoyalen Verhalten könne daher nicht die Rede sein. Die vom Reich beantragte Verlängerung des Besoldungssperrgesetzes habe die preußische Staatsregierung entsprechend den Beschlüssen des Landtages abgelehnt.

Der Reichsfinanzminister habe dann eine Vereinbarung dahin angeregt, daß Reich und Länder in allen Besoldungsfragen gemeinsam vorgehen sollten. Er halte den Grundgedanken für eine solche Vereinbarung für richtig. Ein gleichmäßiges Vorgehen des Reiches und Preußens in allen Besoldungsfragen entspreche der bisherigen Praxis und den Wünschen des Landtages. Die in der Presse bekanntgegebenen Vorschläge des Reichsfinanzministers für eine solche Vereinbarung könne Preußen allerdings nicht annehmen, da sie eine einseitige Bindung der Länder vorsähen. Eine Heraufsetzung der Altersgrenze für richterliche Beamte könne erwogen werden. Der Minister äußerte sich schließlich über die Frage des Ankaufs der Norddeutschen Buchdruckerei-Gesellschaft. Diese Erwerbung sei erfolgt, um den Druck des „Reichs- und Staatsanzeigers" sicherzustellen und Preußen in den Besitz einer leistungsfähigen Druckerei zu bringen. Auf die Redaktion der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" habe die preußische Regierung keinen Einfluß genommen.

Haushaltsausschuß des Reichstages.

Berlin, 5. Mai.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab in vertraulicher Aussprache Ministerialdirektor Dr. von Brandt vom Reichsfinanzministerium eine Erklärung zur Abwickelung von Fürsorgemaßnahmen aus Anlaß des Einbruches in das Ruhr- und Rheingebiet ab. Ein Antrag, die Sache einem Unterausschuß zu überweisen, der überhaupt die Finanzierung des Ruhrkampfes im einzelnen nachprüfen soll, wurde wegen der Uferlosigkeit und Aussichtslosigkeit der dem Unterausschuß zu übertragenden Arbeiten abgelehnt.

Paraphierung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages.

Berlin, 5. Mai.

Der deutsch-schwedische Handels- und Schiffahrtsvertrag ist heute von den Abordnungen der beiden Länder paraphiert worden. Der Vertrag soll nach Genehmigung durch die beiden Regierungen demnächst in Berlin unterzeichnet werden.

Der Reichstag für einen umfassenden Wohnungsbauplan.

Berlin, 5. Mai.

Präsident **Löbe** eröffnete die heutige Reichstagssitzung um 2 Uhr 20. Auf der Tagesordnung stehen zunächst sozialdemokratische und kommunistische Anträge auf

Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern.

Abg. **Hampe** (W. Vg.) berichtet über die Verhandlungen des Rechtsausschusses, der vorschlägt, diese Anträge abzulehnen und eine Entschließung anzunehmen, die die Reichsregierung ersucht, dem Reichstage so schnell wie möglich den Entwurf zur Errichtung eines Reichs-Verwaltungsgerichtshofes vorzulegen. Dadurch soll für Streitigkeiten in den einzelnen Ländern über die Verletzung von staatsbürgerlichen Rechten, die durch Maßnahmen der Verwaltungsbehörden entstehen, ein geordneter Rechtsweg geschaffen werden.

Abg. **Buchmann** (Komm.) führte Beschwerden über Kommunistenverfolgungen in Bayern. Durch Versammlungsverbote versuche man, jede Betätigung des Proletariats zu unterdrücken.

Abg. Dr. **Frick** (Völk.) bedauert die Abwesenheit des bayrischen Regierungsvertreters bei dieser Debatte. Der bayrische Ausnahmezustand sei zwar aufgehoben, aber die Vereins- und Versammlungsfreiheit werde von der bayrischen Regierung nach wie vor unterdrückt. Es sei Adolf Hitler sogar verboten worden, in geschlossenen Versammlungen zu sprechen. (Von der Tribüne ruft ein älterer Mann laut: „Hoch!" und wird von den Reichstagsdienern von der Tribüne entfernt.)

Abg. **Sänger** (Soz.) schließt sich dem Befremden über die Abwesenheit des bayrischen Gesandten an. Dieser Gesandte finde sich offenbar nur im Reichstage ein, wenn er sich verpflichtet fühle, im Namen der bayrischen Regierung Reichstagsabgeordnete zur Ordnung zu rufen.

Dem Ausschußantrag entsprechend wurden dann die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge abgelehnt und der Ausschußantrag angenommen, der die Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichtshofes anregt.

Es werden die zurückgestellten

Abstimmungen zur Wohnungsfrage

vorgenommen. Angenommen wird die Entschließung des Wohnungsausschusses, die Reichsregierung zu ersuchen, einen umfassenden Wohnungsbauplan auszuarbeiten. Es folgt dann die Abstimmung über den Antrag des Ausschusses, der die Reichsregierung ersucht, alsbald ein Wohnheimstättengesetz im Sinne des Entwurfs des ständigen Beirats für Heimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium vorzulegen. In namentlicher Abstimmung wird zunächst mit 287 gegen 141 Stimmen bei 33 Enthaltungen der Teil des Antrages angenommen, der einen Entwurf im Sinne des vom ständigen Beirat für Heimstättenwesen ausgearbeiteten Entwurfs verlangt. In weiterer namentlicher Abstimmung wird dann der ganze Ausschußantrag mit 243 gegen 137 Stimmen bei 29 Enthaltungen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung eines sozialdemokratischen Antrages auf

Aenderung des Paragraphen 218 des Strafgesetzbuches.

Nach den Vorschlägen des Rechtsausschusses, die vom Abg. **Wegmann** (Z.) empfohlen werden, soll Paragraph 218 folgende Fassung erhalten: „Eine Frau, die ihre Frucht im Mutterleibe oder durch Abtreibung tötet oder die Tötung durch einen anderen zuläßt, wird mit Gefängnis bestraft. Ebenso wird ein anderer bestraft, der eine Frucht im Mutterleibe oder durch Abtreibung tötet. Der Versuch ist strafbar. Wer die Tat ohne Einwilligung der Schwangeren oder gewerbsmäßig begeht, wird mit Zuchthaus bestraft. Ebenso wird bestraft, wer einer Schwangeren ein Mittel oder Werkzeug zur Abtreibung der Frucht gewerbsmäßig verschafft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter drei Monaten ein."

Abg. Frau **Agnes** (Soz.) hält demgegenüber den sozialdemokratischen Antrag aufrecht auf Zulassung der Schwangerschaftsunterbrechung innerhalb der ersten drei Monate durch einen staatlich anerkannten approbierten Arzt.

Abg. Dr. **Barth** (Dnl.) lehnt den Ausschußantrag als zu radikal ab. Wenn

die jetzigen Bestimmungen

auch streng seien, so entsprächen sie doch durchaus denen anderer Staaten.

Abg. **Backus** (Z.) lehnt den Ausschußantrag ebenfalls ab. Die sozialdemokratische Forderung sei ein schwerer Angriff auf die Elemente des Volkswohles und der Ethik.

Abg. Dr. **Kahl** (D. V. P.) gibt zu, daß zweifellos große wirtschaftliche und soziale Nöte vorlägen, aber das Mittel zu ihrer Beseitigung sei nicht die Tötung, sondern eine Reform und Besserung der staatlichen und gesellschaftlichen Lage. In Sonderheit müsse den kinderreichen Familien die Existenzmöglichkeit gegeben werden.

Abg. Frau Dr. **Lüders** (Dem.) sieht in dem Ausschußantrag einen geeigneten Boden für eine vorläufige Regelung. Der völligen Straffreiheit könne die demokratische Fraktion nicht zustimmen.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 2 Uhr.

Der neue Vorstand der Zentrumsfraktion.

Berlin, 5. Mai.

Laut „Germania" wurden gestern von der Zentrumsfraktion des Reichstages zu Mitgliedern des Vorstandes der Fraktion folgende Abgeordnete gewählt: Dr. Bell, Esser, Giesberts, Herold, Joos, Klöckner und Ulitzka.

Ministerkrise in Belgien.

Brüssel, 5. Mai.

Der Minister des Innern ist mit der Begründung zurückgetreten, daß der Ministerrat in den Steuergesetzen, vor allem in der Frage des Steuerzuschlages keine Zugeständnisse machen wolle, durch die eine Beruhigung der Gemüter eintreten könne. Auch der Kolonialminister hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Rücktritt des polnischen Kabinetts.

Warschau, 5. Mai.

Ministerpräsident Graf Skrzynski überreichte heute nachmittag kurz vor 2 Uhr dem Präsidenten der Republik die Demission des Gesamtkabinetts. Der Präsident nahm die Demission an. Um 3 Uhr 15 wurde der Sejmmarschall Rataj zum Präsidenten berufen.

Ein französisch-rumänischer Garantievertrag.

Bukarest, 5. Mai.

Infolge des deutsch-russischen Vertrages haben die Verhandlungen über einen Garantievertrag zwischen Rumänien und Frankreich wieder eingesetzt. In gut informierten Kreisen verlautet, daß der endgültige Wortlaut schon fertiggestellt sei. Er bedürfe nur noch der Unterzeichnung. In politischen Kreisen wird eine sehr lebhafte Propaganda für den Vertrag entfaltet. Von gewisser Seite wird auch behauptet, der Vertrag sei schon bei dem Galadiner auf der französischen Gesandtschaft unterzeichnet worden, das am Freitag stattfand und an dem der König und der Außenminister teilnahmen.

Grütte-Lehder vor dem preußischen Femeausschuß.

Berlin, 5. Mai.

Der Femeuntersuchungsausschuß des preußischen Landtages verhandelte in öffentlicher Sitzung den Fall Grütte-Lehder. Grütte-Lehder ist bekanntlich wegen Ermordung des Spitzels Dammers zu acht Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Todesurteil konnte nicht ergehen, weil der Angeklagte bei Begehung der Tat erst 17 Jahre alt war. Im Gerichtsverfahren hatte Grütte-Lehder schwere Anschuldigungen gegen die völkischen Abgeordneten Kube und Wulle erhoben und behauptet, diese Abgeordneten hätten ihn zur Erschießung des Dammers ermutigt. Grütte-Lehder wurde durch zwei Kriminalbeamte aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeführt. Er führte u. a. aus:

Im völkischen Parteibüro machte ich die Bekanntschaft des Oberleutnants a. D. Ahlemann. Bei Gelegenheit stellte mich Ahlemann dem Abg. Wulle vor. Der Haß und der Fanatismus der Völkischen richtete sich damals besonders gegen den preußischen Innenminister Severing. Als ich Ahlemann eines Tages direkt fragte, ob es der Sache dienlich sei, wenn

ein Attentat auf Severing

unternommen würde, sah mich der Abg. Ahlemann lange an und bemerkte wörtlich: „Au, was werden die Juden brüllen." Schließlich drückte er sich dahin aus, man müsse damit aber noch etwas warten, er wolle erst mit den Abgeordneten Wulle und v. Gräfe über diese Angelegenheit sprechen. Das Anerbieten an Ahlemann, ein Attentat auf den Minister Severing auszuüben, konnte gar nicht von mir heraus entstehen. Ich kannte ja Minister Severing und seine Pläne gar nicht. Ich konnte kein Urteil über ihn haben, sondern nur das Vorurteil, das sich aus den immer und immer wiederholten Anklagen der Parteiführer bei mir gebildet hatte. Ahlemann sagte mir eines Tages, es sei das Beste, wenn der Umsturz, der doch kommen müsse, eingeleitet würde durch Attentate, die das Signal zum Losschlagen bildeten. Ich sprach auch mit dem Abgeordneten Wulle über die Angelegenheit, aber der Abgeordnete Wulle drückte sich sehr vorsichtig aus. Gemäß der von Ahlemann erhaltenen Weisung wandte ich mich an den Leutnant v. Tettenborn, mit dem ich in drei Unterhaltungen über den Attentatsplan gegen Severing sprach. Eine dieser Unterhaltungen fand im Parteibüro der Völkischen, eine zweite im völkischen Fraktionszimmer im Reichstage und die dritte in einer Privatwohnung statt. Ich bemühte mich nun um ein Auto, das mir zur Ausführung des Attentats notwendig erschien. Den Leuten, an die ich mich deswegen wandte, war der Zweck bekannt. Ich teilte Ahlemann schriftlich und mündlich mit, ein Auto für den Attentatszweck stehe bereit. Abgeordneter Wulle wurde von mir brieflich in Kenntnis gesetzt. Als die Vorbereitungen so weit gediehen waren, stiegen mir jedoch

gewisse Bedenken

auf. Daher verließ ich Berlin, blieb aber mit den völkischen Abgeordneten in Verbindung. Im Oktober 1923 kam der Abg. Ahlemann auf meine Veranlassung nach Vorpommern. Er machte mir schon auf dem Bahnhofe lebhafte Vorwürfe und meinte, ich hätte in der bewußten Severingangelegenheit nach Berlin geschrieben. Jetzt erhielt Leutnant Müller den Auftrag, eine Spezialgruppe zu bilden, die den Ministermord in die Tat umsetzen sollte. Nicht lange danach stellte sich heraus, daß der angebliche Leutnant Müller in Wirklichkeit Hans Dammers hieß und ein ganz gefährlicher Hochstapler und Spitzel war. Dammers drang in mein Zimmer ein und bemächtigte sich einer Anzahl wichtiger Dokumente, aus denen hervorging, daß völkische Abgeordnete hinter dem Severingmordplan als Protektoren standen. Am 13. November kam es dann zu einer bedeutsamen Unterredung, in der mich die völkischen Abgeordneten Wulle und Kube bestimmten, den Verräter Dammers umzubringen. Am 20. November nach der Tat begab ich mich wieder ins Parteibüro, wo zufällig der Leutnant Hildebrand und der Kaufmann Lütke anwesend waren. Ich unterrichtete sie von dem Geschehenen. Sie waren nicht etwa erstaunt, sondern drückten sich sogar gemein aus. Ich ging dann zu Wulle, dem ich erklärte, Dammers kehre nicht mehr wieder. Ich sagte das in nicht mißzuverstehender Weise. Wenn es auch nicht gerade so war, daß mich der Abgeordnete dafür gelobt hätte, so war ihm doch deutlich anzumerken, daß ihm eine Sorge abgenommen war. Die Behauptung Wulles, er habe Grütte-Lehder höchstens einmal gesehen, ist eine Lüge. Der Name des Besitzers des Autos, das für das Severingsche Attentat benutzt werden sollte, ist nicht genannt worden. Der Ausschuß vertagte sich darauf.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichspräsident wieder in Berlin.** Reichspräsident v. Hindenburg ist gestern früh um 5 Uhr 50 Minuten von seiner Hamburger Reise wieder in Berlin eingetroffen.

+ **Trauerfeier für Dr. Pfeiffer in München.** Gestern nachmittag fand in München die Trauerfeier für den verstorbenen deutschen Gesandten in Wien, Dr. Pfeiffer, statt, an der Vertreter der Reichsregierung, der preußischen und der bayrischen Regierung teilnahmen. Nach der Trauerfeier erfolgte die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Dr. Pfeiffers nach Speyer.

„Also sprach Zarathustra."

Professor Dr. E. Horneffer: Nietzsche.

In seiner Vorlesung am Mittwoch im Logensaale behandelte Professor Dr. E. Horneffer (Gießen) den jähen Wechsel in der Anschauung des großen Denkers Nietzsche, wie er sich uns darstellt, wenn wir einen Vergleich ziehen zwischen seinem Jugendwerke und seinen späteren Erkenntnissen, wie sie in der prophetischen Dichtung niedergelegt sind, die den eigenwilligen Titel trägt „Also sprach Zarathustra". Hier wendet sich Nietzsche ab von jener metaphysischen Versenkung, wie sie die Religionen lehren. Nietzsche erlebte zuerst die Ueberwindung des tragischen Untergrunds und Urgrunds der Dinge nicht durch göttliche Offenbarung oder philosophische Erkenntnisse, sondern künstlerisch gefühlsmäßig in einer religiösen Kunst oder künstlerischen Religion; wobei er bekanntlich der Musik den höchsten Platz einräumte. Er war aber nicht eine harmonische Natur wie Goethe oder Kant deren Leben in gleichmäßigem Strom dahinläuft, sondern eine tragische Natur, in der sich die Gegensätze türmten, ähnlich wie bei Paulus, Augustin, Luther usw., die sich ebenfalls erst durch ungeheuerliche Gegensätze hindurchringen mußten. Nietzsche betrachtete in seiner reiferen Zeit die Hinneigung des Menschen zum Uebersinnlichen geradezu als die Quelle aller Ursachen für die Entartung des Menschengeschlechts, weil sie ihn alle mehr oder weniger (am meisten der Buddhismus), zur Weltverachtung, Weltverneinung und Entsagung verleiteten, während das rechte Streben darauf hinzielen müßte, den Menschen zur vollkommensten Entwicklung aller seiner körperlichen, seelischen und moralischen Kräfte auf Erden zu führen, zur Schaffung eines höher gearteten Menschengeschlechts, das ganz anders als bisher wahrhaft erlöst mit diesem Leben fertig werden würde. Nietzsche stammte selbst aus einer Predigerfamilie und glaubte erkannt zu haben, daß der Protestantismus seit Luther es nicht vermocht habe, den Menschen für das Leben zurückzugewinnen. Der Redner bezeichnete Nietzsche als einen Propheten, der der Menschheit als ein gewaltiger Bußprediger den Spiegel der Zeit vor die Augen hält, sie zur Einkehr und Umkehr mahnt, ihr zeigt, daß die Höherentwicklung des Menschentums durchaus nicht von selbst komme und etwas unbedingt Sicheres sei, daß vielmehr um dieses Gut gerungen und gekämpft werden müsse. Er aber sieht einen furchtbaren Niedergang, eine Verödung, Verflachung und Entartung vor Augen und erhebt mahnend seine Stimme. Er wurde aber in seiner geistigen Einsamkeit von seiner Zeit nicht verstanden, vielfach sogar falsch und böswillig ausgelegt. Erst jetzt, da viele seiner prophetischen Gesichte zur Wahrheit geworden sind, wird er nach seinem Tode als das erkannt, was er wirklich gewesen ist, als ein außerordentlicher Menschenfreund, dessen Sinnen und Denken diktiert war von heißester Liebe, der ein tiefes Mitleid empfand, nicht für das kleine Leid der Einzelmenschen, sondern für das große und ewige Leid des ganzen Menschengeschlechts. Darum schuf er den Zarathustra als ein neues Evangelium der Kraft, als die einzige Rettung des Menschen für die Zukunft. Er sah aber seinen „Uebermenschen" nicht als egoistisches Einzelindividuum, sondern als Gattung, als eine Emporhebung des Menschentums schlechthin. Wie der Redner dann die Hörer in das Werk selbst einzuführen verstand, das war eine Predigt von tiefer Wirkung, der sich wohl kaum jemand wird ganz entziehen haben können. Die Lehre von der Opferung des ganzen Menschen für die Allgemeinheit war von ergreifender Größe und Schönheit.

Der nächste und letzte Vortrag wird umständehalber erst am 19. Mai stattfinden. Er wird in der Hauptsache den Versuch bringen, die wichtigsten und höchsten Gedanken aus dem Hauptwerke Nietzsches für unsere Zeit nutzbar zu machen, und neben der Kritik an der etwaigen Schwärmerei auch die großen Wahrheiten der Nietzsche'schen Erkenntnisse herausstellen.

M. F.

Uraufführung in Oldenburg.

Oldenburg, 3. Mai.

Der Tanzsinfonie von Emil Peeters, dem Dirigenten des Bochumer Stadttheaters, war bei der Uraufführung im Oldenburger Landestheater ein außerordentlicher Erfolg beschieden. Nach einer Choreographie von Marion Herrmann, der mit Phantasie begabten selbständigen Tanzdichterin und Regisseurin der Oldenburger Tanzgruppe, schuf Peeters eine Musik, die über das rein Illustrative hinaus zu starken Persönlichkeitswerten vordringt und den Komponisten von einer neuen musikalischen Seite zeigt. Entsprechend der im Vordergrund der Tanzdichtung stehenden Rhythmik und der Betonung des Formalen fanden sich neue Möglichkeiten zur Entwicklung seiner rein kompositorischen Veranlagung. Die Grundlage der Musik liegt im Schlagzeug, wobei in klanglicher Beziehung die Verwendung der tiefen Glocken von eindringlicher Stimmungskraft ist. Nach einer Einleitung in harten prägnanten Rhythmen des fünf Vierteltakt, die nach dem Höhepunkt einer Schlußstretta verebbt, folgt ein ruhiger Adagio-Satz, der mit abwechslungsreichen Uebergängen in eine beschwingtes Allegro mündet. In den zweiten Satz mit einführenden basso ostinato und bewegtem Mittelteil brechen plötzlich weiche Walzerklänge, die durch einen fast maschinenmäßigen Rhythmus abgelöst werden. Es folgt dann als Gipfel der mehr suitenhaft als sinfonisch charakterisierten Musik ein „Nachtstück" von melancholischem Reiz. Tiefe Glocken untermalen orgelpunktartig die Stimmung. Der Intermezzo genannte vierte Teil, ursprünglich nur als sinfonisches Zwischenspiel gedacht, gab in der tänzerischen Ausdeutung die lyrische Ueberleitung zu der Fuge des letzten Satzes. Das sehr markante, nach oben strebende Thema, organisch aus dem Intermezzo entwickelt, erscheint in zweimaliger Umkehrung und ungezählten Verwandlungen. In kurzen Uebergangstakten von schönem harmonischem Wechsel schließt das Werk in einem Ausklang von hymnischer Wucht.

Die tänzerische Idee, mit den Mitteln des Körpers gedankliche nervenhafte Vorstellungen von menschlichen Gefühlsausdrücken zu geben, fand in der Logik und Formenstrenge der Musik das wertvolle Gegengewicht. Die von Marion Herrmann mit vorbildlicher Hingabe geleitete Tanzgruppe setzte sich mit vollem Gelingen für das Werk ein. Die hinströmende Bewegtheit und Hingabe an die Schwingungen der Seele im Nachtstück wirkte erschütternd. Wellenlinien schön geformter Glieder scheinen wie in Verse gegossen. Und im Mittelpunkt Marion Herrmann, deren mädchenhaft herbes Gesicht von einer fast klassischen Strenge erfüllt war. Die Fuge in den tänzerischen Linien zu verfolgen, bedeutete ein Fest für das Auge. So ging von der Aufführung ein Erlebnis starker Stimmungskraft aus. Werner Ladwig am Pult führte das prächtig musizierende Landesorchester zu einem festlichen Siege, der den Komponisten, die Tanzdichterin und Ladwig ungezählte Male vor den Vorhang rief.

Friedrich W. Herzog.

= **Institut für Kunstgeschichte an der Universität Köln.** In Gegenwart einer Reihe namhafter Vertreter der Wissenschaft, der Kunst und der Behörden wurde Dienstag vormittag das neu errichtete Institut für Kunstgeschichte an der Universität Köln eröffnet. Der Neubau ist von dem Architekten Leopold Ludwig aus Hagen nach Plänen des Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Köln Professor Dr. Rickmer errichtet worden. Er zeigt seinem Zweck entsprechend unter Fortlassung alles Uebrflüssigen eine Verbindung von Ernst und Würde auf der einen Seite mit künstlerischem Frosinn andererseits. Die Kosten des Baues sind zum weitaus größten Teil von Freunden und Gönnern der Universität aus privaten Mitteln aufgebracht worden. Der Erbauer des Instituts gab zu Beginn der schlichten Feier einen Ueberblick über den Werdegang des Werkes und überreichte dann dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Universität, Oberbürgermeister Dr. Adenauer, die Schlüssel, der sie seinerseits dem Rektor der Universität weitergab mit dem Wunsch, daß das neue Heim dazu beitragen möge, die Wissenschaft und die Kunst in gleichem Maße zu fördern. Die Feier schloß mit einer Ansprache Professor Rickmers und einem Rundgang durch die einzelnen Räume.

= **Weingartners erfolgreiche Auslandreise.** Die russische Reise Felix v. Weingartners war ein voller Erfolg; das Publikum hat dem deutschen Dirigenten überall herzliche Ovationen bereitet. Weingartner ist bereits für ein im nächsten Jahre stattfindendes Gastspiel verpflichtet worden.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

=r= **Querenburg**, 5. Mai. Die Neuwahl zur Amtsversammlung und zum Kreistag am kommenden Sonntag beginnt um 8 Uhr und endet um 5 Uhr nachmittags. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß bei Wahlen, namentlich wie hier, bei Doppelwahlen, am Schluß der Wahlen ein Gedränge entsteht. Daher empfiehlt es sich, schon vormittags von dem Wahlrecht regen Gebrauch zu machen. Der Wahlbezirk 1 umfaßt die Karl-, Friedrich-, Schul-, Otto Hue-, Wilhelm-, Lottental-, Grimberg-, Stiepeler-, Wiemelhauser-, Mark- und Gustavstraße. Wahllokal: Hahne, Wilhelmstraße. Bezirk 2 umfaßt die Laer-, Mühlen-, Kleinherbede-, Wittener-, Mansfelder-, Lenners-, Berg-, Blumenau- und Hevener Straße. Wahllokal: Lindenberg, Bergstraße. — Der Impfnachschautermin findet am kommenden Dienstag, den 11. dieses Monats, bei Hahne statt.

ö **Querenburg**, 5. Mai. In den Waldungen des Kalwes kann man noch den munteren Eichelhäher sowie den Buntspecht sehen. Auch die Elster horstet am Rande.

m. **Laer**, 5. Mai. Der Theaterverein „Fidele Brüder" veranstaltete in seinem Vereinslokale Fr. Möller einen sehr gut besuchten Theaterabend. Zur Darbietung gelangte das Schauspiel „Die schöne Müllerin". — Die Abteilung Laer des S. G. V. unternimmt am kommenden Sonntag, 9. Mai, eine Halbtagswanderung nach Volmarstein. Abfahrt 1 Uhr mittags vom Gemeindepark Laer.

† **Hiltrop-Bergen**, 5. Mai. Donnerstag nachmittag 4 Uhr begeht unser so schön im Waldesgrün gelegener Ort einen hohen Festtag. Der Herr Bischof von Paderborn wird zu dieser Stunde in der hiesigen katholischen Gemeinde seinen Einzug halten und das hl. Sakrament der Firmung spenden. Die ganze Gemeinde rüstet zu diesem schönen Empfang.

=l= **Gerthe-Harpen**, 5. Mai. Für den Kreis Minden ist jetzt die Liste eingegangen. Es sind noch einige Stellen für schulentlassene Mädchen und Knaben frei. Nach dem Kreise Neustettin (Pommern) können ebenfalls noch Kinder entsandt werden. Anmeldungen sind bis zum 6. Mai im Wohlfahrtsamt zu machen. Weitere Transporte sind nicht zu erwarten. — Die Volksbücherei Gerthe ist auch im April rege in Anspruch genommen worden. Es wurden insgesamt 1221 Bände verausgabt. — Die Erwerbslosenzahl in der Großgemeinde Gerthe ist auf 432 Vollerwerbslose mit 176 Frauen und 281 Kindern gestiegen. Im Monat April wurde 54 Arbeitslosen Arbeit vermittelt. Unter den Erwerbslosen befinden sich auch einige weibliche Personen und zahlreiche Handwerker. Von den Arbeitgebern wird die Einrichtung des öffentlichen Arbeitsnachweises immer noch zu wenig in Anspruch genommen. Alle offenen Stellen wolle man im Büro 4a des Amtshauses melden.

* **Langendreer**, 5. Mai. Der Gärführer Emil Borrusch beging sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der Bierbrauerei Gebr. Müser A.-G.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen**, 5. Mai. Am Sonntag, 9. Mai, findet die Einweihung der neuen katholischen Kirche in Unterdahlhausen durch den Bischof von Paderborn statt. Um 8 Uhr wird er, von Bochum kommend, hier eintreffen. Gegen 10 Uhr ungefähr wird die Weihe beendet sein, und dann setzt sich die Prozession von der Notkirche nach der neuen Kirche in Bewegung. Im Anschluß hieran findet in der neuen Kirche das erste Levitenamt statt, in dem der hiesige gemischte Kirchenchor unter der Leitung des Lehrers Herrig eine liturgische Messe vortragen wird. Die Messe wird verschönert durch Orchesterbegleitung. Hiernach ist um 1.30 Uhr im Westfälischen Hof beim Wirt Willems ein Festessen. Sie wird verschönert durch Gesangvorträge des Kirchenchores und durch Orchestermusik der Kapelle Altenscheidt. Zum Schluß findet noch eine Nachfeier mit Konzert im Lokal des Herrn Willems (Westfälischer Hof) statt.

k. **Linden-Dahlhausen**, 5. Mai. Die für Anfang Mai erhoffte Besserung der Arbeitsmöglichkeiten bezw. Besserung der wirtschaftlichen Lage ist hier bisher nicht eingetreten, wenigstens nicht in dem erhofften Maße. Zurzeit sind in der Gemeinde noch über 1200 Erherbslose vorhanden. An größeren Notstandsarbeiten werden ausgeführt die Regulierung des Marktplatzes im Ortsteil Linden und die Erbreiterung und Befestigung der Eiberger Straße in Dahlhausen. Auch werden mit den Kanalisationsarbeiten in Unterdahlhausen Arbeitslose beschäftigt. Wie verlautet, besteht bei den hiesigen industriellen Werken auch vorerst zur Belegschaftsvergrößerung keine Aussicht. Die Zeche „Friedlicher Nachbar" mußte in der vergangenen Woche eine Feierschicht wegen Arbeitsmangel einlegen.

⊙ **Stiepel**, 5. Mai. Stiepel ist ohne Jugendherberge, so stellt man bei der jetzt beginnenden Hauptwanderzeit fest. Wer die zahlreichen Scharen jugendlicher Wanderer sieht, möchte wünschen, daß doch auch in unserer Gemeinde eine Unterkunft für sie geschaffen würde. Wie nötig und nützlich wäre eine solche für die Wanderscharen, die Samstag nachmittag aus dem Industriegebiet herauskommen und am Sonntag früh ins Ruhrtal und die Berge südlich der Ruhr wollen. Auf einem Grundstück an der Kirchstraße steht das frühere Ledigenheim der stillgelegten Zeche „Gibraltar", das in den Besitz des Landwirts Schulz übergegangen ist, auf dessen Grund und Boden es errichtet war. Der Vorschlag, dieses Gebäude als Jugendherberge zu verwenden, ist schon vor einiger Zeit gemacht worden und ist sicherlich beachtenswert. Die leerstehende Wohnung des früheren Verwalters ist wieder bezogen. Auch wohnt noch eine Familie in der „Baracke" und eine weitere will noch einziehen. Trotzdem wäre noch Platz und die Möglichkeit vorhanden, für jugendliche Wanderer eine Unterkunft zu schaffen.

ei **Blankenstein**, 5. Mai. Das Strandbad war im vergangenen Jahre an 66 Tagen geöffnet. Es wurde von 9539 Erwachsenen und 6258 Kindern, dazu noch zahlreichen Schulklassen unter Führung der Lehrpersonen besucht. Die höchste Besucherzahl wurde am 19. Juli mit 1189 Personen erreicht; der Tagesdurchschnitt betrug 237 Besucher. Die Ausgabe betrug 4288 Mk., die Einnahme 2851 Mk. Der Fehlbetrag von 1432 Mk. (im Vorjahre 198 Mk.) verteilt sich auf die Gemeinden Blankenstein, Welper und Stiepel. Zur Frage der Eröffnung wird in den nächsten Tagen Stellung genommen werden. Im vorigen Jahre wollte man die Beibehaltung der Einrichtung von einem Zuschuß der Stadt Bochum abhängig machen.

u. **Blankenstein**, 5. Mai. Die Milch kostet 26 Pf. je Liter in das Haus gebracht. Es ist reichlich Milch vorhanden. — Ein in Wesel gestohlenes Herren-Fahrrad wurde hier zwei reisenden Dieben abgenommen und konnte seinem Eigentümer, einem Chauffeur, wieder zugestellt werden.

u. **Buchholz**, 5. Mai. Die Stätte, wo vordem die Zeche „Blankenburg" stand, nimmt ein ganz anderes Aussehen an. Von dem Gesamtbesitz soll nichts verkauft werden, alles bleibt in der Hand der Zeche. Die vorhandenen Anlagen werden abgetragen, mit Ausnahme des Maschinenhauses, das wertvoll und vielleicht doch noch anderen Zwecken nutzbar gemacht werden kann. Außerdem aber bleibt die gesondert liegende Direktorwohnung im jetzigen Zustande bestehen. Es besteht die Absicht, die Gebäulichkeiten noch weiter auszubauen und so zu erweitern, daß ein Erholungsheim daraus gemacht werden kann. Hinter dem Anwesen liegt Wald, der leicht mit einbezogen werden kann. Größerer Wald in geschlossenen Parzellen liegt nicht weit entfernt und nach allen Richtungen gibts lohnende Spaziergänge.

x. **Niederstütter**, 5. Mai. „Der Alte Haase läuft wieder," sagen die Leute und meinen damit die gestern erfolgte Wiederinbetriebsetzung der vielumstrittenen Zeche. Die Pferde für den unterirdischen Betrieb stellt die Gelsenkirchener Fima Bischoff. An Gesamtbelegschaft ist bereits in den nächsten Tagen mit 800 Mann zu rechnen, und die Förderung wird einstweilen 8- bis 900 Tonnen arbeitstäglich betragen. 5- bis 600 Tonnen davon wird allein das Elektrizitätswerk Westfalen verbrauchen, wenn es ganz auf Kohlenstaubfeuerung eingestellt ist. Von heute ab gehört die Zeche wieder zum Syndikat.

Stadtkreis Wattenscheid.

⊡ **Wattenscheid**, 5. Mai. Der evangelische Schulamtsbewerber Paul Köring von Bielefeld wurde am 1. Mai an die evangelische Schule in Leithe versetzt. — Im Alter von 84 Jahren ist die Hebamme Witwe Imenkamp, Hagenstraße 40, die älteste Bewohnerin des Kattenoorts, gestorben. Frau Imenkamp war über 50 Jahre in ihrem Beruf als treue Helferin tätig. — Am Sonntag abend geriet der 22 Jahre alte Schmied Erich Grabowski aus Günnigfeld, Alfredstraße 9, auf der Bochumer Straße in Gelsenkirchen unter ein Personenauto und wurde schwer verletzt. Er wurde sofort ins evangelische Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlegen ist. — Von langem Siechtum ist nun der frühere Bürobeamte Willi Schulz, Günnigfeld, Rudolfstraße 8, erlöst. An den im Felde erlittenen schweren Verletzungen lag er all die Jahre gelähmt und blind darnieder. Tagelang setzten auch seine Stimmorgane aus. Sein Tod bedeutet für ihn eine Erlösung.

(!) **Wattenscheid**, 5. Mai. Durch die Auflösung des Landkreises Gelsenkirchen zum 1. April d. J. wurde auch eine anderweitige Gestaltung der Verwaltungsordnung des Kinderheims auf Norderney notwendig. Es stehen jetzt die im Kinderheim in Norderney vorhandenen 80 Plätze zu 60 Prozent = 48 Plätze der Stadt Wanne-Eickel, zu 40 Prozent = 32 Plätze der Stadt Wattenscheid zur Verfügung. Die selbständige Verwaltung des Kinderheims wird einem Verwaltungs-Ausschuß übertragen, der aus zehn auf drei Jahre gewählten Mitgliedern besteht. Gewählt wurden: 1. Amtmann Weiberg, Wanne, Vorsitzender, 2. Bürgermeister Dr. Ueberhorst, Wattenscheid, stellvertretender Vorsitzender, 3. Amtmann Dr. Maßmann, Eickel, 4. Amtmann Baumann, Wattenscheid, 6. Kaufmann Wilh. Westhoff, Wanne, 7. Oberschullehrerin Fräulein Agnes Dransfeld, Eickel, 8. Beigeordneter Lehnemann, Wanne, 9. Bürodirektor Bremke, 10. Bergmann Frebel, Wattenscheid. — Eine Dekanatsversammlung der katholischen Kirchenchöre des Dekanates Wattenscheid fand Montag nachmittag in Hordel statt. Unter anderem wurde die Mitwirkung der Vereine an der Jubiläumsfeier der Propsteipfarre Wattenscheid recht eingehend besprochen, worauf die Teilung des Dekanats auch in Bezug auf die Kirchenchöre zur Sprache kam und nach allen Seiten hin das Für und Wider beleuchtet wurde. Bei der Abstimmung hierüber ergab sich, daß neun Vereine für die Trennung und ein Verein dagegen war. Es werden nach der Regelung der notwendigen Formalitäten acht Vereine dem Dekanate Wattenscheid, die übrigen Vereine dem Dekanate Wanne-Eickel zugehören. Die nächste Versammlung findet zum letzten Male in Hordel am 7. Juni statt. — Die Station Wattenscheid hat vor einigen Tagen wiederum einen neuen Vorsteher in der Person des Eisenbahninspektors Thomas von Hattingen erhalten. Sein Vorgänger Manitti ist nach nur vierwöchentlichem Dienst nach Neumühl versetzt worden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

-o- **Wanne-Eickel**, 5. Mai. Auf Zeche „Hannover 1/2" ist im Revier 5 ein Grubenbrand entstanden. Durch die Abdämmungsarbeiten sind auch die Reviere 4, 5 und 7 in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Flözbrand ist auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in einem alten Bau entstanden. Die erst geplante Verlegung der Arbeiter des am Brande betroffenen Reviers, konnte aus technischen Gründen nicht durchgeführt werden. Die in Frage kommenden, etwa 250 Arbeiter mußten deshalb entlassen werden. Der Brand wird voraussichtlich erst in einigen Monaten beendet sein. — Der Postassistent Zillegens vom Postamt Wanne-Eickel konnte am Dienstag sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen. Der Jubilar wurde postseitig in der üblichen Weise geehrt.

k. **Wanne-Eickel**, 5. Mai. Vom städtischen Jugendamt Wanne-Eickel werden am 7. Mai erholungsbedürftige Knaben und Mädchen zu einer sechswöchigen Kur in das Kindererholungsheim „Haus Sonnenschein" auf der Insel Langeroog (Nordsee) entsandt. Die Abfahrt erfolgt 10.17 Uhr vormittags vom Bahnhof Wanne. — Der Mieterverein Wanne-Eickel, Bezirksgruppe Wanne, hatte zu einer Versammlung eingeladen, die vom Vorsitzenden Kaczor eröffnet wurde. Ueber das Thema: „Unsere Stellung zu den Stadtverordnetenwahlen" sprach Herr Jäger. Er wies dann auf das neue gemeinsame Wohnungsamt der Stadt hin, das man nach Eickel verlegt habe, was für die Wanner große Opfer an Zeit erfordert. Dem Verhalten des Beigeordneten Oberdrevermann als Dezernent der Polizei sei volle Anerkennung zu zollen.

Stadtkreis Witten.

lb **Witten**, 4. Mai. Am Sonntag fand im Lokale Voß eine Pfostenschau für Hunde aller Rassen statt. Es waren etwa 500 Tiere zur Schau und zum Richten gestellt, vom kleinsten Pinscher bis zur größten Dogge. Die Richter hatten infolgedessen reichlich Arbeit das zum Teil hervorragende Material einzuschätzen. Zweifellos wäre die Ausstellung noch reichlicher beschickt gewesen, wenn den auswärtigen Besuchern seitens der Behörden etwas mehr Entgegenkommen bezeigt worden wäre. Der Schäferhund-Verein zu Witten und der Verein für Hundefreunde hatten, obwohl es sonst keine Preise gab, einige Ehrenpreise gestiftet, die den bestbewerteten Tieren zuerkannt wurden. Die Bevölkerung zeigte großes Interesse für die Sache. Von 60 Schäferhunden erhielten zwei einen Preis während die übrigen sehr gut bewerteten Tiere mit Diplomen entschädigt wurden. Jedesmal der beste Hund der Rasse erhielt so einen der gestifteten Preise. Am 6. Juni soll im Lokale Ernst eine Spezial-Ausstellung für Pudel stattfinden.

Stadtkreis Herne.

× **Herne**, 4. Mai. Die Beratung des diesjährigen Haushaltsplanes wurde gestern von der Stadtverordnetenversammlung in Angriff genommen. Der Etat 1926 schließt in Einnahme und Ausgabe mit einem Nettobetrag von 7,8 Millionen Mark ab. Der Fehlbetrag von 4,1 Millionen Mark soll nach dem Vorschlag des Magistrats wie folgt gedeckt werden: 200 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, 600 Prozent Gewerbeertragssteuer, 2300 Prozent Lohnsummensteuer, Wiedereinführung der Getränkesteuer mit einem Ertrag von 50 000 Mark, Verwendung des Ueberschusses der Grundstücksverwaltung in Höhe von 35 000 Mk. und durch Erhöhung der Lustbarkeitssteuer. Oberbürgermeister Täger betonte, daß das Hauptaugenmerk nunmehr auf den Zusammenschluß mit dem Amte Sodingen gerichtet werden müsse. Er habe bereits auch schon dort weiteres Entgegenkommen gefunden, nachdem die Staatsregierung die Notwendigkeit des Zusammenschlusses erklärt habe. Er schilderte weiter die Notlage weiter Bevölkerungskreise, der Erwerbslosen und Kurzarbeiter und streifte die Wohnungsfrage und beschäftigte sich mit der Kritik, die an der Finanzgebarung von Seiten der Wirtschaft geübt wird. Er wies insbesondere die Angriffe in dem Gutachten des Reichsverbandes der Deutschen Industrie zurück, da sie einseitig und unsachlich seien. Darauf gab der Finanzdezernent Bürgermeister Dr. Sudkamp noch einige Erläuterungen zum Etat selbst. Er bezeichnete ihn als einen Notetat. Herne sei an der Obligationsanleihe der Girozentrale mit einem Betrage von 400 000 Mark beteiligt, und zwar unter nicht ungünstigen Bedingungen. Dr. Sudkamp bedauerte, daß die Steuersätze gegen das Vorjahr sich nur sehr wenig merklich hätten ermäßigen lassen. — Die Einzelberatung soll am 10. Mai fortgesetzt werden. — Ihr 25jähriges Jubiläum beging hier die Kleinkinderschule. Mit einer entsprechenden Feier wurde der Tag festlich begangen. — Eine machtvolle Kundgebung der westfälischen Grenzlanddeutschen findet in der Zeit vom 15. bis 17. Mai in unserer Stadt Herne statt. Der Haupttag bleibt dem Sonntag vorbehalten. Oberbürgermeister Täger nimmt im Parkhaus die Fahnenweihe des Vereins heimattreuer Ost- und Westpreußen vor, während Landesschulrat Dr. Espe (Bücdeburg) die Festrede hält. Viele hiesige Turn-, Sport- und Gesangvereine werden die Feier durch ihre Mitwirkung verschönen. Nach einem Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt wird im Festzelt der Ostdeutschen-Abstimmungs-Gedenktag feierlichst begangen, der seinen Höhepunkt in einer Festansprache des Oberpräsidenten Siehr (Provinz Ostpreußen) erreicht. Die vaterländische Kundgebung schließt am 17. Mai.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Eine sensationelle Wendung im Hasper Millionenprozeß.

× **Haspe**, 5. Mai. Von zuständiger Seite wird der Telegraphen-Union, der wir auch die Verantwortung für die nachstehenden Ausführungen überlassen müssen, zu dem Hasper Sparkassenskandal mitgeteilt: „Bedeutsame Aufschlüsse bringen die Prozesse aus Anlaß der wilden Spekulationsgeschäfte einiger Sparkassen. Ganz besonders stark beteiligt war die „Sparkasse Hamburg von 1827". In der Zeit der größten Geldknappheit verschob sie eine Million nach der anderen. Unter anderen halfen ihr dabei auch die Sparkassendirektoren der Städte München-Gladbach, Haspe und Waldenburg. Jeder von ihnen erhielt Millionen, die durch neun und zehn Hände gingen, ehe sie überhaupt wieder einmal an eine Stelle kamen, die wirklich Geld brauchte. Die Geldvermittler, deren Kette in bunter Reihe auf eine Sparkasse immer ein Institut als Geldschieber folgen ließ, erhielten je ¼ bis ½ Prozent Provision, so daß der ursprüngliche Zinsfuß sich schließlich sieben bis zehnmal so hoch als der ordentliche Sparkassenzinsfuß, den der brave Bürger erhielt, und vier- bis fünfmal so hoch als der, den die berufene Ausgleichsstelle, die Girozentrale gewährte, war. Im Strafprozeß gegen den Leiter der Waldenburger Stadtbank haben die Bankfachverständigen unter ihrem Eide erklärt, daß das Stahlwerk Becker allgemein als solvent angesehen und daß der Zusammenbruch nicht auf finanzielle Schwierigkeiten zurückzuführen sei. Trotzdem mußten sich bekanntlich die Sparkassen mit einem überaus mageren Vergleich zufriedengeben. In diesem Zwangsvergleich wurde vorweg ein Teil der Forderungen überhaupt bestritten, auf die Restforderungen wurden von der sanierenden Gruppe Metz 35 Prozent zugesichert, während von zwei anderen Stellen 5 und 10 Prozent gezahlt werden sollten. In dem über das arme Haspe hereingebrochenen Millionenprozeß ist nun eine sensationelle Wendung eingetreten. Die Kreditgruppe (Metz), die nach der Zahlungseinstellung die Kontrolle über das Stahlwerk Becker an sich zog, erwarb unmehr von der Sparkasse Hamburg unter überaus günstigen Bedingungen die Forderung, die diese in Höhe von zwei Millionen Mark an Haspe geltend macht. Generaldirektor Metz fordert also von den Steuerzahlern der Stadt Haspe die Zahlung mehrerer Millionen Goldmark, die er selbst beim Zwangsvergleich hat ausfallen lassen.

£ **Herten**, 5. Mai. Der Hertener Polizei gelang es endlich dieser Tage, einen jugendlichen Verbrecher, der etwa zehn Einbrüche auf seinem Konto hat, nach einer wilden Jagd über Dächer und Zäune festzunehmen. Es handelte sich um einen 17jährigen aus der Fürsorgeanstalt entwichenen Zögling. Die Festnahme gelang nur dadurch, daß sich der verwegene Bursche von einem vier Meter hohen Bau abspringend beide Füße verstaucht hatte, sodaß eine weitere Flucht verhindert wurde.

+ **Bövinghausen**, 5. Mai. Der 17jährige jugendliche Arbeiter Wilhelm B. war im angetrunkenen Zustande abends nach Hause gekommen und hatte dieserhalb von seinem Vater Vorwürfe bekommen. Am andern Morgen fand man ihn am Bettpfosten erhängt vor.

□ **Hamm**, 5. Mai. Der Evangelische Preßverband für Westfalen und Lippe hatte am Montag zu einer Tagung nach Hamm eingeladen, auf der das Thema: „Evangelische Presse- und Bucharbeit" zur Verhandlung stand. Pastor Spieker (Dortmund) sprach aus seiner langjährigen Erfahrung als Vorsitzender der Synodalen Pressekommission in Dortmund) über Probleme, Organisation und Tätigkeit einer synodalen Pressekommission. Dr. Lüpsen, der Leiter der Abteilung Berlin des Evangelischen Preßverbandes für Deutschland, berichtete über die Aufgaben der kirchlichen Presse in der gegenwärtigen journalistischen Situation und behandelte darin grundsätzliche Gesichtspunkte zu dem Verhältnis zwischen Kirche und Presse. Dann sprach Dr. Braum, der Direktor der evangelischen Buchgemeinde-Berlin, über die Notwendigkeit und Bedeutung einer evangelischen Buchgemeinde im Rahmen der literarischen und religiös-sittlichen Volksbildungsarbeit und Dir. Pastor Winckler (Witten) über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit eines evangelischen Büchereiverbandes in Westfalen. — Nachdem die Haupttäter des aufsehenerregenden Kassendiebstahls auf dem Hauptbahnhof in Hamm ermittelt und verhaftet worden sind, ist es gelungen, auch den größten Teil der geraubten 166 000 Mark aufzufinden. 116 000 Mark hatte der Bauunternehmer Malachowitz in seinem Keller in Herford vergraben, 50 000 Mark hat der ebenfalls verhaftete Eisenbahnoberinspektor Keßler zur Deckung früher begangener Unterschlagungen verwendet.

* **Horst** (Emscher), 5. Mai. Der bei der Horster Kommunalverwaltung angestellte Amtssekretär Koch, der seit etwa einem Jahre als Vollziehungsbeamter in der Gemeinde Horst fungiert, hat Steuer- und Mietbeträge in erheblicher Höhe unterschlagen und ist dann geflüchtet. Der Polizei gelang es, den Flüchtigen schon in Wesel zu verhaften. Nach dem augenblicklichen Stand der Untersuchung dürfte die Gesamtsumme der unterschlagenen Gelder etwa mehrere tausend Mark betragen.

s **Essen**, 5. Mai. Wie wir vor kurzem mitgeteilt haben, war die Erinnerung an die Ermordung der Schülerin Anderheyden, der Tochter des Bankiers Hammerstein, durch eine neuerdings vorgenommene Verhaftung wieder aufgefrischt worden. Die Essener Kriminalpolizei hatte einen etwa 47 Jahre alten Mann namens Friedrich Bauer festgenommen, der in den Verdacht geraten war, in die Mordangelegenheit verwickelt zu sein. Er ist jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Duisburg, 5. Mai. Wegen des Ueberfalles auf einen Kriminalbeamten, der noch immer schwer verletzt darniederliegt, wurden bisher sieben Angehörige des Roten Frontkämpferbundes verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Mehrere der Festgenommenen werden noch anderer Vergehen beschuldigt.

:-: **Düsseldorf**, 5. Mai. Am Samstag, 8. Mai, mittags 11 Uhr 30, wird mit einer großen Feier in der Rheinhalle (Planetarium) die Große Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen eröffnet werden. Aus ganz Deutschland und Oesterreich kommen führende Männer nach Düsseldorf, um bei dieser feierlichen Gelegenheit ihrer freudigen Teilnahme an dem großen Ausstellungswerke Ausdruck zu geben. Der deutsche Reichskanzler, der preußische Ministerpräsident, der Reichsinnenminister, der preußische Wohlfahrtsminister, der österreichische Sozialminister, zahlreiche Minister der deutschen Länder und eine große Anzahl führender Personen aus Wissenschaft und Kunst, Industrie und Handel, Politik und Verwaltung werden der Eröffnungsfeier beiwohnen. Der herrliche Rundbau der Rheinhalle, gewiß einer der schönsten Festsäle, den unsere Zeit geschaffen hat, wird mit der Eröffnungsfeier sogleich die Weihe erhalten. Tausende finden in diesem Raume Platz und trotzdem reicht er leider nicht hin, den Kreis aller derer zu fassen, die durch Mitarbeit und Förderung jeder Art zum Gelingen des Ausstellungswerkes beigetragen haben. Der Ausstellungsvorstand bedauert es lebhaft, daß die Eröffnung nicht in größter Oeffentlichkeit vor sich gehen kann, aber er muß sich in die Grenzen fügen, die ihm gezogen sind. Um so weit als möglich entgegen zu kommen, hat die Ausstellungsleitung durch die Firma Siemens & Halske eine große, neuartige Lautsprecheranlage anbringen lassen, um so auch denen, die sich mit einem Stehplatz in der Wandelhalle begnügen müssen, die Möglichkeit zu bieten, der Feier wenigstens als Zuhörer beizuwohnen.

□ **Köln**, 5. Mai. Die amerikanischen Hoteliers waren heute mittag Gäste der Stadt Köln, die sie zu einem Fühstück im festlich geschmückten großen Gürzenich-Saale geladen hatte. Oberbürgermeister Dr. Adenauer erinnerte in seiner herzlich gehaltenen Begrüßungsansprache an den Besuch amerikanischer Hoteliers im Jahre 1914. Heute nach dem Weltkriege sei Amerika die erste Nation, die mit Deutschland zu einem wahren Frieden gekommen sei. Im Namen der Gäste sprach Mr. Tierney. Er feierte in freundlichen Worten den Wiederaufstieg des deutschen Volkes und nannte die Stadt Köln eine Kulturstätte, auf die die ganze Welt stolz sein müsse. Vornehmste Aufgabe des internationalen Hotelbesitzervereins sei es, freundschaftliche Gefühle zwischen den einzelnen Nationen zu pflegen. Um 2 Uhr 30 verließen die Gäste im Sonderzuge Köln, um eine Rheinreise bis Mainz zu unternehmen.

* **Köln**, 5. Mai. Hier trat gestern eine Konferenz von Vertretern der in Frage kommenden Ministerien zur Behebung der Hochwasserschäden für 1926 zusammen. Die Kölner Vertreter brachten ihre Wünsche zur Kenntnis. Am Nachmittag fand eine Besichtigung der beschädigten Gebiete statt.

** **Kleine Provinznachrichten.** Die mit Versandkisten gefüllten zwei großen Lagerräume der Firma Stahlschmidt in Lüdenscheid brannten vollständig aus. — Niedergebrannt ist in Ramsbeck im Sauerland ein altes Haus, das schon seit langem nicht mehr bewohnt war. — In den letzten Tagen haben sich zwei Studenten in Münster das Leben genommen. Unglücklicher Examensausgang war in beiden Fällen der Grund. — Auf der Warendorfer Straße in Münster fuhr ein Motorrad auf einem Fußweg in eine Anzahl Fußgänger hinein und verletzte einen Jungen schwer. Auch der Motorradfahrer wurde lebensgefährlich verletzt. — In Calcar brannte ein dem Baron v. Heydell gehörendes Schloß bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden beträgt 300 000 Mark. — Ein Schadenfeuer äscherte das Anwesen des Landwirts Schulze Berndt in Schüttorf ein. Sämtliches Vieh und fast das ganze Mobilar wurde ein Raub der Flammen.

Letzte Telegramme

Fünfjähriges Bestehen des Arbeitsausschusses deutscher Verbände.

Berlin, 5. Mai.

Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens des Arbeitsausschusses deutscher Verbände, die anerkannten Spitzenorganisation gegen die Kriegsschuldlüge und das Versailler Diktat, hatte sein Präsident, Gouverneur z. D. Dr. Schnee, zu einem Frühstück eingeladen. Der Einladung waren von der Reichsregierung der Reichskanzler und der Reichsaußenminister gefolgt. Ferner waren erschienen der Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Kempner, der Reichspressechef Dr. Kiep, Ministerialrat Dr. Elfgen vom preußischen Innenministerium, zahlreiche führende Männer aus Handel und Wirtschaft und Vertreter der dem Arbeitsausschuß angehörenden Verbände. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache, in der Dr. Schnee auf die bisherigen Erfolge der Arbeit und die zukünftigen Aufgaben hinwies, sprach Reichskanzler Dr. Luther die besondere Anerkennung der Reichsregierung für die von echt vaterländischem Geist getragene Tätigkeit des Arbeitsausschusses deutscher Verbände aus. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Aufklärungsarbeit, in der bisherigen Weise fortgesetzt, dazu führen werde, der Wahrheit in der Kriegsschuldfrage zum Siege verhelfen.

Ausbau der Landwirtschaftskredite.

Berlin, 5. Mai.

Im volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages wurde heute ein deutschnationaler Antrag angenommen, der den Ausbau der Kredithilfe für die Landwirtschaft verlangt. Die Reichsregierung wird darin ersucht, gemeinsam mit der Reichsbank und Rentenbankkreditanstalt dahin zu wirken, daß die von der Golddiskontbank zum Zwecke der Umwandlung der kurzfristigen Verschuldung der Landwirtschaft in langfristige Kredite mit einer Summe von zunächst 250 Millionen Mark eingeleiteten Maßnahmen weiter ausgestaltet werden. Durch möglichste Vereinfachung des Verfahrens sollen die großen Erschwerungen bei der Begebung der Kredite beseitigt werden.

Schweres Motorradunglück in Baden.

Karlsruhe, 5. Mai.

Bei dem badischen Ort Seelbach fuhr ein Kaufmann aus Seelbach mit einem Motorrad, auf dem noch seine beiden Kinder von 14 und 15 Jahren saßen, gegen einen Radfahrer. Dieser wurde gegen eine Kirchhofsmauer geschleudert und getötet. Der Motorradfahrer erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, während die Kinder mit geringeren Verletzungen davonkamen.

Dreifaches Urteil gegen den Separatisten Irmscher.

Frankenthal, 5. Mai.

Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute nach zweitägiger Verhandlung den ehemaligen Separatistenführer Oswald Irmscher wegen dreifachen Mordes dreimal zum Tode unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Irmscher war beschuldigt, im November 1923 während einer „Strafexpedition" gegen die Stadt Lambrecht den Färber Seelinger erschossen zu haben. Ferner war er nach der Anklage an der Erschießung zweier Smeetsanhänger durch eine Separatistenabteilung am 18. November 1923 in Schifferstadt beteiligt.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.



3 billige Schuh-Tage

DONNERSTAG ✦ FREITAG ✦ SAMSTAG

Damen-Schuhe

Damen-R.-Chevreaux-Spangen-Schuhe gute Qualität, verschiedene Ausführungen, . . Jedes Paar **6.90**

Damen-Spangen-Schuhe mit Lackblatt und amerikanischem Absatz . . . . . Jedes Paar **9.75**

Braune Boxcalf-Spang.-Schuhe Rahmenarbeit, Gelegenheitskauf . . . **12.50**

Damen-Spangen-Schuhe feinfarbig, beige, grau, modebraun . . **14.50**

Mädchen- u. Knab.-Stiefel

Kinder-Schnürstiefel mit holzgenagelten Sohlen, Größe 20/22: **2.95**

Kinder-Leder-Spangenschuhe schwarz u. braun, sehr preiswert, Gr. 18/19: Gr. 25/26: **3.95**, 23/24: **3.75**, 20/22: **2.95**, **2.75**

Knaben- u. Mädchen-Strapazier-Stiefel extra starke Qualität, holzgenagelt, Gr. 31/35: **5.90**, 27/30: **4.90**

Mädchen-Chevreaux-Sp.-Schuhe braun, breite bequeme Form . . . . . Größe 31/35: **6.75**, 27/30: **6.25**

Besonders billig

Weiße Leinen-Stiefel Größe 29/39 durchweg **2.95**

Mädchen-Lack-Spangen-Schuhe gute Qualität . . . . . Gr. 31/35: **7.25**, 27/30: **6.75**

Damen-Zug-Schuhe mit Seitenzügen und französischen Absätzen, schwarz und braun . . **6.75**

Damen-Lack-Spangen-Schuhe mit amerikanisch. Abs., mod. Form Jedes Paar **8.90**

Herren-Rindbox-Schnür-Stiefel weiss gedoppelt, neue Form . . . Jedes Paar **8.75**

Ia. Rindl.-Sandalen

braun, durchgenäht und gedoppelt
außergewöhnlich preiswert.

Herren-Stiefel

Herren-Roß-Chevreaux-Stiefel mit Derby- und Lackkappe **9.75**

Braune Herren-Stiefel moderne Form und Ausführung . . . **14.50**

Braune Herren-Halbschuhe in guten Qualitäten 13.50, 9.50, **7.50**

Burschen-Stiefel Größe 36/39 . . . . . von **6.90** an

Braune Burschen-Stiefel neueste Form und Farbe **9.75**

Grubenschuhe mit Beschlag und Stoßeisen **5.95**

Haus-Schuhe

Damen-Hausschuhe in schön gemusterten Stoffen **1.25**

Damen-Melton-Hausschuhe in allen Farben, mit Ledersohlen **1.95**

Alleinverkauf der Marke **DORNDORF** für Bochum

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Wand-, Decken- u. Tapetenreinigung

nach neuem, staubfreiem Verfahren!

Ich übernehme die Reinigung von Innenräumen aller Art (in Leimfarbe oder Tapeten) ohne Betriebsstörung.

Vollständige Neuauffrischung!

Die Reinigungskosten betragen je nach Größe des Raumes nur 10 bis 15% einer Neuaufmachung.

Kostenlose Vorführung ohne jede Verbindlichkeit

KARL SURAU · BOCHUM
Ottostraße 5 / / / / / / / / / Fernruf 2885

Trinkt **Trass-Kaffee**
In Stadt und Land rühmlichst bekannt

Prima fast neues erstklassiges **Klavier** für länger in Miete zu vergeben od. g. bar zu verkaufen. Ang. u. F M 55641 an d. Geschst. d. Z.

Kauf-Gesuche

Kaufe **Wohnhaus** mit durch Tausch freiw. 5—Räumig. Wohnung od. Bauplatz in gut. Lage. Bis 9000 M. Anz. Ang. u. T G 55638 an d. Geschst. d. Z.

Kleines **Geschäftshaus** in nur guter Lage der Stadt b. 10 000 Mark Anzahlg. zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. B. 55346 an d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Telefon 6479. Zahle bis 30 Mk. für getragene **Herren-Anzüge** J. Goldberg, Dortmund, Schützenstr. 3.

Gebrauchte **Hobelbank** zu kaufen gesucht. Ang. m. Pr u. V O 55574 an die Gesch.

Viel Geld für getrag. Herren-Kleider, Schuhe! Fruchter, Marienstraße 31, Telephon 3762.

Unterricht

Wer erteilt **Unterricht** in Buchführung? Angeb. m. Preis u. A. G. 55587 an die Geschäftsst. d. Ztg.

— Bratschist — sucht Anschluß an ein Streichquartett, wo gute Musik gepflegt wird. Erteile auch Geigen-Unterr. A. Hennecke, Taubenstraße 3.

Suche für eine Anfängerin, 14 J., Klavierstunden. Ang. mit Preisang. unt. S H 55655 an die Geschst. d. Ztg.

Fahrräder
nur erstklassige Marken



Kinder-Wagen
große Auswahl, billige Preise
Bequeme Ratenzahlung
S. Freimark, Markt 3,
beim Kuhhirten-Denkmal.

Im Schlüter-Vollkorn-Feinbrot
ist im Gegensatz zu dem eiweiss- und nährsalzarmen gewöhnlichen weissen Brote das ganze Korn benutzt und leicht verdaulich und bekömmlich gemacht.

Schlüter-Vollkorn-Feinbrot
täglich frisch!
Bäckerei H. Döhmann, Kortumstrasse.
Wiederverkäufer gesucht.

Hoher Anzug, mittl. Größe, wenig getrag., preiswert abzugeben. (55614 Lindenstraße 19.

Kaninchen-Bock, (Deutsche Riesenscheck) zu verkaufen. Kleintierfarm, Ziegelstraße 2.

1- und 2schläfige **Bettstelle mit Matratze** billig zu verkaufen. Rottstraße 9.

Sankt Quinbank ohne Ofinsan
Für die Armen und die Reichen
Klein, Groß, Dick, Schlank,
Für Gesunde und für Kranke. 2456

NEU-ERÖFFNUNG!

Um es meiner Kundschaft von Bochum und Umgegend bequem zu machen, eröffne **Freitag, den 7. Mai 1926** im Zentrum der Stadt

Pariserstr. 10 Ecke Schützenbahn, gleich hinter Alsberg

ein Zweig-Geschäft. — Empfehle nur **prima Qualität Fleisch- und Wurstwaren** in bekannter Güte zu billigen Preisen. — Sauberste Verarbeitung. — Eigene Kühlanlagen.



Diese Woche: **Erste Qualität Fohlenfleisch!**
Vom Besten das Beste!

Artur Voss
Roßschlächterei Bochum
Pariserstr. 10 Ecke Schützenbahn ◆ Sedanstraße 18
hinter Alsberg. Mitte Moltkemarkt.

Schon 20. u. 21. Mai Ziehung der großen **Kölner Dombau Geldlotterie**

Nur Geldgewinne

150000 M

Höchstgewinne: LT11

Ohne Abzug zahlbar

75000 M
50000 M
25000 M
10000 M

und viele weiteren Gewinne.
Lose zu M. **3.00**. Für Porto und Liste 30 Pf. mehr empfiehlt
das Lotterie-Geschäft
Trass, Bochum, Wilhelmsplatz 10

Neu eröffnet!
Alleestr. 16
Nähmaschinen- u. Fahrradhaus
Billige Preise. **Röder** Große Auswahl.

Sächsische Bettfedern
u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen **äußerst billig** (zu Fabrikpreisen) **nur echte reelle** Sorten
Federn und Inletts
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

---

Vorsicht

Frauen, achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Die Fabrikniederlage der rühmlichst bekannten echten Kampmanns Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen u. s. w ist in Bochum, Marienstr. 2, Tel. 5181. Billigste Bezugsquelle. Zahlungserleichterung. Kampmanns Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Ueber 200000 geliefert. (LK16

Mieten

Sie eine Waschmaschine. Diese ist in einig. Monaten Ihr Eigentum.

Für die Pfingsttour



Rucksäcke, Reisekoffer, Mappen, Japankörbe, allen Reisebedarf, Artikel für Tennis, Fußball und Hundesport in **bester Qualität** zu **billigsten Preisen** nur bei

Zimmermann Friedrichstraße **33**

Umbau beschädigter Koffer weit unter Preis.

Achtung. Prima **Hühner-Küken** billig zu verkaufen Höllings Kotten, Altenbochum, Auf der Heide 2, (in d. Wasserstr. bei Wirt Döllmann).

Ein gut erhalt. **Korbkinderwagen** zu verkauf. (55629 Dorstener Str. 5, 4. Etage.

Dunkler **Bromenadenwagen** zu verkauf. (55618 Weitmar, Bärendorferstr. 29.

Bochumer Nachrichten.

Ehrung kinderreicher Mütter.

Wie im Vorjahre, soll auch in diesem Jahre von unserer Stadt eine Mütterehrung stattfinden. Es ist eine Feier im Stadttheater am Himmelsfahrtstage geplant. Das Wohlfahrtsamt der Stadt und die Ortsgruppe des Bundes der Kinderreichen haben die Vorbereitungen für die Feier in die Hand genommen. Da nicht alle kinderreichen Familien bekannt sind, ist es notwendig, daß Mütter mit sieben und mehr lebenden Kindern sich melden. Das städtische Wohlfahrtsamt nimmt diese Meldungen am Freitag, 7. Mai, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, für die Familien, deren Familiennamen beginnen mit den Buchstaben A bis L, am Montag, 10. Mai, ebenfalls nachmittags von 3 bis 6 Uhr, für die Familien der Buchstaben M bis Z. im Verwaltungsgebäude an der Trankgasse, Eingang G, Zimmer 145, entgegen. Bei der Meldung ist das Familienbuch vorzulegen. Auch die Mütter aus den neu eingemeindeten Bezirken werden aufgefordert, ihre Adressen in den Verwaltungsstellen anzugeben.

Der Reichsbund der Kinderreichen, Ortsgruppe Bochum, hält Sonntag, 9. Mai, nachmittags 3½ Uhr, eine allgemeine Versammlung im Meinolphussaale (Nähe Stadttheater) ab, wozu die Spitzen der weltlichen und geistlichen Behörden sowie die Mitglieder vom städtischen Wohlfahrts- und Bauausschuß vollzählig erscheinen wollen. Am Himmelsfahrtstag, 13. Mai, wird der Deutsche Muttertag in Bochum gefeiert. Von der hiesigen Ortsgruppe kommen in Frage:

1	Mutter,	die	16	Kinder	lebend	geboren hat,
4	Mütter,	die	15	Kinder	lebend	geboren haben,
8	"	"	14	"	"	" "
14	"	"	13	"	"	" "
29	"	"	12	"	"	" "
44	"	"	11	"	"	" "
63	"	"	10	"	"	" "
76	"	"	9	"	"	" "
103	"	"	8	"	"	" "
93	"	"	7	"	"	" "
133	"	"	6	"	"	" "
152	"	"	5	"	"	" "
115	"	"	4	"	"	" "

Hoffentlich kann jeder Mutter entsprechend ihrer Kinderzahl ein kleines Geschenk übergeben werden. Im Stadttheater erfolgt die Festfeier; an ihr wird sich die Stadtverwaltung, wie auch im verflossenen Jahre, beteiligen.

---

* **Das Teppichklopfen.** Der Polizei-Präsident Bochum-Gelsenkirchen teilt mit: In letzter Zeit mehren sich die Beschwerden darüber, daß das Teppichklopfen zu nicht erlaubter Zeit erfolgt. Es wird daher darauf hingewiesen, daß auf Höfen und Hofgärten, die an Wohngebäude grenzen, Teppiche, Läufer und dergleichen nur am Freitag und Samstag von 8 bis 12 Uhr vormittags geklopft werden dürfen. In der Woche vor den großen Festen ist das Klopfen an den drei dem ersten Feiertage vorausgehenden Wochentagen von 8 bis 12 Uhr gestattet. Nur in dringenden Fällen können auf Antrag besondere Ausnahmen durch die Polizeibehörde zugelassen werden. Die Reviere sind angewiesen, in jedem Falle der Zuwiderhandlung Anzeige vorzulegen.

(::) **Wissenschaftliche heimatkundliche Vorträge des Westfälischen Heimatbundes.** In der Reihenfolge der Vorträge des Westfälischen Heimatbundes in Bochum am 8. Mai ist eine Verlegung notwendig gewesen. 8½ Uhr spricht Dipl.-Ing. Fr. Eiermann (Bochum) über „Eisen und Stahl" (Lichtbilder), 4 Uhr 40 Min. spricht an Stelle des Herrn Oberreg.-Rat a. D. Dr. Ing. Rappaport (Essen), der am 15. Mai sprechen wird, Privatdozent Dr. Wilhelm Kästner über „Die Kunstdenkmäler des Industriegebietes" (Lichtbilder); 5 Uhr 50 Min. spricht Studienrat Schwebke (Essen): „Inwiefern kann der Naturschutzgedanke zur Weckung und Stärkung des Heimatgefühls im Industriegebiet beitragen?" (Lichtbilder).

Vom Verkehrsverein zum Reisebüro.

Einen Verkehrsverein besitzt die Stadt Bochum seit zwei Jahrzehnten. Er wurde ins Leben gerufen, als das Stadtgebiet erweitert worden war und in Handel und Wandel neue Kräfte zu Vorwärtsstreben drängten. Manche fruchtbare Anregung ging von ihm aus. Dann kam der Krieg und kamen die Jahre, die unsere weitere Entwicklung hemmten. Der Verkehrsverein blieb von den Hemmnissen nicht verschont. Aber es steckte in ihm ein gesunder Kern, und als die Kräfte sich wieder zu regen begannen in unserer Stadt, da machte auch der Verkehrsverein einen tüchtigen Schritt vorwärts. Er verbesserte seine Einrichtungen, stellte einen erfahrenen Geschäftsführer an und erweitere sein Geschäftslokal durch ein Reisebüro. Was andere Großstädte haben, das hat nun auch unsere Stadt aufzuweisen, und zwar in mustergültiger Weise. Mit Stolz konnte man am Dienstag finnländischen Abgeordneten, die die Verkehrseinrichtungen in Deutschland studieren wollten und bereits Berlin und Köln besucht hatten, in das neue Heim des Verkehrsvereins am Markt führen. Sie waren erstaunt und befriedigt von der sachgemäßen, anheimelnden Ausstattung des Verkehrsbüros und von seiner Einrichtung. Und in der Tat, wer das Reisebüro betritt, der ist erfreut, über alle Verkehrsfragen rasch und freundlich Auskunft zu bekommen und unentgeltlich obendrein! Reiseführer, Adreßbücher, Karten, Pläne und Literatur liegt auf und wer sich dankbar erzeigen will, der ersteht hier seine Reiseliteratur. Seitdem der Verkehrsverein dem „Mer" angeschlossen ist, verfügt er auch über ein internationales Reisebüro. Sämtliche Fahrkarten werden hier zu amtlichen Preisen verkauft — bequemer kann man es nicht haben. Gerade „kleine Leute" wenden sich gern an den Verkehrsverein, was daraus hervorgeht, daß der größte Teil der verkauften Fahrkarten auf die vierte Klasse entfällt. Jetzt beginnt die Reisezeit; wer Rat und Hilfe braucht und die Bequemlichkeit liebt, der wende sich an das Verkehrsbüro im Domhotel. Fahrkarten, Fahrscheinhefte, Bettplatzkarten, Flugscheine, Schiffskarten, Gepäckversorgung — alles besorgt der Verkehrsverein. Man kann durch ihr Autodroschken bestellen, Paßavise und sogar Devisen besorgen lassen, kann sich ein Hotelzimmer bestellen und Auskunft über alles bekommen, was man wissen möchte.

Bochum kann sich beglückwünschen, nunmehr ein allen Ansprüchen einer Großstadt gewachsenes Reisebüro zu besitzen. Die Bevölkerung nicht nur Bochums, sondern auch der Nachbarorte möge es recht rege in Anspruch nehmen, das liegt in ihrem ureigensten Interesse.

Am Montag wurde das Heim bezogen. Schon in den wenigen Tagen hat es einen starken Besuch, der täglich zunimmt, zu verzeichnen. Aus Anlaß der Eröffnung des neuen Heims wurde es gestern vom Vorstand und Freunden des Verkehrsvereins besichtigt. Es gab nur eine Stimme der Anerkennung über das Geschaffene.

Der Vorsitzende des Verkehrsverein Bochum, Rechtsanwalt Hackert, hieß in herzlichen Worten die Vertreter der Eisenbahnbehörde, der Stadt, der Industrie, des Handels und der Nachbarstädte willkommen. Nicht leicht sei es geworden, die Einrichtungen des Verkehrsvereins so auszubauen, wie es jetzt geschehen sei. Aber nun könne man sich ebenbürtig neben die anderen Großstädte mit solchen Einrichtungen stellen. Dank gebühre dem Oberbürgermeister, durch dessen Initiative die finanziellen Schwierigkeiten überwunden wurden; Dank der Industrie und dem Handel, vor allem der Kaufmannschaft, für die tatkräftige Unterstützung. Der Verkehrsverein betrachte als seine vornehmste Aufgabe, den Verkehr zwischen Bochum und den Vororten, den Nachbarstädten und dem Industriebezirk zu heben. Mit Nachdruck trete er ein für Verkehrsverbesserungen, um so Bochum mehr und mehr zum Verkehrsknotenpunkt zu machen. — Der Leiter des Verkehrswesens bei der Eisenbahndirektion Essen, Reichsbahnrat Sell, hatte ein Begrüßungstelegramm geschickt, in dem er dem Verkehrsverein, mit dem zusammen zu arbeiten ihm immer eine Freude gewesen sei, Glück zu seiner Entwicklung wünscht.

In großen Zügen zeichnete der Geschäftsführer Dustmann den Werdegang des Verkehrsvereins und sein jetziges Arbeitsgebiet. Er unterstrich die soziale Einstellung des Reisebüros, das gerade den breiten Volkskreisen Berater und Helfer sein wolle. Erfreulich sei die günstige Entwicklung des Fahrkartenverkaufs; es wurden bereits für Zehntausende Mark im Monat abgesetzt. In dem statistischen Material des Verkehrsvereins solle das städtische Verkehrsamt wertvolle Unterlagen erhalten für seine Pläne und Anträge zur Verkehrsverbesserung. Der Stadtverwaltung, insbesondere Stadtbaurat Diefenbach und Verkehrsingenieur Meyer zolle er lebhaften Dank für ihre dem Verkehrsverein gerne gewährte Unterstützung.

Stadtbaurat Diefenbach war Dolmetsch der Glückwünsche des Magistrats. Der Verkehrsverein habe seine Aufgabe glücklich gelöst. Man kenne draußen wohl Bochum als Stadt der Arbeit, der Montanindustrie, doch weniger als bedeutsame Handelsstadt und Sitz zahlreicher Behörden und industrieller Körperschaften. Die Verkehrselemente zu pflegen, sei der Verkehrsverein die berufenste Stelle. Die Stadtverwaltung setze in den Vorsitzenden und in den Geschäftsführer uneingeschränktes Vertrauen.

In einem interessanten Rückblick auf die Geschichte des Verkehrsvereines erinnerte Zeitungsverleger Dierichs daran, daß die Gründung des Verkehrsvereins vom Kaufmännischen Verein ausgegangen ist, dessen Vorsitzender er damals war. Zu den Vorarbeiten wurde auch Oberbürgermeister Graff und Bergrat Gerstein hinzugezogen. Den Vorsitz des Verkehrsvereins übernahm dann Stadtrat Walter Bosch, der mit großer Hingabe dem Verein seine Kräfte und seine Erfahrung widmete. Man hatte damals die Ziele noch nicht so weit gesteckt, hat aber doch Tüchtiges geleistet. Erinnert sei an den Blumenschmuck-Wettbewerb und an die großartige Vorbereitung und Durchführung des Marineappells. Der Verein gab auch gleich einen gut ausgestatteten Führer heraus. Der Redner gedachte der alten Führer, insbesondere des Stadtrats Bosch, des Handelskammersyndikus Dr. Wiebe, des Landmessers Aug. Overhoff, der mustergültige Pläne für den noch immer nicht am Horizont erscheinenden Zentralbahnhof aufstellte, usw. Nun stehe in Rechtsanwalt Hackert ein Mann an der Spitze, der mit großer Schaffenskraft den Verein zu seiner jetzigen Blüte gebracht habe. Der Wunsch sei allgemein, daß Rechtsanwalt Hackert dem Verein noch lange Jahre vorstehen möge.

Generaldirektor Harrer, anknüpfend an die Worte des Vorredners, wies auf die Verdienste des Verkehrsvereins um die Verbesserung des Straßenbahnverkehrs hin; sein Eintreten für einen Stichkanal nach Bochum sei leider fruchtlos geblieben. Der Redner überbrachte die Grüße der Handelskammer. — Für die Nachbarstädte sprach Direktor Dornhecker (Dortmund), unter Hervorhebung des einträchtigen, verständnisvollen Zusammenarbeitens der Verkehrsvereine beider Städte und der Verdienste des Geschäftsführers Dustmann, der die Brücke geschlagen habe zwischen Dortmund und dem Westen. — Regierungsassessor Burstedt überbrachte die Glückwünsche des Polizeipräsidenten. Verkehrsverein und Verkehrspolizei gehörten zusammen; dieser werbe für den Verkehr, letztere wolle ihn regeln — beider Bestreben sei darauf gerichtet, ihn zu fördern. Das Polizeipräsidium werde alle Anregungen und Wünsche dankbar begrüßen. — Für die Vereinigte Kaufmannschaft sprach Syndikus Dr. Schmidt unter Betonung der gemeinsamen engen Beziehungen. Es bestehe zwischen ihnen nicht nur eine platonische Liebe. — Oberingenieur Bering überbrachte in warmen Worten die Glückwünsche der Industrie, Syndikus Dr. Blaßhofer die des Mittelstandes, Hotelbesitzer Schwiening die der Hotelier-Vereinigung. An Stadtrat Bosch in Honnef wurde ein Begrüßungstelegramm geschickt.

Durch alle Ansprachen klang die Freude über das Erreichte heraus und der Wille, unermüdlich am weiteren Ausbau zu arbeiten zum Wohle unserer Stadt und ihrer Bevölkerung.

Die evangelische Kirche in Linden



Weithin in die Lande schaut die auf der Höhe von Linden gelegene evangelische Kirche. Ein altehrwürdiges Gotteshaus, Jahrhunderte das alleinige Wahrzeichen der Gemeinde.

× **Fortzahlung der erhöhten Unterstützungssätze in der Erwerbslosenfürsorge.** Nach der „Zweiten Anordnung" des Reichsarbeitsministers für die vorübergehende Erhöhung der Höchstsätze in der Erwerbslosenfürsorge vom 27. Februar 1926 konnten diese erhöhten Sätze nur bis zum 1. Mai gezahlt werden. Angesichts der von der Regierung beabsichtigten baldigen Einführung der Unterstützungsfestsetzung nach Lohnklassen hat der Reichsarbeitsminister die Weiterzahlung der erhöhten Sätze bis 22. Mai angeordnet.

× **Knappschaftliche Fragen.** Nach einem Beschluß des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstags sollen in Zukunft die bisher paritätisch zusammengesetzten Organe der knappschaftlichen Versicherung nur zu zwei Fünfteln mit Arbeitgebern, zu drei Fünfteln dagegen mit Arbeitnehmern besetzt werden. Dabei sollen in Zukunft die Beiträge, die bisher zu gleichen Teilen entrichtet wurden, entsprechend erhoben werden. Die Unternehmer sehen den Beschluß als offene Kampfansage an. Auch sonst bereiten die Beratungen über den neuen Knappschaftsentwurf erhebliche Schwierigkeiten. Durch einen Gesetzentwurf des preußischen Handelsministeriums, der zwecks Verminderung der Unfallgefahr ein von den technischen Grubenbeamten gefordertes Prämienverbot für technische Beamte und Fördermaschinisten im Bergbau vorsieht, sind die Schwierigkeiten noch vermehrt worden. In mehreren Bergrevieren des Dortmunder Bezirks sollen Grubenkontrolleure aus den Reihen der Bergarbeiter angestellt werden. Auch das wird von den Unternehmern als eine nicht erforderliche Maßnahme angesehen, während die Bergarbeiter eine alte Forderung erfüllt sehen.

g. **Aus dem Baugewerbe.** Am Dienstag fanden in Essen die Lohnverhandlungen für das Plattengewerbe im rheinisch-westfälischen Industriegebiet statt. Die Arbeitgeber verlangten außer einem Lohnabbau auch die Beseitigung des Urlaubs. Die Verhandlungen wurden ergebnislos abgebrochen. — Die zentralen Lohnverhandlungen für das rheinisch-westfälische Baugewerbe finden am 27. und 28. Mai in Berlin unter Vorsitz des Senatspräsidenten a. D. Dr. Spiegelthal statt. Als Beisitzer fungieren Landeshauptmann Dr. Caspari und Direktor Staubach. Die Entscheidung ist endgültig und für beide Parteien verbindlich.

A **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Gestern weilte der Bischof von Paderborn in Weitmar, um in der St. Franziskuskirche die hl. Firmung zu spenden. Die Ankunft an der Kirche erfolgte um 8 Uhr. Zur Begrüßung hatten sich die Geistlichkeit, die Fahnenabordnungen und die Gläubigen vor der Kirche versammelt. Vikar Eickel hielt die Begrüßungsansprache. Hierauf wurde dem Bischof von einem Mädchen ein prachtvoller Blumenstrauß überreicht. Inzwischen hatte sich die Kirche dicht gefüllt. Nachdem der Bischof die Messe gelesen hatte, begrüßte er die Gläubigen in einer herzandringenden Ansprache. Hieran anschließend fand dann die Firmung statt. Am Freitag, 7. Mai, wird der Bischof zur Firmung nach Weitmar-Nord kommen.

× **Die zuständigen Verwaltungsstellen für die von der Gemeinde Eickel abgetrennten Gemeindeteile.** Die von der früheren Gemeinde Eickel abgetrennten und mit der Stadt Bochum vereinigten Gemeindeteile sind in Abänderung der amtlichen Bekanntmachung vom 26. März wie folgt den Verwaltungsstellen zugeteilt worden: die Häuser Theodorstraße Nr. 1 bis 5 der Verwaltungsstelle in Bochum-Hordel und die Häuser Hofsteder Straße Nr. 6 und 7 der Verwaltungsstelle in Bochum-Riemke.

* **Gemeinschaftsarbeit bei der Unfallverhütung.** Die Unfallverhütungsvorschriften sollen jetzt von den gewerblichen Berufsgenossenschaften und der staatlichen Gewerbeaufsicht gemeinsam durchgeführt werden. Maßgebend sind Vereinbarungen zwischen den beiden Stellen. Der Technische Aufsichtsbeamte der Berufsgenossenschaft setzt sich vor, spätestens bei der Einreise in einen Gewerbeaufsichtsbezirk mit dem Gewerbeaufsichtsbeamten in Verbindung, um seine Beteiligung an den Besichtigungen zu ermöglichen. Ebenso verfährt der Gewerbeaufsichtsbeamte. Bei größeren Unfällen und in sonstigen geeigneten Fällen werden gemeinsame Besichtigungen vereinbart. Es soll vermieden werden, daß der gleiche Betrieb zwecks Ueberwachung der Unfallverhütung ohne zwingenden Grund kurz hintereinander.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Mann, der sich verkauft

Roman.
Von
Dr. Hans Schulze.

31) (Nachdruck verboten.)

XVI.

Doktor Hardt hatte Eva noch am späten Nachmittag angerufen und mit ihr für den Abend ein Rendezvous nach ihrem kleinen Stammrestaurant am Bayerischen Platz verabredet.

Es war tagsüber wieder sehr heiß und drückend gewesen, und eine schwüle Gewitterstimmung lag in der Luft.

Der Sommergarten des Lokals war noch ganz leer, nur im Innern hinter der großen Glasscheibe flüsterte in einer Ecke ein einsames Liebespaar, und die drei alten Musikanten auf der Estrade begannen ihre Instrumente zu stimmen.

Doktor Hardt schickte ihnen zu ihrer freudigen Ueberraschung ein paar Flaschen guten Mosels hinauf und besprach mit dem Kellner dann lange und liebevoll die Speisenfolge des Abendessens und die Auswahl der Weine für eine Pfirsichbowle.

Dann saß er noch eine Weile ganz still für sich, und diese halbe Stunde der Erwartung schien ihm die schönste des ganzen Tages.

Als die geschliffene Karaffe mit der Bowle im Eiskühler schaukelte, knirschte hinter ihm der Kies, und Eva trat in den roten Lichtkreis der Lampe.

„Es ist ein Wort von altersher!" sagte sie, neckend auf den Wein deutend.

Er sah ihr mit frohem Aufblick in die strahlenden Augen.

„Lasset uns trinken und fröhlich sein, denn morgen sind wir tot!"

Dann aßen sie einträchtig und andächtig, was ihnen die vorzügliche Küche des kleinen Lokals nur bieten konnte, Kalbsmilchpasteten und blaue Forellen, und nach der jungen Hamburger Gans den Schlager des Kochs, ein berauschendes Eis von eigener Erfindung mit warmer Schokoladentunke.

Dazu perlte der Wein in den Gläsern, und das Liebesleid der kleinen Miß Butterfly verströmte in schwermütigen Kantilenen.

„Sie verwöhnen mich wirklich ganz unverantwortlich!" sagte Eva, als der Kellner jetzt die Käseplatte abräumte und Aschbecher aufsetzte. „Das war ja schon beinahe ein kleines Hochzeitsessen!"

„Große Ereignisse werfen ihre Schatten vorauf!" versetzte Dr. Hardt bedeutungsvoll und suchte den Blick ihrer Augen.

Doch Eva sah jetzt leise errötend zur Seite und spielte mit einem Brotkügelchen.

„Ich dachte, wir wären hier zu einer wichtigen Beratung zusamengekommen!"

Dr. Hardt nickte und begann sein Gesicht in ernste Falten zu legen, aber es wollte ihm doch nicht so recht gelingen.

„Weg mit den Grillen und Sorgen!" sagte er dann lustig und bot Eva Feuer für ihre Zigarette. „Wir wollen heute das Leben noch einmal genießen. Wer weiß, ob Herr Landgerichtsrat Korn uns beide morgen nicht auch noch verhaften läßt. Er ist ja augenblicklich gut im Zuge und empfing mich wie ein römischer Triumphator, als ich ihn heute vormittag auf dem Amt aufsuchte. Er hat Fräulein de l'Orme gestern mit einer kurzen Unterbrechung bis in die späten Abendstunden hinein vernommen. Natürlich ist die Kleine dieser seelischen Tortur auf die Dauer nicht gewachsen gewesen und unter Schreikrämpfen zusammengebrochen, so daß sie noch in der Nacht auf die Krankenabteilung des Untersuchungsgefängnisses verlegt werden mußte!"

„Wie ist das Gericht eigentlich hinter das Verhältnis dieser jungen Dame zu John Frank gekommen?"

„Das hat unser Freund Korn ganz geschickt angefangen. Er hat nämlich vor kurzem eine genaue Prüfung sämtlicher Banküberweisungen Browns aus dem letzten Halbjahre angeordnet, um festzustellen, ob irgendeine weibliche Person in dieser Zeit größere Zuwendungen von ihm erhalten hat. Natürlich ist ein so vorsichtiger, alter Fuchs wie Brown auf diese Weise nicht zu fangen gewesen, aber man entdeckte, daß während der Monate Mai und Juni die Exzelsiorfilmgesellschaft mehrfach Summen von 100 000 bis 150 000 Mark erhalten hat. Daraus hat der Untersuchungsrichter dann mit bemerkenswertem Scharfsinn weiter gefolgert.

Der sofort vernommene Direktor der Gesellschaft gestand nämlich, in die Enge getrieben, nach langem Hin und Her endlich ein, daß die Beteiligung John Franks seinem Star, Fräulein de l'Orme, zu verdanken sei, und so kam der Stein allmählich ins Rollen. Fräulein de l'Orme wurde umgehend durch einen Kriminalbeamten nach Moabit beordert und leugnete in ihrer ersten Angst und Aufregung zunächst jede Beziehung zu Brown; was ihr durch das Zeugnis ihres eigenen Direktors natürlich im selben Augenblick schlagend widerlegt wurde. Den gleichen taktischen Fehler beging sie dann, als sie über ihren nächtlichen Besuch in der Villa befragt wurde; hier genügte eine Gegenüberstellung mit dem alten Martin, um sie wiederum sofort der Unaufrichtigkeit zu überführen. Damit aber hatte sie von vornherein jeden Anspruch auf Glaubwürdigkeit bei Gericht eingebüßt, und als sie sich endlich unumwunden zur Wahrheit bekannte und unter anderem auch die Heiratsabsichten Browns ins Feld führte, erzielte sie bei Herrn Korn lediglich einen Heiterkeitserfolg. Inzwischen hatte dieser nämlich durch seinen fieberhaft arbeitenden Beamtenapparat allerlei Material über ihre früheren Beziehungen zu Achim erhalten, und ist nun natürlich überzeugt, daß die beiden nach einem gemeinsamen Plane gehandelt haben, insofern, als Fräulein de l'Orme Herrn Brown im Terrassenzimmer beschäftigt hat, um ihrem finanziell völlig erledigten Freunde unterdes Gelegenheit zu geben, den Schreibtisch des Millionärs nach allen Regeln der Einbrecherkunst auszuräumen! Die Sache liegt für Achim sehr ernst!" schloß er nachdenklich. „Die Sensationspresse betrachtet ihn, wie Sie aus den heutigen Abendblättern entnehmen können, bereits als verloren. Während die Stellung der Oeffentlichkeit Fräulein de l'Orme gegenüber nicht ganz einheitlich ist, und man ihre Verhaftung vielfach nur als eine ungeheure Reklame ansieht!" — —

Der Kellner trat in diesem Augenblick wieder an den Tisch und reichte den Mokka.

Dr. Hardt bat um die Rechnung und befahl ein Auto.

Vom Bayrischen Platz klingelten die elektrischen Bahnen undeutlich herüber.

Zuweilen fegte ein Windstoß durch den kleinen Restaurationsgarten, daß die Lampen hin und her schwankten und die Decken auf den Tischen aufwirbelten.

Dazwischen flatterten wildzerrissen die leidenschaftlichen Rhythmen einer ungarischen Rhapsodie. —

„Daisby ist heute früh nach Groß-Rausen abgefahren," nahm jetzt Eva wieder das Wort, „und hat mich gebeten, sobald wie möglich nachzukommen. Ich hoffe, schon morgen oder übermorgen ihren Wunsch erfüllen zu können, damit sie gerade in dieser kritischen Zeit eine befreundete Seele zur Seite hat."

„Wie steht sie jetzt eigentlich zu Achim?"

„Sie vermeidet jede Erwähnung seines Namens, aber sie beschäftigt sich innerlich offenbar noch sehr viel mit ihm. So sammelt sie sorgfältig sämtliche Pressenotizen über seinen Prozeß und hat sich auch, was früher ganz verpönt war, mehrere große Tageszeitungen nach Groß-Rausen herausbestellt!" — —

Sie hatte bei den letzten Worten ihre Tasche aufgenommen und rüstete sich zum Aufbruch.

„Eine kleine Landsmännin von mir tritt heute abend in einem Nachtkabarett am Potsdamer Platz auf und hat mich gebeten, ihrem Debüt beizuwohnen und ihre Leistungen zu begutachten. Hätten Sie wohl Lust, Herr Doktor, mich noch dorthin zu begleiten?"

„Aber mit dem größten Vergnügen, gnädige Frau! Sie wissen doch, daß Sie nur zu befehlen haben, und ich folge Ihnen bis ans Ende der Welt!"

— — — — — — — — — — — —

Als sie aus dem Restaurationsgarten traten, fielen bereits die ersten, schweren Tropfen, und ein leiser Donner vergrollte dumpf über die Weite des Bayrischen Platzes.

Dr. Hardt half Eva in das wartende Auto, und der rasche Wagen brachte sie durch den Tiergarten bald ans Ziel.

Die Kleinkunstbühne, auf der die junge Baltin auftreten sollte, lag am Eingang der Bellevuestraße, schräg gegenüber dem Esplanadehotel.

(Fortsetzung folgt).

Was muß die Witwe von dem neuen Unfallgesetz wissen?.

Die neue Unfallgesetzgebung (Reichsgesetzblatt Nr. 30 vom 14. Juli 1925) enthält zwei wichtige gesetzliche Bestimmungen, die von jeder Witwe, die eine Hinterbliebenenrente bezieht, beachtet werden müßte. Laut § 588 heißt es:

„Die Witwe erhält eine Rente von einem Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes bis zu ihrem Tode oder ihrer Wiederverheiratung. Die Rente beträgt für Witwen, solange sie durch Krankheit oder andere Gebrechen wenigstens die Hälfte ihrer Erwerbsfähigkeit verloren haben, also 50 Prozent arbeitsunfähig sind, zwei Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes. Die Erhöhung wird nur gewährt, wenn die Beschränkung der Erwerbsfähigkeit länger als drei Monate bestanden hat. Heiratet die Witwe wieder, so erhält sie drei Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes als Abfindung.

Der andere § 591 hat folgenden Wortlaut: „Jedes eheliche Kind des Getöteten erhält eine Rente von einem Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes bis zum fünfzehnten Lebensjahre. Kinder, die infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande sind, sich selbst zu unterhalten, erhalten die Rente, solange dieser Zustand dauert.

Rechtsauskunft über die gesetzlichen Bestimmungen in der Invaliden- und Unfallgesetzgebung, ferner auch Knappschaftsgesetzgebung wird Montags und Donnerstags, abends von 7 bis 9 Uhr im Christlichen Volkshaus, Moltkemarkt 3, erteilt.

---

einander von dem Gewerbe- und dem Technischen Aufsichtsbeamten besichtigt wird. Mängel teilen sich die Beamten gegenseitig mit und bewachen ihre Abstellung.

□ **Arbeitslosigkeit und Not der kaufmännischen Angestellten.** Wer den Arbeitsmarkt in den letzten Jahren, besonders aber in den letzten Monaten, aufmerksam verfolgt hat, dem ist eine Tatsache klar und deutlich zum Bewußtsein gekommen, daß das Heer der arbeitslosen Angestellten ständig im Wachsen begriffen ist. Die wirtschaftliche Lage wird ganz allgemein von Industrie und Handel als äußerst ungünstig bezeichnet. Die Angestellten, besonders die älteren, sind durch die anhaltenden Wirtschaftskrisen in letzter Zeit in eine ungeheure ernste und schwere Lage versetzt worden. Die Arbeitslosigkeit der Angestellten gibt so recht ein Spiegelbild der gesamten Wirtschaftslage, der nur eines helfen kann: Hebung der Kaufkraft und Belebung der Ausfuhrziffern. Um der immer bedrohlichen werdenden Arbeitslosigkeit der Angestellten wirksam zu begegnen, hat der Reichswirtschaftsrat den Vorschlag gemacht, Arbeitgeber, die mehr als fünf Angestellte beschäftigen, sind verpflichtet, alle offenen Stellen, die für eine Besetzung mit versicherungspflichtigen Angestellten in Frage kommen, bei dem öffentlichen Arbeitsnachweis des Bezirkes anzumelden. Die Arbeitsnachweise sind verpflichtet, bei der Stellenvermittlung in erster Linie geeignete ältere Angestellte und Versorger von Familienangehörigen in Vorschlag zu bringen. Die Arbeitsnachweise gaben sich die erdenklichste Mühe, um eine Arbeitsvermittlung für die Angestellten zu ermöglichen, aber die geringe Nachfrage nach kaufmännischen Angestellten ist das Schmerzenskind der Erwerbslosenfürsorge, die Hand in Hand mit den Arbeitsämtern dahingehend nach Möglichkeiten sucht, um den Angestellten geeignete Beschäftigung zu geben. Die Technik, die Maschine, hat auch in die kaufmännischen Büros ihren Siegeszug angetreten. Schreibmaschine, Rechenmaschine, Buchungs- und Registriermaschine usw. ersetzen zum großen Teil menschliche geistige oder wichtige mechanische Arbeit, die bis dahin von den Angestellten erledigt wurde. Aus diesem Grunde erscheint es dringend geboten, den jüngeren Angestellten zu empfehlen, daß sie, wenn möglich, ihren Beruf ändern, um dadurch im ureigensten Interesse der Arbeitslosigkeit wirksam zu begegnen. An dieser Stelle sei auch den Eltern einmal gesagt, daß sie bei der Berufswahl ihrer Kinder darauf achten, keinen Beruf zu wählen, der wenig Aussicht bietet, ein gesichertes Fortkommen zu ermöglichen. Eine Gesundung unserer Wirtschaft ist nur dann zu erhoffen, wenn ein neuer Geist, der alle sozialen Gegensätze zu überbrücken fähig ist, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die Alten und die Jugend, Regierung, Parlament und Gesetzgebung erfaßt und zur Tat treibt. Neben diesem Geist muß die Gerechtigkeit das unumstößliche Fundament sein, auf dem Staat und Wirtschaft fest verankert sind.

* **Rücknahme und Umtausch gelöster Fahrkarten.** Auf der Zugangsstation darf der Reisende bis fünf Minuten vor Abgang des Zuges seine Fahrkarte, wenn sie noch nicht gelocht oder nachweislich nur zum Betreten des Bahnsteiges benutzt ist, gegen andere umtauschen. Nicht gelochte Fahrkarten werden ohne weiteres zurückgenommen. Auf Stationen mit Bahnsteigsperre müssen bereits gelochte, aber unbenutzt gebliebene Fahrkarten, die man zurückgeben oder umtauschen will, zunächst dem Aufsichtsbeamten vorgezeigt werden, der sie mit einem entsprechenden Vermerk versieht. Erst dann werden die Karten zurückgenommen oder umgetauscht. Ist auf eine Fahrkarte bereits Gepäck abgefertigt, so kann die Karte nur zurückgenommen werden, wenn feststeht, daß auch das Gepäck zurückgenommen oder neu abgefertigt worden ist. Wird der Vermerk „Zug versäumt" oder „freiwillig zurückgeblieben" auf der Fahrkarte angebracht, so wird das zu erstattende Fahrgeld um den Betrag einer Bahnsteigkarte gekürzt. Reisende, die sich die Nichtbenutzung von Fahrkarten bescheinigen lassen wollen, können dies bei den Aufsichtsbeamten tun. Für Fahrkarten, die nur zum Teil oder in einer niedrigeren Klasse benutzt sind, sowie für unbenutzte Fahrkarten, die zur Fahrt in umgekehrter Richtung gelöst sind, kann die Fahrkartenausgabe keine Erstattung leisten, der Reisende muß vielmehr den Reklamationsweg beschreiten. Dem Stationsbeamten müssen aber die Karten innerhalb der Geltungsdauer zur Bestätigung vorgelegt werden. Einem Erstattungsantrage sind die Fahrkarten und gegebenenfalls besondere Bescheinigungen beizufügen.

* **Abzug der Frachten vom umsatzsteuerpflichtigen Entgelt bei Frankolieferungen.** Der Zentralverband des Deutschen Großhandels teilt uns mit: Nach § 8 Abs. 6 des Umsatzsteuergesetzes können Beträge, die vom Umsatzsteuerpflichtigen für die Beförderung und Versicherung der Ware in Rechnung gestellt werden, vom umsatzsteuerpflichtigen Entgelt insoweit abgezogen werden, als durch sie die Auslagen des Leistungsverpflichteten für die Beförderung und Versicherung ersetzt werden. Nach der bisherigen Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes, der sich die Verwaltungspraxis im allgemeinen anschloß, konnte ein Abzug der Frachtspesen vom umsatzsteuerpflichtigen Entgelt dann nicht

---

Bekanntlich baut man eine Straße zunächst für Wagen, Auto, Rad.

Wer das vergißt, fällt auf die Nase, geht blind er seinen Lebenspfad.

Es gilt der Satz: „Wer in Gefahren sich blind begibt, kommt darin um.

Willst Du vor Unfall Dich bewahren, als Regel merke Dir darum:

„Die Straße ist kein Tummelplatz, am wenigsten für Kinder.

Hälst auf der Fahrbahn Du 'nen Schwatz, droht Dir Gefahr nicht minder.

Ein jedes Ding zu seiner Zeit und auch am rechten Ort!

Der Tod ist keine Kleinigkeit und stets das letzte Wort.

Drum heißt es: „Ohren, Augen auf!
Sonst endet rasch Dein Lebenslauf."

Naturdenkmalpflege in der Umgegend Bochums.

Eine beschämende Feststellung.

Das Naturschutzkomitee für den Industriebezirk (Bezirksstelle für Naturdenkmalpflege im Gebiete des Ruhrsiedlungsverbandes zu Essen) besichtigte das Weitmarer Holz, die Herrenlinde und das Waldgelände im sogenannten Lottental. Ueber das Ergebnis der Besichtigung wurde folgender Bericht veröffentlicht:

„Nordwestlich der Straße Weitmar-Linden und Höhe 146, schräg gegenüber dem Wasserwerk, befindet sich eine Ilex-Gruppe von etwa acht stämmigen Bäumen, an einem alten kleinen in v. Berswordt-Wallrabeschen Besitz befindlichen Kotten. Der auf der Nordwestseite der genannten Straße liegende kleinere Teil des im Besitz des Barons v. Berswordt-Wallrabe befindlichen Weitmarer Holzes besteht hauptsächlich aus jüngeren Rotbuchen mit Hülsen-Unterholz; an abgeholzten Stellen haben sich Ebereschen-Dickichte angesammelt. Der auf der Südostseite liegende größere Teil zeigt einige eingesprengte ältere Buchen, ferner Eichen, Lärchen, Kiefern, Birken und Weißbuchen. In beiden Teilen kann man in auffälliger Weise die Auswirkungen der Großstädte und ihrer Bewohner bemerken. Auf weiten Strecken, seitwärts der Wege, ist der Waldboden festgetrampelt, ohne Laubdecke; die Hülsen befinden sich in einem erbärmlichen Zustande. In der Franzosenzeit, während der Kohlennot, sind die in dem Walde nur etwa 1 Meter unter Tage liegenden Flöze „Sonnenschein" und „Präsident" durch die Bevölkerung an einzelnen Stellen in großem Umfange abgebaut worden. Auf die Spuren dieser Tätigkeit weisen tiefe Löcher hin, in denen man noch die Flöze anstehen sieht; in einzelnen Teilen des Waldes stagniert infolge künstlicher Niveauveränderung das Wasser und bringt die Bäume zum Absterben. An anderen Stellen ist auf Strecken von 500 und mehr Meter eine rezente Absenkung der flözführenden Schichten deutlich zu beobachten.

Es folgte darauf die Besichtigung des „Kamelbaumes", auch „Herrenlinde" genannt, an dem Waldrestaurant „Zur Herrenlinde", Bräucker Weg, an der Südwestseite der Straße. Der Baum, der stärkste von vier zusammenstehenden Bäumen, ist vermutlich in früheren Jahren durch einen Sturm umgeworfen worden, einzelne Aeste haben sich wieder aufgerichtet, aber nicht bis zur Vertikalen, so daß sie Uebergewicht haben und am Stammansatz der Aeste eine mechanisch schwache Stelle entsteht, an der die Aeste hohl und gesplittert sind, und abgedreht zu werden drohen; ein Ast ist gestützt. Es wurde beschlossen, beim Besitzer von Berswordt-Wallrabe anzufragen, ob er die Anbringung eines Zaunes aus runden, mit mehrfachem Stacheldraht verbundenen Pfählen von zwei Meter Höhe um die ganze Lindengruppe herum gestattet und das Holz, 12 Pfähle, umsonst liefern will. Danach soll bei der Stadt Bochum die Aufstellung des Zaunes und die Lieferung des Stacheldrahtes (etwa 100 Meter) beantragt werden. Der Wirt des Restaurants „Zur Herrenlinde" hat die Instandhaltung des Zaunes zugesagt. Der Boden um die Linde soll aufgeräumt und aufgelockert, die Herrenlinde selbst später ausgemauert werden.

Der Weg wurde nun nach NW bis Zeche „Carl Friedrich" fortgesetzt, deren Halden mit gutwüchsigen Birken bepflanzt sind und von dort bis zur Haltestelle „Apotheke" die Straßenbahn benutzt. An der Schule vorbei nach SO wendend, gelangten wir an den alten Rittersitz Haus Brenschede, der durch einen unschönen Vorbau verschandelt ist; die Gräften sind an manchen Stellen noch zu sehen. Nach SO einbiegend, erreichten wird das Lottental. Die Lotte ist ein Zechenwasser der Zeche „Julius Philipp", das sehr eisen- und salzhaltig, und damit es nicht in die Wiesen eindringen kann, unten und an den Seiten mit Brettern (Lotten) verschalt ist. Der künstliche Bachlauf verläuft mit großem Gefälle auf einem aufgeschütteten Damm, auf dem meist rechts verlaufend, noch ein Fußweg angelegt ist. Die „Lotte" mündet in den Oelbach, der gegenüber von Haus Kemnade in die Ruhr fällt. Die Wiesen im Lottental sind z. T. versumpft, an einigen Stellen wächst Menyanthes trifoliata. An einem alten Stollen der Zeche „Julius Philipp" wandten wir uns nach N und umgingen die Höhe 150. Auch hier hat der Buchenwald weniger durch die Industriegase, als durch die Bevölkerung gelitten. In hellen Scharen kommen die Bewohner der umliegenden Städte mit Wagen voll Proviant und Bierfässern hierher gezogen und lagern während des ganzen Tages im Walde. Die Bäume sind z. T. in unsachgemäßer, roher Weise abgehackt; an manchen Stellen scheinen unerlaubte planmäßige Rodungen vorgenommen zu sein. Von Fallaub ist keine Spur mehr zu sehen und das Kohlenabbauen ist auch hier mit Eifer betrieben worden; an einer Stelle ist sogar ein kleiner Schacht abgeteuft worden. Nach der Höhe zu wird die Gegend ländlicher, der Zustand des Waldes besser. Wir standen nun östlich der Höhe 150,0 und hatten, trotz der diesigen Luft einen einigermaßen guten Blick ins Ruhrtal, nach NO war der Blick durch einen Höhenzug beeinträchtigt. Vor uns lag das breite Oelbachtal, das früher die Ruhr von Witten über Langendreer nach Hattingen benutzte. Von der Haltestelle „Apotheke" wurde die Rückfahrt nach Bochum und nach Essen angetreten.

---

erfolgen, wenn der Lieferer die Ware franko Empfangsstation verkauft hatte. Rechtsprechung und Verwaltung standen bisher auf dem Standpunkt, daß in diesem Falle eine gesonderte Inrechnungstellung nicht vorliege. In Uebereinstimmung mit den wiederholten Anträgen des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels beim Reichsfinanzministerium hat nunmehr der Reichsfinanzhof in einer jetzt bekannt werdenden neuerlichen Entscheidung seinen bisherigen Standpunkt in dieser Frage verlassen und sich nunmehr für die Umsatzsteuerfreiheit der Frachtbeträge, auch bei Frankolieferungen ausgesprochen. Das Urteil wird demnächst in der amtlichen Sammlung und im Reichssteuerblatt Veröffentlichung finden.

* **Konfessionswechsel.** Im „Evangelischen Deutschland" untersucht der bekannte kirchliche Statistiker Professor D. Schneider die Frage, wieviel Katholiken in den letzten Jahren evangelisch geworden sind und wieviele Protestanten zur katholischen Kirche übertraten. Nach den Schneiderschen Berechnungen ergibt sich folgendes Bild: In Deutschland sind 1920 11 017 Katholiken evangelisch geworden, 1921 waren es 11 454, 1923 9547 und 1924 10 880. Für 1925 liegen noch keine endgültigen Zahlen vor. Demgegenüber sind von evangelischen Kirchen zum Katholizismus übergetreten 1920 8565, 1921 8030, 1923 7245 und 1924 6953.

*) **Zunahme der Geburten.** Die Zahl der Geburten hat 1925, gegen das Vorjahr, wieder zugenommen, ohne Zweifel infolge der Befestigung von Währung und Wirtschaft. Wenigstens gilt dies für die 333 Orte von 15 000 Einwohnern an mit einer Bevölkerung von 26,6 Millionen. Die Zahl der Lebendgeborenen hatte hier 1923 im ganzen 16,9 auf 1000 Bewohner betragen, 1924 nur noch 16,7, 1925 dagegen 17,5, also mehr als 1923. Bei den Großstädten von 100 000 Einwohnern betrug die Zahl nur 15,9, bei den Orten von 50 bis 100 000 und 15 bis 20 000 dagegen 20,1, in den Orten von 30 bis 50 000 sogar 20,8.

ha. **Deutschland, das Land der Postkarten.** Das Land der Postkarten ist wieder Deutschland geworden. Wenn auch die Post der Vereinigten Staaten von Amerika nach einer Zusammenstellung des Weltpostvereins 1924 über 42,9 Millionen Postkarten befördert hat, die deutsche dagegen nur 41,4 Millionen, so ist dieser Verkehr Deutschlands in Anbetracht seiner viel kleineren Bevölkerung weit größer. An zweiter Stelle kommt jetzt Japan mit 29,8 Millionen, an dritter die Tschechoslowakei mit 17 Millionen, dann Brasilien und die Schweiz mit je 12,3, Polen 12,1, Groß-Britannien 11,0, Italien 9,0, Niederlande 8,4, Frankreich 8,3, Belgien 7,1, Argentinien 6,0, Rumänien 5,0, Jugoslavien 3,2, Ungarn und Mexiko je 2,9, Dänemark 2,7, Danzig 2,3, Schweden, Tunis und China je 2,2, Litauen 1,9, Algier 1,6, Griechenland 1,3, Aegypten, Lettland und Luxemburg je 1,1, Bulgarien, Estland und Norwegen je 1 Million.

** **Kleine Tageschronik.** Der Fabrikarbeiter Ludwig Jagodzinski, Roonstraße 84, der Hilfspolizeibeamte Bronislaw Jagodzinski, Wiemelhauser Straße Nr. 78, und die verehelichte Anna Jagodzinski, Tochter des Erstgenannten, führen mit ministerieller Genehmigung jetzt den Familiennamen Jagert. — Eine am Meinolphuspfarrhaus aus Anlaß des Bischofsbesuchs ausgehängte Fahne wurde nächtlicherweile von Unbefugten heruntergeholt und zerrissen. — In Nr. 103 berichteten wir, daß ein Pferd des Konsumvereins „Wohlfahrt" in Brenschede infolge Kreuzschlags zusammenbrach und erst nach längerer Zeit abtransportiert wurde. Wie uns dazu der Konsumverein „Wohlfahrt" mitteilt, war nach einer halben Stunde ein Tierarzt an Ort und Stelle, der Abtransport in den Stall vorschlug. Ein geeigneter Transportwagen konnte trotz aller Bemühungen nicht beschafft werden; nach langen Rückfragen konnte endlich im städtischen Fuhrpark ein alter, ausrangierter Wagen aufgetrieben werden, mit dem das kranke Tier dann abtransportiert wurde, dessen Lage nach Möglichkeit zu verbessern, die Verwaltung des Konsumvereins alle Hebel in Bewegung setzte. Der Vorfall sollte der Stadtverwaltung Veranlassung geben, den städtischen Fuhrpark mit einem Wagen auszurüsten, der in ähnlichen Fällen sofort zur Verfügung steht. — Der Bergmann Bernhard Ruppert konnte auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Zeche „Ver. Präsident" zurückblicken. — Gestern mittag gegen 12½ Uhr entgleiste auf der Alleestraße in der Nähe der Christuskirche in der Weiche ein mit Schienen beladener Transportwagen der Straßenbahn. Die Achtsamkeit des Führers verhütete ein Unglück.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Gastspiel Berliner Bühnenkünstler im Union-Palast.** Ab Sonntag, 8. Mai, gastiert das Ensemble erster Berliner Bühnenkünstler für nur einige Tage im Union-Palast. Zur Aufführung gelangt „Eine Ehe, die Tragödie eines Weibes", in drei Aufzügen von Karl M. Jakoby. Anläßlich des Gastspiels obigen Ensembles in Duisburg fand das Stück derartigen Anklang, daß der Beifall schier endlos war und der Vorhang nach dem 2. Aufzug nicht weniger als 17 Mal aufgezogen werden mußte. Personen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.

(-) **Schülerkonzert.** In einem großen Schülerkonzert des Hoffmannschen Konservatoriums am Dienstag, 11. Mai, im Parkhaussaal wird u. a. das ganze Stabat mater von Pergolese in der neuen Bearbeitung von Gustav Schreck zum Vortrag gelangen. (Siehe Anzeige). — Die Musik- und Orchesterschule Merkert veranstaltet heute Abend, 8 Uhr, im Parkhause ein Schülerkonzert. (Siehe Anzeige in gestriger Nummer).

Aus dem Vereinsleben.

(hr) **Bezirksverband Bochum der katholischen Jungmännervereine.** Am Himmelfahrtstage, 13. Mai, findet im Antoniussaale die Frühjahrs-Delegiertentagung statt. Den Verhandlungen geht eine Andacht in der Antoniuskirche vorauf. Auf der Tagung wird der Diözesanenpräses des Verbandes einen Vortrag halten. — Die Leitung des Bezirksverbandes liegt in folgenden Händen: Bezirkspräses Vikar Lohoff, Meinolphuspfarrei; dessen Stellvertreter Vikar Schnitz, Antoniuspfarrei; Bezirkspräses Winkelmann, Antoniuspfarrei; Bezirksschriftführer Fr. Lückenotte, Franziskuspfarrei Riemke; Bezirkskassierer Georg Niggemeyer, Meinolphuspfarrei; als Vertreter der in der Deutschen Jugendkraft zusammengeschlossenen Turn- und Sportabteilungen fungiert Josef Willecke, Antoniuspfarrei.

(A) **Radfahrerverein „Pfeil", Bochum - Weitmar.** Der Verein hielt Sonntag bei Sigger seine Monatsversammlung ab. In diesem Jahre konnte der Verein bereits eine Schnitzel- und Fuchsjagd, eine Wanderfahrt nach Henrichenburg und ein Eröffnungsrennen abhalten. Neuerdings hat sich der Verein eine Saalmaschine zugelegt, die von den Mitgliedern zum Training fleißig benutzt wird.

* **Der Bund der Versicherungs-Vertreter Deutschlands E. V.** (Geschäftsstelle: Berlin W. 57, Culmstraße 12), dessen Verbände und Ortsgruppen sich über ganz Deutschland erstrecken, begeht mit seiner diesjährigen Bundesversammlung vom 16. bis 18. Mai in Berlin die Feier des 25jährigen Bestehens.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum,** 5. Mai. In ein zerrüttetes Familienleben leuchtete eine Verhandlung vor dem Bochumer Schwurgericht, die sich gegen den 37jährigen Bergmann Josef Waschelewski aus Ebbesich bei Herten richtete, der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde und des versuchten Totschlages gegenüber seiner Ehefrau angeklagt war. Waschelewski ist infolge einer im Felde erlittenen Kopfschußverletzung und späteren starken Alkoholgenuß Neurastheniker geworden. Der Angeklagte wird als arbeitsscheu geschildert, seit einem Jahre geht er keiner geregelten Tätigkeit mehr nach. Er besitzt eine ausgesprochene Vorliebe für Schußwaffen, mit denen er häufig in seiner Wohnung herumhantiert und insbesondere auch innerhalb der Zimmer herumschoß. Das Verhältnis des Angeklagten zu seiner Ehefrau, die allgemein als arbeitsam und gut bekannt ist, war ein denkbar schlechtes. Am 17. Oktober 1925 hat der Angeklagte seiner Frau, als sie vor seinen Mißhandlungen flüchtete, einen Revolverschuß nachgejagt, der aber fehlging. Frau W. flüchtete dann in die Wohnung des Milchhändlers Kürten. Der Angeklagte folgte ihr auch dorthin nach, wurde dann aber von Kürten festgehalten und daran gehindert, auf seine Frau weiter einzudringen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Nötigung und unbefugten Waffenbesitzes zu vier Monaten Gefängnis, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde.

§a **Herne,** 5. Mai. Der Bergmann Nioduschewski von Herne war vom großen Schöffengerichte wegen wiederholt rückfälligen Einbruchsdiebstahles zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde von der großen Strafkammer Bochum verworfen. Die Kriminalpolizei hat noch eine ganze Liste von Einbruchsdiebstählen, die Nioduschewski auf dem Kerbholz haben soll.

Brief-Kasten

Radrennfreund. Das können wir Ihnen nicht sagen, da Preise und Tagegelder der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Fahrers angepaßt waren.

X + Y. 1. Gehalt eines Reichsministers jährlich 29 700 Mark, dazu Wohnungsgeld 2100 Mark, zusammen 31 800 Mark, dazu weiter Aufwandsgelder 4800 Mark und Frauen- und Kinderzuschläge. 2. Gehalt des Reichskanzlers 33 000 Mark plus 1998 Mark, zusammen 34 998 Mark, dazu Aufwandsentschädigung 18 000 Mark, zusammen 52 998 Mark. 3. Gehalt eines preußischen Ministers monatlich 2782,50 Mark einschließlich Ortszuschlag, dazu Kinder- und Frauengeld, weiter Aufwandsentschädigung, die bei den einzelnen Ministerien verschieden ist und zwischen 400 und 600 Mark schwankt. 4. Die Darlegung der landwirtschaftlichen Verhältnisse in Rußland würde den Rahmen des Briefkastens weit überschreiten. 5. Oesterreich schloß den Frieden von St. Germain, Bulgarien von Sevres, Ungarn von Trianon, Türkei von Sevres, Orte und Schlösser in Frankreich bei Paris und Versailles. 6. Rapallo liegt am Golf von Genua. 7. Sowjetrepublik heißt Räterepublik.

W. H. 1. Nur die dauernde und böswillige Verletzung der Unterhaltspflicht wird Ehescheidungsgrund nach § 1568 B. G. B. sein. 2. Die Kosten eines Ehescheidungsprozesses — sofern er in der 1. Instanz beendet ist — betragen, wenn die Parteien nicht vermögend sind, etwa 160 RM. 3. Die Sorge für die Kinder aus geschiedenen Ehen steht: wenn ein Ehegatte für schuldig erklärt ist, dem anderen Ehegatten zu — wenn beide Ehegatten für schuldig erklärt sind, für einen Sohn unter sechs Jahrne oder für eine Tochter, der Mutter, für einen Sohn über sechs Jahren dem Vater zu. — § 1635 B. G. B.

Z. N. Uns nicht bekannt geworden.

L. K. Laer. Die Katergeschichte ist für uns leider nicht verwendbar. Das Manuskript steht zu Ihrer Verfügung.

A. W. 200. Sie haben nicht angegeben, ob die Hypothek von dem Ersteigerer mitübernommen ist. Nach § 27 Ausf.-Ges. zum Reichszwangsversteigerungsgesetz ist bei Versteigerung eines Bergwerks das Meistgebot im ganzen Betrage durch Zahlung zu berichtigen. Hiernach müßte Ihre Hypothek zur Löschung gekommen sein oder Sie hätten den Betrag erhalten. Erkundigen Sie sich bei dem zuständigen Grundbuchamt, ob die Hypothek noch eingetragen ist. Ist sie noch eingetragen, so wird sie auf 25 % des Nennwertes aufgewertet.

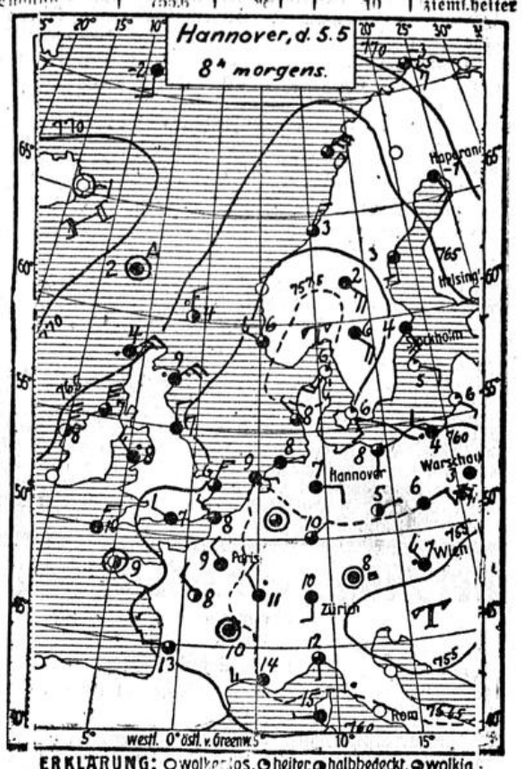
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 5. Mai.

Ueber dem Nordmeere sowie über dem westlichen England und Frankreich erstreckt sich heute morgen ein kräftiges Hochdruckgebiet, während sich über dem mittleren Skandinavien ein schwaches Tief befindet. In Deutschland herrschte heute morgen teils bedecktes, teils wolkiges Wetter bei schwachen östlichen Winden und Temperaturen zwischen fünf und zehn Grad.

Vorhersage bis Freitag: Zunächst noch schwache östliche, später auffrischende und nach Norden und Nordwesten drehende Winde, Temperaturen etwas abnehmend, vorwiegend trocken bei wechselhafter Bewölkung.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	758,3	O 1	9	bewölkt
Borkum	758,3	ONO 1	8	bedeckt
München	756,3	still	8	Nebel
Berlin	758,7	OSO 2	6	bewölkt
Kahle Asten	681,7	still	4	bedeckt
Brocken	655,7	O 3	—1	klar
Zugspitze	—	—	—	—
Lugano	755,6	W 1	10	ziemlich heiter



Unreines Blut entsteht durch die im Darm zu lange verbleibenden Speisereste und ruft häufig auf der Haut Unreinlichkeiten wie Pickel, Pusteln und ähnliche Ausschläge hervor. Zur Beseitigung dieses Uebels genügt deshalb nicht der Gebrauch von äußerlich anzuwendenden Schönheitsmitteln. Es muß vielmehr dafür gesorgt werden, daß das Blut durch eine gründliche Reinigungskur von den der Gesundheit schädlichen Stoffen befreit und dadurch eine Auffrischung der gesamten Körpersäfte herbeigeführt wird. Eine solche Kur macht man am besten jetzt im Frühjahr mit den in Apotheken erhältlichen, aus rein pflanzlichen Stoffen hergestellten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, die zugleich in milder und zuverlässiger Weise die Verdauungstätigkeit regeln. [1119
Extr. Sel. pal. 1.5. Extr. Achill. mosch. — Aloes. — Absynth. aa 1.10 — Extr. Trif. — Gent. aa 0.5. Pulv. rad. Gent. — Trif. aa q. s. f. pil 50.

* Vereins-Kalender *

R.-V. Westfalia 95 E. V. Bochum. Heute abend 8½ Uhr Monatsversamlung im Bochumer Hof. Allseitiges Erscheinen erforderlich. 8 Uhr Vorstandssitzung. a7149

Heute wurde uns ein gesunder

SOHN

geboren.

W. Wilhelms u. Frau Hanna
geb. Bohlmann.

Bochum, Alleestr. 47, den 5. Mai 1926.

z. Zt. Privatfrauenklinik, Arndtstr. 16, Abt. Dr. Bayer.

Dr. med. Heinrich Rahmann
Elli Rahmann
geb. Winter.

Vermählte

Wanne-Eickel, den 6. Mai 1926
z. Zt. Bochum, Bergstraße 127.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Montag, den 3. Mai infolge Schlaganfalles unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, die

Lehrerin

Fräulein Maria Milger

im Alter von 53 Jahren.

Henriette Lodder geb. Milger
Helene Ullmann geb. Milger
Karl Milger, Eisenbahninspektor
Friedrich Lodder, Fabrikant
Dr. Ullmann
Frau Minna Milger.

Bochum-Altenbochum, Köln-Mehrheim, Oppeln, Cassel und Soest, den 5. Mai 1926.

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 7. Mai, nachm. 3 Uhr, in der Leichenhalle des Augusta-Krankenhauses statt.
Die Beisetzung nach erfolgter Ueberführung auf dem Thomä-Friedhof in Soest.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen 3 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ww. Theodor Dempewolf

Katharine geb. Wenzel

im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Riemke und Bochum, den 4. Mai 1926.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 1/2 5 Uhr, vom Trauerhause, Riemke, Steinstr. 73 aus, statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Verstorbenen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und große Beteiligung bei der Beerdigung sagen wir auf diesem Wege allen unseren **herzlichsten Dank.**

Familie Sträter

Weitmar, den 5. Mai 1926

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und für die vielen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester sprechen wir unseren

verbindlichsten Dank

aus. Besonders unserem Herrn Pfarrer Dr. Panier danken wir für die trostreichen Worte und für die innige Anteilnahme, die er in der Hausandacht, sowie in der Grabrede zu unserem Troste darlegte.

Familie Adam Mrowka.

Bochum, den 5. Mai 1926.

Danksagung.

Anläßlich des Hinscheidens meines lieben, unvergeßlichen Gatten, unseres guten Vaters und Schwiegervaters sind uns so überaus zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzeln zu danken. Wir sprechen darum allen, die unser in schweren Stunden gedacht und die dem Entschlafenen das letzte Geleit gaben, oder einen Kranz an seinem Grabe niederlegten, unsern innigsten Dank aus. Besonders aber sagen wir unserm Herrn Pastor Ehrenberg für die trostreichen Worte im Hause, sowie am Grabe **unseren innigsten Dank.**

Frau J. Bönning nebst Kindern.

Bochum, den 5. Mai 1926.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Erwin Lücker (Emma Palmbach), Gelsenkirchen.

Vermählte: Gerhard Zeyen mit Frieda Hüssen, Ruhrort. Paul Baare mit Irmgard Hoedelmann, Dortmund. Julius Stang mit Hertha Wachholder, Hattingen und Altenessen.

Gestorben: Frau Ludwig Linnekugel, 66 Jahre, Duisburg. Frl. Franziska Funke, 23 J., Essen-West. Frau Heinr. Glasmacher, 70 Jahre, Borbeck. Wilhelm Steinsiek, Meiderich. Frau Frida Müser, 44 Jahre, Homberg. Julius Graf, 38 Jahre, Hamm. Frau Pastor Elise Wittenberg, Hamm. Carl Schwarz, 23 Jahre, Gelsenkirchen. Frau Heinr. Langewiesche, 47 Jahre, Wattenscheid.

Aufforderung

zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Stadtverordnetenwahl am 13. Juni 1926.

Wahlvorschläge sind spätestens bis zum 27. Mai 1926 bei dem Vorsitzenden des Wahlausschusses schriftlich einzureichen. (LM6

In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Zu- und Vornamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufes, Standes und ihrer Wohnung beifügen.

Mit den Wahlvorschlägen sind einzureichen:

1. die schriftliche Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen,
2. die Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß die Bewerber am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, Reichsangehörige sind, in der Gemeinde seit 6 Monaten wohnen und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind,
3. die Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages in der Bürgerliste eingetragen oder mit einem Wahlschein versehen sind.

Die Wahlvorschläge können eine beliebige Zahl von Bewerbern enthalten und müssen von mindestens 10 in der Gemeinde zur Ausübung des Wahlrechts berechtigten Personen unterzeichnet sein.

Jeder Wahlvorschlag soll durch den Namen einer Partei oder durch ein sonstiges Kennwort bezeichnet werden, das ihn von allen anderen Wahlvorschlägen deutlich unterscheidet. Irreführende Kennwörter sind unzulässig.

In jedem Wahlvorschlage muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Vorsitzenden des Wahlausschusses bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als sein Stellvertreter.

Gemäß § 5 des Gemeindewahlgesetzes findet eine Verbindung von Wahlvorschlägen nicht statt.

Die Zahl der zu wählenden Stadtverordneten beträgt 60.

In den Wahlausschuß sind berufen:

Als Beisitzer:

1. Steffen, Moritz, Kaufmann, Hellweg 8.
2. Thier, Otto, Expedient, Emscherstraße 15.
3. Pöppe, Heinr., Parteisekretär, Roonstraße 84.
4. Droste, Karl, Geschäftsführer, Wittener Straße 2.
5. Plate, Robert, Stadtamtmann, Westfäl. Str. 29.
6. Giesenbauer, Alfred, Justizobersekretär, Joachimstraße 11..

Als Stellvertreter:

1. Kleine, Karl, Kaufmann, Steinstraße 21.
2. Maczeh, Gottlieb, Bergmann, Bochum-Weitmar, Bebelstraße 20.
3. Wiesmann, Josef, Akquisiteur, Herner Straße 270.
4. Rose, Karl, Kaufmann, Viktoriastraße 12.
5. Jansen, Johann, Maler, Elsaßstraße 21.
6. Kolpacki, Franz, Gewerkschaftssekretär, Klosterstraße 4.

Bochum, den 6. Mai 1926.

Der Magistrat.

In der Konkurssache der
Gewerkschaft Lindenborn
in Bochum wird zwecks Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen, Erweiterung des Gläubigerausschusses u. a. eine Gläubigerversammlung auf den 19. Mai 1926, vormittags 11 Uhr, Zimmer 52 des hiesigen Amtsgerichts anberaumt.
Bochum, den 28. April 1926.
LA9 **Das Amtsgericht.**

Zwangsversteigerung.

14 K 15/26.
Gemarkung Weitmar.
Flur 4 Nr. 784/20, groß 2,34 a Acker, im Felde
Nr. 996/20, groß 15,85 a Acker, auf dem Felde
Nr. 1043/20, groß 75,85 a Acker, auf dem Felde
Nr. 1300/20, groß 0,12 a Weg, Hattingerstr.
Nr. 1301/20, groß 1,09 a Acker, Hattingerstr.
Nr. 1000/22, groß 38,95 a
a, b, c, d } Bebauter Hofraum Hattingerstraße 97
Nr. 1038/95, groß 10,34 a Acker, auf dem Felde.
Gebäudesteuerrolle Nr. 13; Nutzungswert 340 M,
Eigentümer: Verein Vereinigte Preußen 1907 e. V. zu Bochum.
Versteigerungstermin: 30. Juni 1926, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 51. LA12
Bochum, den 30. April 1926.
Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

14 K 12/26.
Gemarkung Laer. Flur 2 Nr. 2239/223, groß 12,24 a, Hausgarten,
Flur 2 Nr. 2240/223, a, b, c } Bebaut. Hofr. Wittenerstraße 62, groß 6,23 a,
Flur 2 Nr. 2241/223, groß 0,59 a, Hofraum, Wittenerstraße,
Flur 2 Nr. 2242/224, groß 0,09 a, Hofraum, Wittenerstraße,
Gebäudesteuerrolle Nr. 131; Nutzungswert 1723 Mk.
Eigent.: **Bergmann Aloys Rinsche sen.** in **Laer**, Wittenerstraße 62.
Versteigerungstermin am 30. Juni 1926, vormittags 10½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 51. LA12
Bochum, den 28. April 1926.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung zur Aufhebung der Gemeinschaft.

14 K. 16/26
Gemarkung Bochum.
Flur 41 Nr. 99/12 etc., groß 4,99 a Bebauter Hofraum, Mauritiusstr. 8
Gebäudesteuerrolle Nr. 2109;
Nutzungswert 1611 Mk.
Eigentümer: 1. Ehefrau Unternehmers Karl Möller, Emma geb. Reifenrath in Coblenz, 2. Händler Bernhard Kleinhans zu Bochum.
Versteigerungstermin: am 30. Juni 1926, vormittags 11½ Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 51.
Bochum, den 1. Mai 1926.
Das Amtsgericht.

Große Versteigerung.

Am **Freitag, den 7. Mai,** morgens 10 Uhr anfangend, werde ich im Saale des Herrn **Morjan,** Alleestraße 54

1 feines eichenes Schlafzimmer mit Spiegelschrank und Marmor,
1 moderne Küche mit Herd,
1 feines Klavier (3bach),
1 Tiefbauherd kombiniert,
1 Motorrad, 1 Schrankgrammophon,
5 Wohlmuth-Heil-Apparate,
2 Herren-Fahrräder, 1 Damenrad, 1 Mädchenrad, 1 Nähmaschine, 1 Sattlermaschine, 1 Ausziehtisch, 1 Mangel, 1 Kaminofen, 1 Schuhmachermaschine, 1 Eisschrank, 1 Ladenglasschrank, 1 Theke, 1 Aktenständer, 1 Ofen, 1 Gasofen, mehrere Bettstellen, Schränke, Tische, Kronleuchter, Säulen, Büsten, Figuren, Bilder, Kinderwagen, Weck-Apparat, Weck-Gläser, Haus- und Küchengerät, ferner:
1 großen Posten bessere Herren- und Damen-Garderobe, Wäsche für Damen und Herren, Schuhe, Decken und vieles andere mehr

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern.
Die Sachen sind gebraucht, gut erhalten und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator, Viduestraße 11, Telephon 610.
Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen. Auf Wunsch Abholung und unverbindliche Abschätzung. D. O

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 7. Mai cr., vormittags 10½ Uhr, werde ich in **Laer,** im Pfandlokale, Wirtschaft **Wolpert,** Wittenerstr, folgende Gegenstände:

I.
2¾ hl Branntwein,
II.
zirka 1 hl Branntwein, 5 Korbflaschen Steinhäger a 25 Ltr., 2 Korbflaschen Weinbrand u. 24 Flaschen Doornkaat,
um 12 Uhr im Uemmingen:
III.
1 Klavier,
IV.
1 Küchenschrank, 1 Wanduhr, 1 Grammophon u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer zu III und IV: Wirtschaft **Werdehausen.**
Bochum, den 6. Mai 1926.

Schoppmeier,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Dorstenerstr. 38.

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 7. Mai 1926, vorm. 11 Uhr, werde ich in Gerthe folgende Gegenstände:
1 braunen Ueberzieher, 1 Waschtisch mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz, 2 Lederstühle, 1 Blumentischchen, 1 Säule, 1 Sofa (rot), 1 Damenfahrrad, 1 Flurgarderobe, 1 Tisch mit Flur
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Borgmann, Lothringerstraße.
Bochum, den 5. Mai 1926.
Milte,
Ob.-Gerichtsvollzieh. in Bochum, Gneisenaustraße 3.

Pfand-Versteigerung

Am Freitag, 7. Mai 1926, nachm. 5 Uhr, werde ich in **Bochum einen Geschäftsanteil einer Gesellschaft mit beschränkt. Haftpflicht im Werte von 10 500.- RM.**
öffentl. meistbietend gegen bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: **Geschäftslokal des Herrn Rechtsanwalts Schaltenberg, Viktoriastr.**
Bochum, d. 5. Mai 1926.
Milte,
Ob.-Gerichtsvollzieh. in Bochum, Gneisenaustraße 3.

Zwangs-Versteigerung.

Am 8. Mai 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich Lindenstr. Nr. 13 folgende Gegenstände:
2 Theken
1 Ladenreal
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Bochum, den 6. Mai 1926.
Gerdesmann,
Vollziehungs-Beamter.

Heirats-Gesuche

Viele vermög. Dam. wünsch. bald. glückl. Heirat. Herr., auch ohne Verm., erb. sofort Ausk. „Union", Berlin, Postamt 31.

Anst. Herr, 30 J., ev., sucht Bekanntsch. ein. Dame zw. spät.
Heirat.
Angeb. mit Bild, welch. zurückgesandt wird, unt. H. F. 55583 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Verloren

Rehpinscher
entlaufen.
Friedrichstr. 12, Fernruf 2009.

Die erkannte Person,
die mir mein Fahrrad in der Hochstr. Nr. 14 abgenomm. hat, wird ersucht, es sof. abzugeb. im Hotel zur Krone, Brückstr. 25, andernfalls ich Anzeige erstatte. (55659

Gefunden

Eine Gans
zugelaufen. Abzuh. Josefinenstr. 65 I.

Wer nimmt acht Monate altes
Kind (Mädchen)
in gute Pflege? — Ang. u. W H 55572 an die Gesch. d. Zt.

Warne

hiermit jed., mein. Frau Hedwig Chudy geb. Brähler etwas zu borgen, da ich f. nichts aufkomme.
Adam Chudy,
Duisburg-Beeck,
Walporzheimerst. 37.

Verlobungs-Vermählungs-Visitenkarten
liefert schnell, billig
Buchdruckerei
Brockmeyer
Marienstr. 14, gegenüber d. Badeanstalt



Schwere, hochtrag.
Kuh
hat zu verkaufen
Albrecht Viehahn,
Bochum 7,
Steinkuhlstr. 55.

Die gute Kaffee-Kaffee
im
Kaffee Goudriet
Bochum, Hellweg 4
Diese Woche Spezialität:
Nuß-Sahne-Kranz

Tapeten

kaufen Sie geschmackvoll und billig im

Spezial-Geschäft
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.

LSch1

Unsere Spezialität
Maßkorsetten
empfehlen wir zur Verbesserung der Figur
Korsetthaus Geschwister Salomon
Telefon 2590. Bochum, Hochstr. 10.

Gut erhaltener Flachwagen, 25 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen.
Bochum-Weitmar, Nordstr. 19, 2. E. r.

---

2 Bettstellen
m. Matr., 1 Gaszuglampe, 2 Oefen billig zu verkaufen.
Rottstraße 41.

Vorsicht beim Brot-Einkauf!

Wer sich vor Schaden hüten will, prüft beim Broteinkauf das Gewicht und errechnet den Durchschnittspreis pro Pfund. Häufig wiegt das Brot weniger, als der Käufer annimmt. Nicht das Brot mit niedrigem Preis ist das billigste, Gewicht und Qualität sind entscheidend. — Kaufen Sie

Strassens Brot,

so erhalten Sie stets gute Qualität und gleiches Gewicht.

Das Kasselerbrot wiegt 3 Pfund und 5 Pfund, das Graubrot 6 Pfund.

Brotfabrik Friedrich Strassen, Hordel.



AB MORGEN FREITAG
warten wir mit einem
Rekordspielplan
auf.

1. **Der Glücksfalter**
Eine tolle Geschichte.
2. **Larry Semon als Polizei-Inspektor**
Wer lacht da??
3. **Der Zirkuskönig**
6 Akte unverwüstlichen Humors mit dem in ganz Europa gefeierten Darsteller **Max Linder.**
Eine Geschichte, die den verknöchertsten Hypochonder zum Lachen bringt.
4. **Die Verrufenen**
(Der fünfte Stand)
nach Erlebnissen des Professors Heinrich Zille.

Professor Heinrich Zille, Mitglied der Akademie der Künste, vor 10 Jahren noch ein einfacher Arbeiter, ist durch seine Zeichnungen aus den Armenvierteln Berlins und dem „kessen" Berliner Witz der Unterschriften, die er unter seine Zeichnungen setzt, einer der volkstümlichsten deutschen Künstler geworden.
Seine bekanntesten Bücher sind die beiden Bilder-Alben „Kinder der Straße" und „Mein Milljöh".

Vorstellung: täglich abends 8 Uhr.
Sonntag 3½ Uhr
Große Jugend-Vorstellung

TONHALLEN-Bier-Restaurant
*
Guter bürgerl. Mittags-Tisch!
Diner zu 1.00, 1.35 und höher.
(Im Abonnement 10%).
Spezialität: Täglich
Eintopf-Gericht
75 ₰
Reichhaltige Abendkarte.

Nach langjähriger Ausbildung an verschiedenen Universitäten u. Kliniken habe ich mich als
Spezial-Arzt
für **Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden**
niedergelassen:
Dr. med. H. Lüdeke
Bochum, Kreuzstr. 10.
Sprechst. 9½—12½ u. 3—5 Uhr./Tel. 4206.

Von der
Reise zurück
habe ich meine Praxis persönlich wieder aufgenommen. 55426
Zahnpraxis Jos. Austgen
nur Kortumstr. 13 Fernspr. 2417

---

5 doppelseitige Konfektions-Schränke mit Kopf-Spiegel
ferner eine Reihe
Spiegel, Beleuchtungs-Körper, Regale
etc., billig zu verkaufen. Obere Marktstr. 35.

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten
Bona-Tee
der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona-Tee
scheidet untauglich. Stoffe zeitig aus u. wirkt entfettend
Orginal Pak. 1.00 ℳ
Allein-Verkauf:
Drogerie LD1
Hucklenbroich,
Brückstr. 55.



wöchentlich 2 × frisch!
Kaffee-Rösterei
Josef Hackert
Heinrichstr. 10,
Filiale: Hattingerstr. 23

Verkäufe:
2 tür. Kleiderschrank 45 M., m. Messingstang., Ausziehtisch 24 M., Bettstelle m. Matr. 19 M., Küchentisch 12 M., Kinderbett 11 M., Herd, weiß, 24 M., Eisschrank 35 M., Nachtkonsolen 9 M., Sofatisch 22 Mark, Trumeauxspiegel 18 M., Anrichte (Eiche) 29 M., 1 Büfettschr. (Eiche) 45 M., neue Küchenstühle a. 3,80 Mk. Rehling, Wilhelmstr. 12.

Kapitalien
Sofort
15-25000 M.
geschlossen sicher anzulegen od. auszuleihen. Stille Beteil. gegen Zins. u. Gewinn angenehm. Ang. u. W G 55645 an d. Geschst. d. Z.

Junger, verheir. Kaufmann in gut. u. sicher. Position, sucht, mögl. von Selbstgeber,
300-500 Mk.
geg. mehrf. Sicherheit zu leihen.
Gefl. Ang. u. H K 55639 Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Männlich

Teilhaber (in)

mit etwa 10 000.— Mk. Einlage von Spezialgroßhandlung der Lebensmittelbranche **sofort** gesucht. Da nur Bar-Verkauf risikolos. Gute Gewinnaussichten. Leichte Mitarbeit u. Kassenverwaltung erwünscht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Gefl. Angebote unt. L. M. 55570 a. d. Gesch. d. Z.

Nebenverdienst
Wäscherei und Plätterei

sucht geeignete Geschäfte als Annahmestelle für Stärkewäsche.
Angebote unter O. R. 55398 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Generalvertretung

für eine in ihrer Art konkurrenzlose Unternehmung zu vergeben. Keine Reklame, keine Lizenz, keine Versicherung. Weder Laden noch Lagerraum nötig. Günstige Möglichkeit zur Gründung einer

angenehm. Dauerexistenz mit steigenden, hohen Einkommenchancen.

Einarbeitung, Unterstützung usw. durch die Zentrale. Offerten mit Angaben bisheriger Tätigkeit, Alter, finanzielle Verhältnisse (mindestens RM. 1000.— erforderlich) unt. F. T. 3660 an Ala, Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. Main. (AM5

Patent. Tischkegelspiel!

Wir vergeben für dieses amüsante Gesellschaftsspiel, das außerdem für Wirte und Cafés zur

Goldgrube

werden kann, Platzvertretung an erstklassige Verkaufskraft, die über gut eingeführte Verkaufsorganisation verfügt. Off. unter N. G. N. 304 an Ala, Haasenstein & Vogler, Nürnberg. AM7

Pension. Beamter

als **Vertreter** alter vornehmer Vers.-Aktiengesellschaft (Feuer- und Nebenbranchen) gegen gute Provision u. evtl. Barzuschuß gesucht. Geschäftsbestand vorhanden. Angebote unter W. S. 55621 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Frankfurter Aepfelwein!

Erste Frankfurter Apfelweingroßkelterie sucht bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte

Vertreter

gegen hohe Provision. Gefl. Angebote unter Aufgabe von Referenzen an: **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.,** unter **F. H. V. 194** erbeten. AM3

Flotter Maschinenschreiber (in)

welcher Kurzschrift vollkommen beherrscht und auch selbständig leichten Briefwechsel führen kann, sofort gesucht.
Offerten unter V. W. 7120 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gut eingeführtes Geschäft sucht, da bisherig. Teilhaber ausgetr., einen stillen od. tätigen

Teilhaber

mit 1500—2000 M. Einlage (Autobr.), am liebst. Kaufm. Angeb. unt. F. C. 55648 an d. Geschst.

Zur Uebernahme einer AM5

Vertriebsfiliale

suchen wir allerorts **Dame o. Herrn.** Besond. Kenntnisse nicht erforderl., da Einarbeit. nach unserer Anleit. Eink. monatl. ca. 300 M. (auch nebenberuflich.) Anfrag. unt. **K. L.** 254 R. an Ala, Kassel.

100% Verdienst

Tücht. Vertreter f. bioch. Nährsalz sucht Max Rau, Hamburg Börsenbrücke 8.
Jed. kauft! Muster 1 Mk. Rückn.-Gar.

Glänzende Existenz!

Herr (evtl. Dame) gesetzten Alters zur Ausbild. als **Lehrer** für das „Klavierspiel ohne Noten" System Fay gesucht. Gute Vorbild. im Klavierspiel erforderl. Vorzust. Freitag 12—2 Uhr. Ottostr. 84 II.

Suche Seifenverkäufer 20 Muster 2,40 Mk. frei Nchn. **P. Holster,** Breslau Sv. 539.

Friseurgehülfe

sofort gesucht. Aug. Hölscher, Südhellweg 10.

Junger, tüchtiger

Friseurgehülfe

für sofort gesucht. Alleestraße 140.

Tüchtiger

Herren-Friseur

mögl. bald gesucht. A. Orgelmacher, Weitmar, Hattinger Str. 86.

Tüchtiger

Friseurgehülfe

sofort gesucht. W. Fastrich, Hattinger Str. 63.

Junger Friseurgehilfe sofort gesucht. Otto Senft, Ottostraße 36.

Tüchtiger

Friseurgehilfe

u. Bubikopfschneider und eine Aushülfe sucht (55607 Josef Batteroth, Pieperstraße 10.

Bürolehrling

gesucht. Bevorz. aus Stadtteil Wiemelhausen-Altenbochum. Ang. u. R. A. 55576 an die Gesch. d. Zt.

Tischler-Lehrling

welch. schon eine Zeitlang gelernt h., für Bau- u. Möbeltischlerei gesucht. Ehrenfeldstr. 57, p.

Durchaus selbstd. und tüchtiger

Bäcker- und Konditorgehülfe

wird in gute und ausssichtsr. Dauerstell. gesucht. Angeb. u. E. H. 55599 an die Gesch. d. Zt.

Tüchtiger, solider

Kutscher

sofort gesucht. Nur solche mit prima langjähr. Zeugn. w. sich melden. (55680 **Hellenbroich,** Polsterwarenfabrik, Elsaßstraße 37.

Sattlerlehrling

gesucht. (55589 Rottstraße 41.

Fabrikgesch. sucht Sohn achtb. Eltern mit zeichner. Begabung als

Lehrling

für technisch. Büro. Bewerb. u. M N 7147 Geschst. d. Z.

Weiblich

Für meine Damenschneiderei suche ich eine durchaus tücht.

Gehilfin,

welche in bess. Ateliers tätig war u. an selbst. Arbeiten gewöhnt ist.
Frau A. Stein, Hattinger Str. 39.

Alleinmädch.

welch. auch kochen kann, für sofort in kl. Hausb. gesucht. **Schniewind,** Maarbrückerstr. 7.

Junges, sauberes

Laufmädchen

für vorm. gesucht. **Metzgerei Th. Berling,** Große Beckstr. 5.

Für sof. e. tücht.

Mädchen

gesucht, welch. schon in besser. Häusern tät. war. Selbiges muß im Kochen u. Näh. Erfahr. haben u. zu Hause schlaf. Ang. u. S W 55593 an die Gesch. d. Zt.

Für sofort saub., ehrliches (LW16

Mädchen

zum Bedienen der Gäste ges. Vorzust. vorm. 10—12 Uhr. Königstraße 21.

Nicht zu junges Mädchen für ganz gesucht. Nur solche m. gut. Zeugn. wollen sich melden.
Cäcesges, Rottstraße 11.

Suche ord., fleiß. — Mädchen — m. Zeugn. aus besser. Häusf. geg. ortsübl. Lohn, od. eine **Haustochter** z. Erlern. sämtl. Hausarb. m. Famil.-Anschluß u. Taschengeld. Einfam.-Haus 6 P. Angeb., mögl. mit Bild, erbittet **Frau Steuerinsp. Becker, Soest,** Feldmühlenweg 11. (a7115

Saub. Mädchen

14—16 J., für Geschäft u. Haushalt gesucht. (55628 **Karl Heißmann,** Metzgerei, Bochum-Weitmar, Kohlenstraße 12.

Suche z. 15. Mai für mein. Privathaush. ein selbstd., durchaus sauberes

Mädchen

nicht unt. 18 Jahr. Zeugn. erforderlich. Vorzustell. 11 bis 1 vorm. u. 7—8 abd. **Frau Hugo Schulze** Bahnhofstraße 2.

Mädchen

welch. selbst. kochen kann und Hausarb. versteht, in kinderl. Haushalt gesucht. Gute Zeugn. erf. **Frau Mersch,** Hochstraße 20.

Suche für meinen Priv.-Haushalt ein älteres (56632

Mädchen,

welch. kochen kann u. die Aufsicht im Hause übernimmt. Wäsche keine. Zweitmädchen vorhanden. **H. Schütte,** Brückstraße 45.

Mädchen

für alle Hausarbeit mit guten Zeugn. gesucht. (5566 Bahnhofstr. 37, I., Toreingang links.

Saub., ältere — Mädchen, — das auch Wäsche mitmacht, für 2mal ½ Tag in d. Woche gesucht. (55633 Wortstraße 3, pt., r.

Suche für sofort ein tüchtiges

Mädchen

Rest. Linnemann, Marienstr. 43.

Fleißiges, ehrl.

Mädchen

für balde od. ganze Tage gesucht. **Paul Schlang,** Milchhändler, Laer, Alleestr. 21.

Fleiß. u. sauberes

Zweitmädchen

mit nur gut. Zeugn. gef. Alleestr. 106, pt.

Ordentl. sauber. kinderliebes

Morgenmädchen,

8—12 Uhr, 15 bis 17 J. alt, sof. ges. Eigen, Hugo-Schultz-Str. 41, part.

Fleißiges, ehrl.

Mädchen

für balde od. ganze Tage gesucht. **Paul Schlang,** Milchhändler, Laer, Alleestr. 21.

Stellen-Gesuche

Spezial-Werkstatt für **Motorrad - Reparaturen**
Kestermann, Hattingerstr. 9.

Klavierstimmungen

führt sauber aus
Winkler, Humboldtstr. 33
Telephon 2868 Bock.

Männlich

Kraftfahrer

mit Kl. 2 und 3b, Schloss., sucht Stell. Angeb. unt. K. L. 55490 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Routinierter

Pianist

eventuell Geiger, frei. Von-der-Recke-Straße 37, II., r.

Erwerbsloser

Schreiner

m. Hobelbank und Werkzeug sucht

Arbeiten

gut u. billig auszuführen, evt. nehme Stellung an, gleich welch. Art. Ang. u. G A 55658 an d. Geschst.

Weiblich

19jähr. Mädchen

kathol., vom Lande, sucht Stelle für Hausarb. z. 15. 5. Wederhake, Langendreer, Stefanstr. 6.

2 anständige — Mädchen — im Alt. v. 18 Jahr. such. Stelle i. Haushalt. Angebote an **Frau Kurbacher,** Herten i. W., Spichernstr. 1 c.

Jung. Mädchen

das die höh. Schule absolv. hat, perfekt in Maschinenschreib. u. Stenograph. ist, sucht Stelle a. Büro od. bei Arzt (evtl. Lehrstelle). Angeb. unt. H. L. 55620 an die Gesch. d. Zt.

Kath.

Mädchen

vom Lande, das koch. u. näh. kann, sucht Stelle in kl. Haush. Gute Zeugnisse vorhanden. Zu erfr. Bochum, Johanniterstr. 41, 2. Etage links.

Aelt. Mädchen sucht Stelle als **Stütze od. Haushälterin.** Angebote an **Ida Salewsky,** Gerthe-Hiltrop, Freiligrathstr. 2.

Aelt. Frl., läng. Jahre in Sommerrestaur. tätig, sucht Stellung als **Kaffeeköchin** oder sonst ähnl. P. Ang. u. L H 55557 an d. Geschst. d. Z.

Damen- und Herren-Hüte

werden fachmännisch ungepreßt u. umgearbeitet bei billigster Berechnung. (LM15 **Mühlhause,** jetzt Brückstraße 9. Herrenhutbänder werden erneuert.

Gardinenspannen

sauber u. pünktlich. **Klinkert,** Maarbrückerstr. 16.

Für bestempfohl. **Fräulein,** durchaus selbständig in allen Hausarb., der bürgerl. Küche, im Nähen, Stärkewäschebügeln usw., mit gut. Umgangsformen, Mitte 20er J., wird **Stellung gesucht** in bess. kl. Haush. od. bei einzelnem älterem Herrn. Ang. u. H M 55676 an d. Geschst. d. Z.

Zu vermieten

Wohnungen

Tauschwohnungen

in allen Stadtteilen (größere geg. klein. kostenlos) erhalten Sie beim **Wohn.-Nachweis, Bürohaus Hatting. Str., Zimm. 35. — Telephon 5230. —**

Ladenlokale

Ladenlokal

mit Einrichtg. für Lebensmittelgeschäft sof. zu vermieten. Eignet sich auch für andere Zwecke. Hofstederstr. 45a.

Möbl. Zimmer

Möbliertes **Frontzimmer** mit Morgenkaffee f. sof. preisw. z. vm. Pieperstr. 15, part.

Hübsch möbliertes **Mansardenzim.** zu vermiet. (55602 Humboldtstr. 24, p.

Möbl. Zimmer zu verm. Marienstraße 33, 3. E., r.

Möbl. Zimm. an Herrn od. Dame zu vermiet. **Weitmar,** Hattinger Str. 6, Deutscher Eck.

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermiet. Westfälischestr. 14, 2. Et.

Ein gut möbl. — **Frontzimmer** — an besseren Herrn sofort zu vermiet. Kronenstr. 17 II.

Schön möbliertes Zimmer m. 2 Bett. auch an Ehep. sof. zu vermiet. (55585 Kanalstr. 40.

G. möbl. Zimm. an 2 Herr. o. Dam. zu vm. Ehrenfeldstraße 9, 2. Etg., r.

Möbl. Zimmer zu vermiet. (55634 Nibelungenstr. 3, p.

Gut **möbl. Zimmer** m. Morgenkaffee z. 15. Mai zu vermiet. Jägerstr. 8 III.

Anst. Fräul. zum **Mitbewohnen** eines Zimmers gesucht N. Friedrichsp. Ang. u. P C 55647 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Ladermann, Ottostraße 42, I.

Guter bürgerlicher **Privat-Mittag- u. Abendtisch.** Bongardst. 27, 1. E. dir. geg. d. Rathaus.

Wohnungen

Wohnung

Höh. Beamt. mit Frau u. ein. Kind sucht 4- bis 5-Zimmerwohng. Miete kann im voraus gezahlt werd. Ang. unt. G. S. 55611 an die Geschst. d. Ztg.

Wohn.-Tausch
Gerthe-Bochum.

Schöne 3 Zimmer in Gerthe geg. 3 od. 4 Zimm. in Boch. zu tauschen gesucht. Näheres Bochum, Maltheserstr. 20 III.

Junggeselle

sucht infolge Versetzung nach Bochum gute leere Wohnung 4 Zimmer Küche, Bad u. 1 Mansarde **oder** 2 leere Zimmer mit Bad in nur gutem Hause und guter Lage. Angeb. mit Preisangabe unter T. L. 55605 an die Geschäftsst. ds. Zeitg. bald erbeten.

Suche beschlagnahmefreie **3 Zimmer** zu miet., auch Neubau. S. Büscher, Bochum, Maltheserstraße 20 III.

Suche eine **3-4 Z.-Wohnung** Rote Karte vorhd. Auch Neubau. Angeb. u. R M 55568 an die Gesch. d. Zt.

Schöne abgeschl. **3-Z.-Wohnung** gegen gleiche oder 4 Z. zu tausch. ges. Näheres u. 55678 in d. Geschst. d. Z.

Jg. Ehep. sucht e. **leeres Zimmer** bei Friedensmiete. Ang. u. A. B. 55591 an die Gesch. d. Zt.

2 leere Zimmer evtl. m. Kochgeleg. von alleinst. Dame zu mieten gesucht. Gefl. Ang. nur mit Preisang. u. A. Z. 1045 an die Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal

in guter Lage zu mieten gesucht. — Ang. u. L M 55623 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokal

geeign. f. Lebensmittelgesch., mit 3—4 Zimmern, gegen Tausch gesucht. Abgeschl. 3-Z.-Wohn. vorhanden. Ang. u. J H 55679 an d. Geschst. d. Z.

Gutgehende

Gastwirtschaft

mit 4—5-Z.-Wohn. zu mieten gesucht. Kaution vorhand. Ang. u. U L 55674 an d. Geschst. d. Z.

[redacted]

Wirtschaft

von Brauerei zu pachten gesucht. — Angeb. unt. T. U. 7044 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

[redacted]

2 Büroräume

mit 2—3 Zimmern gesucht. Rote Karte vorhand. Angeb. u. R. K. 55569 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu verkaufen

Einfamilien-Haus, 9 Räume, gr. Obst- u. Gemüsegart., elk. Licht, Wasserleitg., Eppendorf, Holzstr. Nr. 80 geleg., sofort bei 5000 Mk. Anzhl. zu verkauf. Phil. Schäfer, Essen-Borbeck, Steinbrink 6.

Friseur-Geschäft

in belebt. Straße bei billiger Miete zu Spottpreis zu vers. Einr. mit Ware m. übern. w. Ang. u. O P 7151 an d. Geschst. d. Z.

Regierungsbeamter

sucht per sof. eine beschlagnahmefreie

4—5 Zimmer-Wohnung

gegen zeitgemäße Miete. Auch Neubau (evtl. Tausch geg. 2 sch. Zimmer). Rote Karte vorh. Angebote unter H. M. 55339 an die Geschst. d. Ztg.

Junges Ehepaar (ruhige Mieter) sucht eine beschlagnahmefreie

2 oder 3-Zimmerwohnung

(Auch Neubau kommt in Frage).
Gefl. Angebote unter F. G. 55635 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Speisezimm., Nußbaum, und **Oelgemälde** billig abzug. **Bessemerstr. 37, pt.**

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Miets-Gesuche

Herrschaftliche Etage

oder kleines Einfamilienhaus (auch Neubau) in Bochum zum 1. August gegen zeitgemäße Miete vom Inhaber altangesehener Firma gesucht. Angebote unter L. Sch. 17 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Verkauf auf Abbruch.

Das Haus Bongardstraße 7, einschl. Hintergebäude, soll auf Abbruch verkauft werden. Die Bedingungen liegen bei der Straßenbauabteilung des Stadtbauamtes im Verwaltungsgebäude, Trankgasse 7, Eingang B II. Obergeschoß, Zimmer 48—50 zur Einsicht offen. Reflektanten wollen ihr Angebot schriftlich u. verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Freitag, den 14. Mai 1926,** vormittags 11 Uhr, bei der Straßenbau-Abteilung einreichen. L. M. 6

Bochum, den 3. Mai 1926.

Der Magistrat.

Günstige Auto-Gelegenheitskäufe!

6/20 PS. 4 Cyl. AGA-Innenst.-Limousine, 4 sitzig, 1925, 9/24 PS. 4 Cyl. Adler-6 sitzer mit Sport-Karosserie, 10/30 PS. 4 Cyl. Benz-Limousine, 10/30 PS. 4 Cyl. Protos-Limousine, 18/45 PS. 4 Cyl. Benz mit Limousine-Karosserie Lueg. 16/50 PS. 6 Cyl. Benz-6 sitzer-Sport-Phaeton, wie neu, 16/40 PS. 4 Cyl. Benz-Lieferwagen: 750 kg Tragkraft. Näheres

Fahrzeug-Werke Lueg, Bochum, Essen.

Vollständige **Ladeneinrichtg.** 6 mod. elekt. Lampen u. Post. Dauerware zu verkaufen. Zu erfrag. Bochum, Hernerstr. 94, p., l.

Schreibtisch

Eiche, neu, äußerst billig zu verkaufen. Fr. Sonneborn, Hunscheidtsfeld, Wagnerplatz 1.

Verkaufe mein gutgehendes **Kolonialwar.-Geschäft** mit Ware, Pferd, Wagen (3-Z.-Wohn. in Hauptverkehrsstraße). Ang. u. G G 55681 an d. Geschst. d. Z.

1 Glasschrank 15 Mark, 2 gute Tische 20 Mk., 1 Bettst. m. Matr. 25 Mk., gut geh. Uhr 10 Mk., Tischlampe 5 M. u. andere Gegenstände billig zu verk. Am Maarbach 6, 3. Etg.

Großer, gebr. **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Altenbochum, Wittenerstr. 3, 1. E.

Gardinen

Etamine Stores mit breiten Tüll-Durchsätzen u. Klöppelspitze, vollgroß . . 1.95, 1.65. **95.**

Gardinen 2 Flügel mit schöner Bordüre, große Auswahl 8.50, 5.50, **3.90**

Madras-Garnituren farbenprächtige Muster, licht- u. waschecht . . 4.90, 3.90, **2.90**

Spannstoffe doppelbreit, Tupfen und moderne Muster . . . . . 1,65, 1.25, **84.**

Gardinen vom Stück, aus prima Tüll in schöner Ausmusterung, Mtr. 1.65, 1.30, **88.**

Scheibengardinen v. Stück, a. beiden Seiten mit Band eingefaßt, . Mtr. 48, 38, **32.**

Scheibengardinen abgepaßt, in Etamine u. Tüll, ... 65, 49, **25.**

Etamine gute Qualitäten, kariert und gestreift . . . . . 68, 54, **48.**

Teppiche

Perser-Teppiche imit. schwere Qualität, schönste Musterauswahl . . . . . 185/285 **29.50** — 155/240 **21.50** — 120/200 **14.25**

Tapestry-Teppiche reinwollene Qualitäten in guten Mustern . . . . . 200/300 **46.00** — 165/235 **36.00**

Wollplüsch-Teppiche reinwollene hochflorige Qualität . . 165/235 **42.00** — 200/300 **61.00**

Velour-Teppiche dichtes reinwollenes Gewebe, in Perser- und Blumengeschmack . . . 200/300 **76.00** — 165/235 **53.00**

Läuferstoff Jute, in großer Auswahl, ... 1.65, 1.35, **98.**

Haargarn-Läufer schwere Qualitäten, moderne Muster 6.90, 4.90, **3.50**

Kokos-Läufer beste Qualitäten, moderne Muster, ca. 70 cm br., 2.95, **2.35**

Velour-Läufer ca. 70 cm br., reinwollene Ware, aparte Streifenmuster **7.85**

Kokos-Matten in vielen Ausführungen . . . . . 1.50, 1.10. **78.**

Tischdecken Kochelrips, bedruckt u. schöne Farbenmuster . . 4.65, 3.75, **2.75**

Dekorationen

Madras dunkelgrundig, in vielen Farben, 130 cm breit, ... 2.90, 2.25, **1.95**

Bourette 130 cm breit, gepreßt, für eleg. Dekorationen, in modernen Farben . . **3.30**

Rollo-Damast prachtvolle Qualitäten, 80 cm, 100 cm, 130 cm, ... 2.35, 1.85, **1.45**

Divan-Decken in schönen Perser- und Blumen-Mustern 13.75, 9.75, **6.90**

Möbelsatins Ia. Ware, in den apartesten Farbstellungen . . **1.25**

Steppdecken mit guter Halbwollfüllung, 140/200 groß . . **8.90**

Steppdecken mit Ia. Satinbezug und Halbwollfüllung **13.85**

Kinderwagensteppdecken in schön. frisch. Farben 3.25, **2.45**

Waechter

Ausbildung zum Berufschauffeur

in der Bochumer Privat-Chauffeur-Schule, Wittenerstraße 108 u. 111. Inh. A. Kuhnert
Eintritt jederzeit. — Auskunft kostenlos. 53021
Anzahlung von 25.— Mark an.

Schuhwaren.

Allererste durchaus branchekundige tüchtige

Verkäuferinnen

mit mehrjähriger Tätigkeit in größeren Schuhwaren-Detailgeschäften für sofort oder später gesucht. LS2

Schuh-Gesellschaft „Metropol"
Essen, Limbeckerstraße 62.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Tiefe.

Ich liebe die stillen Pfade,
Die fern des Werktags Staub und Streiten
Durch wogendes Grün und Sonne
In schimmernde Lande leiten.

Ich liebe die schwarzen Seen,
Die tief in Fels und Tann entschliefen.
Sie regen sich kaum und Träume
Entquellen den dunklen Tiefen.

Ich liebe die tiefen Menschen,
Die hellen Blicks durchs Leben gehen,
Die zwischen den hohen Dächern
Das Leuchten der Sterne sehen.

Heinz Ludwig **Raymann.**

Die Anfänge der Schrift in Alteuropa.

Von
Hans von der Lippe.

Man stelle sich einmal vor, es würden in allen Kulturländern plötzlich alle Schriften und Bücher für immer vernichtet, dazu auch der Gebrauch der Schrift, der Gebrauch der mündlichen Sprache aber bliebe erhalten... ein Räderwerk nach dem andern aus dem Uhrwerk unserer Kultur würde stehenbleiben, und am Ende wäre unsere Zivilisation eine Ruine wie die Kunstuhr an alten Münstern, die man nicht mehr in Gang bringen kann, weil der Schlüssel fehlt. Als unentbehrlicher Teil, als Grundlage und Voraussetzung der heutigen Kultur erscheinen uns die Kenntnis und der Gebrauch der Schrift, ihr Verlust als eine kulturelle Katastrophe. Ein gelehrter Mann war zur Zeit Wolframs von Eschenbach, wer in Büchern lesen konnte; zauberkundig und ein Vertrauter Odins erschien den Germanen der Völkerwanderungszeit, wer es verstand, Runen zu „ritzen". So selbstverständlich den Europäern von heute die Kenntnis der Schrift ist, so haben die Bewohner unseres Erdteils doch verhältnismäßig spät lesen und schreiben gelernt. Die ältesten Schriftsysteme, die wir kennen, sind in den Kulturländern des Orients entstanden. Die Aegypter besaßen schon in der Mitte des vierten Jahrtausends eine vollständig ausgestaltete Bilderschrift, und nicht viel jünger ist auch die Schrift der Babylonier. In China wird von den Chinesen selbst der Ursprung der Schrift in die erste Hälfte des dritten Jahrtausends gesetzt. Nach einer Sage hat Kaiser Fu-hi dort die Schreibkunst erfunden. Alle drei Schriftsysteme sind selbständig von einander entstanden, ihre Entzifferung gehört zu den Großtaten der Altertumswissenschaft. Erst in jüngster Zeit haben die Ausgrabungen in Kleinasien und auf Kreta zwei neue Schriftsysteme ans Licht gebracht, die bis jetzt noch nicht gelesen werden können. Die eine gehört den Hettitern an, deren Name uns aus dem alten Testament geläufig ist. Sie besaßen im zweiten Jahrtausend vor Christi Geburt in Kleinasien ein großes Reich, dessen Hauptstadt Boghazköi fünf Tagereisen östlich von Angora lag. Die andere ist hauptsächlich auf Ziegelsteinen und Tontafeln verwendet, die man in den Palästen der mykenischen Periode Kretas (zweites Jahrtausend vor Christi) gefunden hat. Ihr Inhalt sind vermutlich Titel, heilige Formeln und Geschäftsberichte. Ein ungeheurer Zuwachs unserer Kenntnis der ältesten Geschichte Südeuropas wäre von der Entzifferung der altkretischen Schrift zu erwarten, aber es fragt sich, ob diese je gelingen wird. Denn zur Entzifferung einer unbekannten Schrift gehört zweierlei. Einmal die Feststellung des Sinnes, welchen die Schriftcharaktere haben. Dies könnte gelingen, wenn man eine Bilingue fände, d. h. ein Denkmal, z. B. einen beschriebenen Stein, der dieselbe Inschrift trüge in der unbekannten altkretischen Schrift und in einer schon bekannten Schrift, etwa in altägyptischen Hieroglyphen. Ferner gehört zur Entzifferung die Feststellung des Lautwertes der einzelnen Schriftzeichen. Denn es nützt recht wenig, wenn man nur weiß, was die Zeichen bedeuten, und nicht zugleich weiß, wie sie ausgesprochen werden.

Wir haben also innerhalb der alten Welt vier Gebiete, wo sich unabhängig von einander vier selbständige Schriftarten entwickelt hatten: in Aegypten, Mesopotamien, Kleinasien und auf Kreta. Drei davon liegen im Orient, eines, Kreta, an der Schwelle zwischen Orient und Okzident. Aus der mykenischen Schrift hat sich vermutlich die phönikische entwickelt und aus dieser das griechische Alphabet, auf welches letzten Endes unsere Schrift zurückgeht. Jedes der vier Schriftsysteme ist anfangs eine Bilderschrift, aus der allmählich eine Lautschrift entstand. Man hat jedoch seit längerem gewußt, daß auch Europa, das spätreife Kind der Kulturgeschichte, schon in sehr früher Zeit Ansätze gemacht hat, zu einer Schriftbildung, Versuche, den Vorstellungen und Gedanken durch Aufzeichnung Körper, Stimme und Dauer zu verleihen. Aus der älteren Bronzezeit, d. h. aus der ersten Hälfte des zweiten Jahrtausends, sind uns aus Schweden, wo damals höchstwahrscheinlich schon Germanen saßen, besonders aus den Provinzen Bohuslän, Oestergötland und Schonen, Felsenzeichnungen bekannt, die man als schriftliche Aufzeichnungen hat ansehen wollen. Man sieht auf einem Stein z. B. Schiffe, allerhand Tiere, sich bekämpfende Männer, einen Pflüger, eine Jagdszene u. a.

Offenbar hat man es mit einem Bilde zu tun und nicht mit einer Bilderschrift. Einzelne Figuren und Szenen sind ohne jedes Kompositionsgesetz in den Felsen eingekratzt. Wahrscheinlich hat es nicht einmal ein einzelner gemacht, sondern verschiedene Individuen, die an dem Platze vorüberkamen, vielleicht den Wechsel des Wildes belauerten oder hier rasteten. Der erste hat ein Figürchen eingeritzt, ein anderer zeichnete weiter. Es sind Spiele müßiger Stunden, der Nachahmungstrieb wirkt mit. Man denke an die Schnitzereien in Schultischen und Promenadenbänken. Auch aus Südeuropa, z. B. aus den Ost-Seealpen, kennen wir solche Felszeichnungen.

Anders steht es mit zwei Wandzeichnungen aus einer Grabkammer von Kivik in Schonen. Die eine zeigt in einem umrahmten Felde zu beiden Seiten eine Pyramide, die von zwei spitzovalen Gegenständen flankiert wird, zwei symmetrisch gestellte Aexte mit gebogener breiter Schneide und unter dem ganzen einen Schlitten. Die andere ist in zwei übereinanderliegende Felder geteilt mit je zwei gleichen Figuren. Oben zwei schematisch dargestellte Axtklingen, unten zwei Räder. Die Bedeutung, die die Axt und das Sonnenrad im germanischen Kultus der Bronzezeit haben, die Anordnung der Zeichen und der Ort, wo diese Platten sich befanden, bezeugen, daß die Zeichen nicht nur willkürlich zusammengestellte religiöse Symbole sind, sondern daß ihnen ein konventioneller Sinn innewohnt, daß sie etwa eine heilige Formel wiedergeben.

Da sich nun sämtliche Bilderschriften, auch die der Aegypter, Babylonier usw., wie man annimmt, aus solchen ursprünglich religiösen oder magischen Symbolen entwickelt haben, so liegen im Germanien des zweiten Jahrtausends vor Christi die Anfänge der Schrift vor uns. Nur die Anfänge, denn weitere Schriftdenkmäler der folgenden Zeit fehlen. Eine Weiterbildung hat nicht stattgefunden. Warum, das wissen wir nicht.

Sehr überraschend ist es nun, daß man schon aus dem Anfang des dritten Jahrtausends Spuren einer Schrift in Alteuropa gefunden hat, die eine Silben- oder Lautschrift ist.

In der nordportugiesischen Provinz Traz os Montes, im Bezirke von Villa Pouca d'Aguiar liegen megalithische Gräber der jüngeren Steinzeit mit einem ziemlich pimitiven Grabinventar: Tongefäßen und Waffen und Geräte aus Stein und Silex. In den Gräbern fanden sich Steine, die mit alphabetartigen Zeichen bedeckt sind. Die Zeichen sind in meherren Zeilen übereinander angebracht, woraus mit Sicherheit hervorgeht, daß man es mit einer Inschrift zu tun hat. Der Stein ist durchlocht, war also aufgehängt, vielleicht in einer Grabkammer. Er diente demnach dem Totenkultus, und man kann vermuten, daß die eingravierte Inschrift einen religiösen Inhalt hatte.

Was an diesen portugiesischen Inschriften erstaunt, ist zunächst die Tatsache, daß wir in einem so primitiven Milieu in verhältnismäßig früher Zeit bereits eine phonetische Schrift finden. Von einer Bilderschrift, die wir von Babylonien und Aegypten her als die Voraussetzung und Vorstufe der Lautschrift anzusehen gewöhnt sind, ist hier offenbar nichts mehr vorhanden. Man möchte also annehmen, daß diese Schrift von außen her den damaligen Bewohnern der Iberischen Halbinsel zugebracht worden ist. In der Tat zeigen die portugiesischen Zeichen eine merkwürdige Uebereinstimmung mit Signen der Schrift Kretas. Aber so weit wir bis jetzt wissen, ist die Schrift der portugiesischen Steingräber älter als die kretische.

Man hat also geradezu behauptet, daß dem südwestlichen Teile Alteuropas der Ruhmestitel zukomme, die Schrift erfunden zu haben, die, von den hochkultivierten Kretern benutzt, auch die Grundlage der phönikischen Schrift wurde. Wir dürfen hoffen, daß weitere Grabungen auf dem Boden Spaniens und Portugals uns Aufklärung über diese interessante Frage bringen werden.

Das Ettè-Orchester in Bochum.



Bochum müßte heute noch das Kaubbaukum von anno dazumal sein, wenn es nicht wüßte, wer Bernard Ettè ist und welche Bedeutung seinem Tanzorchester zukommt. In der Gegenwart, die den Tanz kaum noch noch als Vergnügen, sondern vielmehr als Sport betrachtet, spielt selbstverständlich die Begleitmusik eine größere Rolle als früher. Die Zeiten des seligen Johann Strauß und Lanner sind dahin, andere Rhythmen sind an die Stelle des Walzers getreten und beherrschen das Parkett. Allen Widerständen zum Trotz hat sich die Jazz-Musik durchgesetzt, obwohl sie wahrlich nicht zum wenigsten durch ihre eigenen Vertreter geschädigt wurde. Nur wenige Orchester vermochten der neuen Musik gerecht zu werden, keins von ihnen aber hat in künstlerischer Hinsicht die Höhe erreicht, wie Bernard Ettè, dessen Kapelle heutzutage als die beste Europas nicht mit Unrecht angesprochen wird. Man mag sich gegen moderne Götzen und moderne Schlagworte noch so skeptisch einstellen, wer den kaum 25jährigen Künstler einmal gehört und gesehen hat, muß zugeben, daß er als neuzeitlicher Tanzmusikdirektor auf einsamer Höhe steht. Musikalisch bis in die Fingerspitzen hinein, beherrscht und fasziniert er nicht nur sein Orchester, sondern auch das Publikum, das er sowohl durch seinen Eifer als auch durch sein Temperament beschwingt.

Heitere Ecke.

Ausgezeichnet. Salomon Wassergeruch hat mit dem Grossisten Nelkenduft viel Aerger. Eines Tages hört er, daß Nelkendufts Frau ihren Mann mit Zwillingen beschenkt hatte. — „Ausgezeichnet!" jubelt Wassergeruch. „Recht is ihm geschehen! Er soll noch merken, wie ei'm is, wenn man bestellt einfach und kriegt geliefert doppelt!"

Sinnsprüche.

Von
Hermann **Ploetz.**

Es gibt nur ein wahres Glück: überwundenes, fruchtbar gewordenes Unglück.

*

Der Mensch hat das Recht, sich auszuleben — in guten Taten.

*

Bau in dir eine Welt, wirke auf die Welt! Frage nicht: welchen Sinn hat das Leben?, sondern: welchen Sinn gebe ich dem Leben?

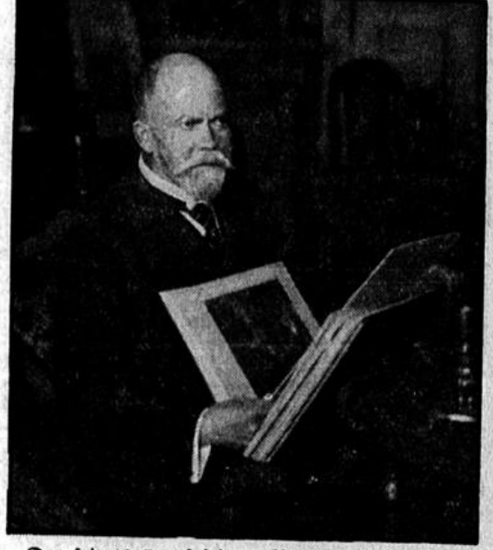
*

Liebe ist die Gerechtigkeit der Jugend, Gerechtigkeit die Liebe des Alters.

*

Jeder ist begabter, als er selber glaubt; er muß nur das Gesetz seiner Entwicklung finden.

Franz Jüttner †.



Der seit 1917 auf seinem Ruhesitz in Wolfenbüttel lebende, geschätzte Maler und Karikaturenzeichner, Franz Jüttner, ist im Alter von 62 Jahren gestorben. Jüttner war ein geschätzter Mitarbeiter der Berliner Witzblätter. Die Nationalgalerie bewahrt die „Politischen Karikaturen" Jüttners, der manchen Beitrag zur Berliner Kultur- und Sittengeschichte geliefert hat, auf.

Lotte will den Botschafter sprechen.

Vor einigen Tagen klingelte gegen abend das Telephon bei der englischen Botschaft in Berlin. Es ruft eine zarte Damenstimme nach dem Herrn Botschafter. Sehr entschieden, sie müsse ihn sofort sprechen. Die Telephonistin erklärt, Lord d'Abernon sei zu einer Besprechung, er könne unmöglich ans Telephon kommen. Doch die Anrufende läßt nicht nach, sie müsse in einer wichtigen, dringenden Angelegenheit ganz unbedingt den Botschafter sprechen und so verbindet man sie mit dem ersten Sekretär. Dieser fragt höflich nach dem Begehr der aufgeregten Dame.

„Ich möchte den Herrn Botschafter fragen" — erklärt die jugendliche Stimme — „ob der englische König Heinrich VIII. sechs Frauen oder König Heinrich VI. acht Frauen gehabt hat."

„Bitte, es ist nicht nötig, deswegen Seine Exzellenz zu bemühen. Ich kann diese Frage selbst beantworten. Heinrich VIII. hatte sechs Frauen."

Die Dame bedankt sich und will sich empfehlen. Der Sekretär: „Darf ich fragen, mit wem ich die Ehre hatte?"

Hier spricht die Lotte Meier: „Wir müssen einen Schulaufsatz machen, und ich wußte nicht . . ."

Kamille für's Haar



Seit erdenklichen Zeiten schätzt man die anregende Wirkung der Kamille auf die Kopfhaut. Von der unpraktischen und zeitraubenden Verwendung reiner Kamillen ist man aber längst abgekommen, seitdem in dem bekannten Kopfwaschpulver „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf" mit Kamillenzusatz ein Mittel von angenehmem, aromatischen Duft geboten ist, das die kräftigende Wirkung der Kamille mit durchgreifender Reinigungskraft verbindet und dem Haar glänzendes, volles Aussehen verleiht. Das echte Fabrikat trägt stets die weltbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf".

Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Plüschsofas
Ledersofas, Ruhebetten
Federbetten mit weiß. Federn, Sportwagen
Klappwagen, Kinderwagen
Kinderbettchen aus Holz oder Eisen
Bettstellen 1½schläfig u. 2schläfig
Matratzen auch nach Maß
Einzel-Möbel
liefert auf bequeme
Teilzahlung
Möbelhaus Erwin Strach
Bochum, Brückstr 4.

Herren-Fahrrad gut erh., billig zu verkaufen. (55646 Hrm. Burghorst, Herner Str. 117.

Nähmaschinen gebr. in jed. Preisl. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

Volles Haar –
wie selten erfreut sein Anblick heutzutage, und wie leicht ist es doch, für die Erhaltung des Haares Sorge zu tragen! *"4711"* Portugal, das herrliche, stärkende Haarwasser, schafft gesunden, reinen Haarboden und damit die Vorbedingung zum Wachstum des Haares. *"4711"* Portugal spendet den Kopfnerven angenehme Erfrischung.
Nur echt mit der ges. gesch. *"4711"*.





№ 4711 Portugal

Dr. Klopferbrot
ist eine Neuheit auf dem Gebiete der Volksernährung. Klopferbrot enthält als Roggenvollkornbrot sämtl. Nährsalze des Roggens, es ist mit seinem hohen Vitamin- u. Fettgehalt das ideale
Gesundheits-Brot!
Es wird hergestellt in der
Brotfabrik Fr. Strassen, Hordel
und in den Filialen derselb. verkauft.
Auf Wunsch wird es ins Haus gebracht.

9 Pfund frische **Landbutter** gegen Nachnahme 15 Reichsmark. Gemeindevorst. Fischer, Münkeboe, Ostfriesland.

Lederhandlung **J. Drobig,** Königstr. 22
Billiger Lederausschnitt!
Arbeiterschuhe von Mk. 5.50 an.

Neues aus aller Welt.

 # Schweres Autounglück. Auf der Strecke Hannoversch-Münden fuhren im Nebel zwei kurz hintereinander fahrende von Hannoversch-Münden nach Kassel laufende Autos in einer Kurve auf einen von Kassel kommenden Kraftwagen auf. Alle drei Wagen wurden zertrümmert. Einer der Fahrer wurde sofort getötet; sieben andere Personen schwer verletzt. Zwei Tage vorher hatte sich an der gleichen Stelle ein Kraftwagenunglück dadurch ereignet, daß gleichfalls zwei Kraftwagen aufeinanderfuhren, wobei ein Kasseler Bäckermeister schwer, ein anderer Mitfahrer leicht verletzt wurden.

 # Einbrecher im Koffer. An ein Stück aus einem Detektivroman erinnert ein Einbruch in Berlin, der in der Rosenthaler Straße 68 entdeckt wurde. In einem Pensionat, das über einem Konfektionsgeschäft liegt, stiegen vorige Woche ein Mann und eine Frau ab, die sich Moritz Stein und Bertha Markowitsch nannten. Sie nahmen ein Vorder- und ein Hinterzimmer. Bald nach ihrer Ankunft fuhr ein Rollwagen vor, der als Gepäck zwei sehr schwere altertümliche Koffer brachte. Der Kutscher und zwei Begleiter schafften sie hinauf. Die Gäste gingen gar nicht aus und räumten auch selbst ihre Zimmer auf. Die Wirtsleute wunderten sich zwar etwas über das seltsame Verhalten der Gäste, dachten aber an nichts Böses. Gestern morgen um 5½ Uhr zogen die Leute aus, nachdem sie die Rechnung beglichen hatten. Ein Plattenwagen holte noch in ihrer Anwesenheit die beiden großen Koffer ab. Sie waren immer noch sehr schwer. In den beiden Zimmern hatte sich anscheinend nichts verändert. Sie blieben zunächst so liegen, wie sie verlassen worden waren. Um 9 Uhr kamen der Inhaber des Konfektionsgeschäftes und seine Leute, die alle Türen ordnungsmäßig verschlossen fanden. Drinnen aber sah es wüst aus. Einbrecher hatten unter der Wäsche, den Kleidern und den Stoffen gründlich aufgeräumt. Sie waren, wie jetzt festgestellt wurde, von dem Hinterzimmer des Pensionats durch ein Loch in der Decke heruntergekommen, hatten auch die Beute durch das Loch hinaufgeschafft und in den Koffer gepackt. Ueber das Loch hatten sie wieder das vorher weggerückte Sofa gestellt. Nach dem ganzen Befunde können „Stein" und die „Markowitsch" den Einbruch allein nicht ausgeführt haben. Sie müssen Helfer in den Koffern mitgebracht und vor ihrer Abreise gleich nach dem Einbruch heimlich aus dem Pensionat und dem Hause herausgelassen haben.

 # Die Frau aus dem Fenster geworfen. Der 38-jährige Tiefbauarbeiter Gottfried Würfel in Berlin, der seine Frau am Abend des 3. Oktober während eines Streites in der Angetrunkenheit aus dem Fenster seiner im vierten Stockwerk gelegenen Wohnung warf, wurde wegen Totschlages zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

 # Bootsunglück auf der Havel. Ein schwerer Bootsunfall hat sich auf der Havel zwischen Cladow und Schwanenwerder ereignet. Drei Mitglieder des Ruderklubs „Siemens" hatten mit einem Tourenboot eine Uebungsfahrt gemacht und wurden mitten auf der Havel in der Höhe von Cladow von einem Sturm überrascht. Die Sportsleute versuchten mit allen Kräften, das Ufer zu erreichen, vermochten aber bei dem ungewöhnlich starken Wellen es nicht zu hindern, daß ihr Boot sich füllte und langsam sank. Auf die Hilferufe der bereits mit den Fluten Kämpfenden eilte der Berliner Rechtsanwalt Walter Bahn mit seiner Motorjacht von Cladow aus den Verunglückten zu Hilfe und konnte noch im letzten Augenblick die drei Ruderer retten. Der eine, der des Schwimmens unkundig war, hatte bereits die Besinnung verloren und konnte erst nach längerer Zeit wieder ins Bewußtsein zurückgebracht werden. Bei dem starken Sturm kenterte in der Nähe der Unfallstelle auch ein Segelboot, dessen Insassen sich jedoch noch im letzten Augenblick zu retten vermochten.

 # Schwerer Zusammenstoß bei einer Wohnungsräumung. Der Kaufmann Zils, der seine Wohnung in Leipzig im Knautkleeberg gemäß Gerichtsbeschlusses räumen sollte, gab auf die Gendarmeriebeamten, als sie zur Oeffnung der Wohnungstür aufforderten, mehrere Schüsse ab und verletzte einen Kommissar am linken Oberarm und einen Hauptwachtmeister durch einen Bauchschuß. Zils selbst wurde durch einen Bauchschuß schwer verletzt. Die Verletzten wurden dem Krankenhaus in Leipzig zugeführt.

 # Auf der Probefahrt verunglückt. Der Fahrradfabrikant Franz Kindermann fuhr auf einem zur Reparatur erhaltenen Kraftrade, um es auszuprobieren, von Stecklenberg über Neinstedt nach Thale. Auf dem Hintersitz hatte der Autoschlosser Schinzel Platz genommen. Die Geschwindigkeit betrug etwa dreißig Kilometer in der Stunde. Plötzlich sah der Beifahrer einen Mann mitten auf der Straße kurz vor dem Rade und schrie auf. Im selben Augenblick fuhr Kindermann den Mann an und stürzte in großem Bogen von dem Rade. Schinzel stürzte ebenfalls. Seine Verletzungen waren aber leichter. Kindermann starb sofort an einer schweren Kopfverletzung. Der Fußgänger, ein Handelsmann Kersten, lag etwa vier Meter davon am Rande der Straße mit schwerem Unterschenkel- und Schädelbruch. Nachdem ein schnell herbeigerufener Arz Kersten einen Notverband angelegt hatte, wurde er nach dem Quedlinburger Kreiskrankenhause transportiert. Kersten ist vermutlich von dem Scheinwerfer des Rades geblendet worden, so daß er nicht so schnell wie sein Begleiter, der Augenzeuge des Unfalles war, ausweichen konnte.

 # Blutiges Familieindrama. Wie aus Ratzeburg gemeldet wird, wurde der Briefträger Prueß, seine Frau und seine drei Kinder in der Wohnung tot aufgefunden. Prueß hatte seiner Frau und den Kindern die Kehle durchschnitten und sich selbst durch Einatmen von Gas vergiftet. Prueß wurden dienstliche Verfehlungen zur Last gelegt.

 # Geständnis nach jahrelangen Gewissensqualen. In diesen Tagen haben bei der Hirschberger Staatsanwalt zwei junge Männer namens Vollbrecht und Ilgner das Geständnis abgelegt, am 11. Februar 1921 die 73 Jahre alte Frau Emilie Ludwig in Friedberg getötet und ihr Anwesen in Brand gesteckt zu haben. An der Tat war außerdem noch ein Dritter beteiligt, der wegen anderer Straten bereits im Zuchthaus sitzt. Die drei Verbrecher waren am Abend in das Haus eingedrungen, töteten die Besitzerin, schleppten die Leiche auf den Boden, raubten Geld und Schmucksachen und steckten schließlich das Haus in Brand, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen. Sie gaben an, die fünf Jahre lang unter schrecklichen Gewissensqualen gelitten zu haben.

 # Großfeuer im Rotterdamer Hafen. Im südlichen Teil des Rheinhafens von Rotterdam brach ein gewaltiger Brand aus, dem außer einem großen Vorratsspeicher und verschiedenen anderen Gütern auch 4000 Tonnen Chilesalpeter zum Opfer fielen. An der Bekämpfung des Brandes beteiligten sich achtzehn Löschdampfer. Infolge des durch den Brand entwickelten Gase ereigneten sich mehrere Explosionen, durch die vier Mitglieder der Löschmannschaften schwer verletzt wurden. Der Schaden wird auf eine Million Gulden geschätzt.

 # Zahlreiche Touristenunfälle in den Alpen. In den Alpen haben sich zahlreiche Touristenunfälle ereignet, von denen fünf einen tödlichen Ausgang nahmen. Auf dem Rötelstein in Steiermark stürzten zwei Touristen namens Tandel und Nobis ab. Auf der Rab sind zwei Damen aus Wien durch Absturz abgerutscht und erlitten schwere Knochenbrüche. Im Gebiet des Reitzenstein wurde der Loobener Hochschüler Wilhelm Knebel als Leiche gefunden. Der Absturz erfolgte bei einer Klettertour, die er als Alleingehender unternommen hatte. Auf dem Pfaffenstein in der Nähe von Eisenerz ist der Student Egon Meyer beim Blumenpflücken abgestürzt. Beim Achensee verunglückte der Beamte des Innsbrucker Elektrizitätswerkes Hugo Peschke gleichfalls beim Sammeln von Blumen tödlich.

 # Eisenbahnattentatsversuch. Wie aus Metz gemeldet wird, ist der Versuch gemacht worden, die Eisenbahnstrecke zwischen Petit Roselle und Forbach an einer Stelle zu sprengen. Man nimmt an, daß die Täter einen Zug zum Entgleisen bringen wollten, um ihn dann zu plündern.

 # Die Solozene. In einem Theater in Marseille stand während der Nachmittagsvorstellung ein Zuschauer im Parkett plötzlich auf und rief: „Jetzt spiele ich eine Solozene!" Der Mann zog ein Rasiermesser aus der Tasche und schnitt sich die Ader am linken Arm auf. Der Unglückliche ist ein junger Mann aus Nizza, der mit einer Choristin des Theaters ein Verhältnis hatte und sich vor ihren Augen töten wollte, um sie für ihre Untreue zu bestrafen.

 # Die Norge auf der Fahrt nach Spitzbergen. Amundsens Polarluftschiff „Norge" hat am 5. Mai, morgens, den Weiterflug nach Spitzbergen angetreten.

 # Verhaftungen in der Sidi Ferruk-Affäre. Wie Havas aus Algier meldet, hat die Sicherheitspolizei zwölf Eingeborene und einen Europäer verhaftet, die in die Angelegenheit der heimlichen Einschiffung von Arabern an Bord des Dampfers „Sidi Ferruk" verwickelt sind.

 # Absturz eines rumänischen Flugzeuges. In Buzau stürzte am Dienstag der dortige Kommandant der Pilotenschule mit zwei Flugschülern aus einer Höhe von 200 Metern mit dem Flugzeug ab. Das Flugzeug stürzte auf den Kasernenhof des Artillerieregiments. Die drei Insassen waren sofort tot.

 # Ein schweres Dampferunglück. Ein russischer Dampfer ist auf der Fahrt von Odessa nach Alexandria auf der Höhe von Constanza auf ein Felsenriff aufgelaufen und untergegangen. Dreißig Passagiere sind ertrunken. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich infolge des hohen Wellenganges äußerst schwierig.

Sind Sie ein Verbrecher?

Sie glauben: nein? Nun, ich sage Ihnen, daß die Verbände des Weinhandels und Weinbaues Sie dafür halten, wenn Sie sich Ihre Fruchtweine mit Vierkahefen nach den Vorschriften des „Das neue Weinbuch" (Verlag Friedrich Sauer-Gotha) — Preis 25 Pf., in den Drogerien erhältlich — bereiten, weil sie hierdurch den Traubenweinen zu ähnlich werden und weil sie nur einen Bruchteil wie diese kosten (1 Flasche 15 bis 25 Pf.). Hat doch selbst ein Weinschulprofessor dem Reichsministerium des Innern erklärt, daß z. B. in derartig bereiteten Feigenweinen selbst eine geübte Zunge den Feigengeschmack nicht herausschmecken könne, Fruchtweine aber müßten nach Früchten schmecken, sonst — machen sie dem Weinbau zu große Konkurrenz. (AA4

Also: wenn Sie kein Verbrecher sein wollen, dann lesen Sie auch erst obiges Buch nicht!

Vereinigte **Stadttheater** Bochum - Duisburg.

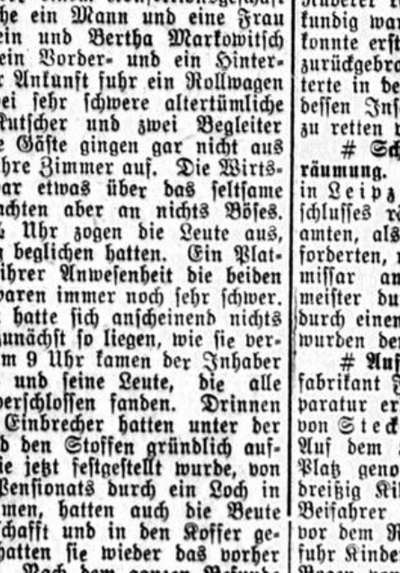
Donnerst., 6. Mai, 7.30 bis geg. 10.30. B. 31:
Kronprinzessin Luise.
Freitag, 7. Mai, 8 bis 10. D. 29:
Lassalle.

Union-Palast
Haupt-Restaurant
(parterre links).
Täglich ab 7 Uhr
Hry Dohmann's Jazz- und Stimmungstrio
Dortmunder Union
Münchner Hof
Reichh. Speisenkarte

Nur noch heute und morgen:
2 große Volks-vorstellungen 2
Einheitspr. 0.50 u. 1.00
8 Varieté-Attraktionen 8
u. a.:
Karl Scherber
das Vielseitigkeits-wunder.

Vor-anzeige!
Ab Samstag:
Gastspiel Berliner Bühnenkünstler:
„Eine Ehe"
Die Tragödie eines Weibes

Buntes Theater in der Tonhalle



Bernard
Etté
Die beste Tanz-Kapelle Europas,
spielt heute
Donnerstag
abend zum
Tanz-Tournier!
One Step — Blues — Tango
3 wertvolle Preise.
Nachmittags 4¼ Uhr
Tanz-Tee.
Eintritt frei!!

Abreisen von Köln: 12., 20. u. 28. Mai
Pfingstreisen nach Paris!
5 Tage 150 Mk., 6 Tage 160 Mk., 7 Tage 175 Mk.
Alle Reisen inkl. II. Kl. Bahn ab und zurück Köln (in III. Kl. 18 Mk. billiger) gute Hotels, volle vorzügl. Verpflegung Auto- und Rundfahrten, Ausflug nach Versailles, freie Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten, deutsche Führung, Trinkgelder. Anschließend Ausflüge nach den Schlachtfeldern von Reims und Verdun. Heimreise einzeln und beliebig innerhalb 10—60 Tagen. Keine Massenveranstaltung. Nur kleine Gruppen. Prospekte durch
Internationales Reisebüro, Köln, Mohrenstraße 21. (gegr. 1903)
Telephon Anno 7417.

Hoffmann'sches Konservatorium
Großer Parkhaus-Saal.
Dienstag, den 11. Mai, abends 7½ Uhr:
Schüler-Konzert
der Oberklassen.
u. a. Stabat mater von Pergolese
(12 Gesänge für Sopran- und Altsolo, Duette und Frauenchöre, Streichorchester u. Klavier). — Klavierkonzerte, Violinchöre, Gesänge
Programm 1 Mk. (numm.), 75 Pf. (nicht numm.) bei Wicharz, Kortumstraße 6, Konservatorium, Kortumstraße 18 und an der Abendkasse. Näheres s. Plakate a. d. öffentlichen Anschlagstellen. (a7047

Wie die Presse über den Ufa-Großfilm urteilt.



Die Brüder Schellenberg

Der Film von den Brüdern Schellenberg hat Stil, einen neuartigen, aufreizenden, bewußten Stil, einen Stil der die Schöpfung über alltägl. Maß hinausbringt. **Grune hat seinen besten Film gemacht. Man ist gespannt von Anfang bis zu Ende.** Die Menschen leben mit einer solchen vehementen Frische, daß man sich ihrer aus dem Leben zu erinnern glaubt.

Die Hauptdarsteller
Conrad Veidt, Lil Dagover, Liane Haid
vollbrachten Meisterleistungen.

Veidt in der Doppelrolle als Michael und Wenzel Schellenberg. Dort Asket, Idealist und da triebhaft herrschsüchtig u. tierisch: durchgeführt bis in die kleinste Nuance, erkannt bis in die geheimsten Fasern ihrer Seele und durchlebt bis zur letzten Konsequenz sind die Gestalten dieser beiden unähnlichen Brüder. (Die Photographie dieser Bilder, Karl Hasselmann, ist ein Hexenmeister seiner Kunst.) Und neben diesem, in zwei körperlich lebendige Wesen sich spaltenden Schauspieler die Dagover als Esther Raucheisen, klug, raffiniert, katzenhaft und schön ... Und dann beginnt das stärkste Erlebnis dieses Films. Es ist der Kampf um diese Frau, der schauspielerisch von unerhörter Gewalt ist. Um dieser Szene willen, die so elementar, so entsetzlich nackt und wahr den Haß der Geschlechter zeigt, in der zwei Schauspieler ihr ganzes Können ausstrahlen und sich selbst übertreffen, lohnt es sich, den Film zu sehen. Ihr Gegenpol ist Liane Haid, sie gibt wiederum das liebe herzige Mädel, das ihrem Typ entspricht, ihr natürlicher Scharm hat etwas Faszinierendes und so schöne Augen wie sie, hat sobald keine zweite. Der Zuschauer geht aus dem Kino mit dem Gefühl, wirklich ein Erlebnis gehabt zu haben. **Der Film verdient das Millionenpublikum, das er finden wird.**

Ab morgen im
UFA **THEATER TONHALLE**



Büro-Arbeit

wird mühelos und angenehm durch Wrigley P. K.-Kau-Bonbons.

Sie üben eine hervorragende Wirkung aus auf die geistige Sammlung und zur Beruhigung der Nerven, besonders wenn das gewohnte Rauchen nicht zulässig ist.

Millionen Menschen in Arbeitsräumen aller Art erfreuen sich dauernd angenehmer Wirkung der Wrigley P. K.-Kau-Bonbons, welche zur Reinigung und Erhaltung der Zähne von Aerzten und Zahnärzten vielfach empfohlen werden. G.F.4

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
KAU-BONBONS



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M.

Ausflugsfahrt ins Bergische Land.
mit einem 20sitzig. Spezial-Reise-Autobus
am Sonntag, den 9. Mai,
Besichtigung der Müngstener Brücke und Schloß Burg an der Wupper.
Halbtagstour: Abfahrt mittags 1 Uhr, Hauptbahnhof-Vorplatz. Fahrpreis Mk. 6 pro Person hin und zurück, Kinder die Hälfte. Vorteile der Autobusfahrt: Bequem und schnell, kein Umsteigen, behaglicher Sitzplatz auf der ganzen Fahrt, Reisen in gleichgestimmter fröhlicher Gesellschaft.
Karten im Vorverkauf in der Buchhandl.
Regelmann, Hattingerstraße.

Schuhmacherei v. H. Schwab,
Bochum VII, Markstr. 46.
Herrensohlen 3.00, Herrenabsätze 1.30
Damensohlen 2.80, Damenabsätze 1.00
Nur Handarbeit, prima Material.
Billiger Lederausschnitt und Bedarfsartikel.

Haemorrhoiden
schmerzlose Dauerheil. ohne Berufsstörung. Gratisauskunft erteilt
Max Grunschel, Neisse 56.

„Erika"-Schreibmaschine
fabrikneu, für 125 Mark zu verkaufen. Anfr. u. Sch 55670 an d. Geschst. d. Z.

„Bochumer Hof"
Der Betrieb wird in unveränderter Weise bis zum Einzug des neuen Pächters weiter geführt.
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft im April.

Nach den Berichten der preußischen Handelskammer an das Ministerium für Handel und Gewerbe hat die Wiedergewinnung normaler Verhältnisse auch im Monat April Fortschritte gemacht. Diese traten am Kapitalmarkt am stärksten hervor, während sich die Lage des Arbeitsmarktes noch nicht wesentlich bessern konnte. Auch die starke Aktivität in der Handelsbilanz im März 1926 von 240 Millionen kann als ein Zeichen fortschreitender Gesundung angesehen werden, doch gibt die Lage des Bergbaues, der eisenschaffenden wie vor allem der eisenbearbeitenden Industrie immer noch zu Besorgnissen Anlaß. Hier sind die Gründe im wesentlichen im Ausland zu suchen (englischer Bergbau, französische und belgische Währung), doch machen sich sowohl in Frankreich und Belgien als auch in Italien und Amerika Anzeichen für das Abflauen der Konjunktur bemerkbar. Mit Dänemark und Portugal konnten Meistbegünstigungsverträge abgeschlossen werden. Die Verhandlungen mit Spanien, Japan, Türkei, Oesterreich und Schweden nehmen ihren Fortgang. Der neue Abschluß der Kalivereinbarungen verstärkte das internationale Zusammenarbeiten. Beachtung fand auch der Abschluß einer Amerika-Anleihe von 5 Millionen Dollar auf ein Jahr zum Zinssatz von 6¾ % durch die Stadt Hamburg, das zum ersten Male erträgliche Zinsbedingungen des Auslandes erkennen läßt.

Die Lage des schwedischen Erzbergbaues.

In der Zeitschrift der schwedischen Handelskammer in Gäfle schreibt Ernst Brandenberg (Hedemora) über die Lage des schwedischen Erzbergbaues u. a.:

Die wesentliche Verbesserung der Absatzmöglichkeiten, die das Jahr 1924 für die phosphorreichen Eisenerze mit sich brachte, nahm während des Jahres 1925 noch weiter zu. Die Erzverladungen der Grängesberg-Gesellschaft brachten mit 7 269 000 Tonnen gegen 5 934 000 Tonnen im Jahre 1924 eine Rekordziffer. Die Gesellschaft war in der Lage, den Betrieb in allen Gruben voll wieder aufzunehmen, während seit 1921 die Arbeit auf drei, vier und fünf Tage in der Woche beschränkt gewesen war. Die Besserung spiegelt sich deutlich wieder in dem guten Jahresergebnis der Luossawara, das eine Verteilung von 17 Prozent Dividende auf die Grängesbergaktien ermöglichte. Die deutschen Werke haben während des ganzen Jahres die mit der Grängesberg-Gesellschaft vereinbarten Mengen regelmäßig abgerufen. Auch bei den übrigen derartige Erze produzierenden Gesellschaften hat sich das Geschäft befriedigend entwickelt.

In Bezug auf die phosphorarmen Erze und auf Schlich waren die Absatzmöglichkeiten dagegen noch sehr begrenzt. Außer Frejaerz konnten nur einige kleinere Partien untergebracht werden. Es waren nur wenige Gruben, denen es gelang, durch gute Exportlage bezw. durch gute Stückerzproduktion für teilweise einheimischen Verbrauch begünstigt, Käufer für ihre Schlicherzeugnisse zu finden.

Die Ursache für die geringe Nachfrage und die etwa 15 Prozent niedriger als vor dem Kriege liegenden Preise, die während des ganzen Jahres für die phosphorhaltigen Erze in Geltung waren, ist vor allem in der Konkurrenz Spaniens und Nordafrikas zu suchen. Der Export an p-armen Erzen nach Deutschland stellt sich im Vergleich zu 1913 für Schweden auf 46 Prozent, für Nordafrika auf 80,09 Prozent und für Spanien auf 38,23 Prozent.

Der Export von gesintertem, p-armen Schlich ist im Berichtsjahre sehr unbedeutend gewesen. Ob sich eine Ausdehnung der schwedischen Sinterproduktion zum Zwecke des Exports lohnt, muß als ungewiß angesehen werden, da sowohl Arbeitslöhne wie auch Feuerungskosten sich in Deutschland und England niedriger stellen als in Schweden.

Ein Ereignis, das die Lage der schwedischen Gruben hoffnungsvoller erscheinen ließ, war die durch den Konkurs der A.-G. Sydwaranger verringerte Konkurrenz seitens Norwegens. Die genannte Gesellschaft hatte, erleichtert durch reichliche Unterstützungen vom norwegischen Staate, bedeutende mehrjährige Lieferungsabkommen mit deutschen und englischen Abnehmern tätigen können, die die Konkurrenz der schwedischen Gruben von vornherein ausschalteten.

Was die Gruben betrifft, die manganhaltiges Erz produzieren, so hatten diese während des ganzen Jahres guten Absatz zu verhältnismäßig guten Preisen zu verzeichnen.

Das Verhältnis zwischen augenblicklicher Leistungsfähigkeit und wirklicher Produktion bei sämtlichen Gruben, die augenblicklich für den Export in Frage kommen, ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

	Produktion des Jahres 1925 Tonnen	Leistungsfähigkeit Tonnen	Proz. der Leistungsfähigkeit
1. Gruben mit phosphorreichem Eisenerz (größer als 0,1% P.)	6 484 765	6 439 765	99,31
2. Gruben mit phosphorarmen Eisenerz (kleiner als 0,1% P.)	573 118	418 649	73,05
3. Gruben mit manganhaltigem Eisenerz	389 674	132 497	34,00
Sa. sämtlicher Exportgruben (Stückerz)	7 447 557	6 990 911	93,87
4. Schlich, sowohl p-arm wie p-reich	944 000	242 046	25,64
Sa.	8 391 557	7 232 957	86,19

Bei den für einheimischen Verbrauch arbeitenden Erzgruben brachte das vergangene Jahre infolge der Einschränkungen bei den Eisenhütten keine Steigerung der ohnehin stark eingeschränkten Erzeugung. Die verschiedenen Preislagen werden durch folgende Angaben gekennzeichnet:

Mittelpreise in schwedischer Krone per Tonne frei Exporthafen Mittelschwedens	Januar 1925	Dezember 1925
Stückerz, 55% Fe, niedriger P- u. S-Gehalt	13,—	13,—
Stückerz, 38% Fe, 9% Mn Schlich	16,75	16,75
Schlich, 65% Fe, niedriger P- u. S-Gehalt	11,50	12,50

An p-armen Erzen, worunter Stückerz, Schlich und Sinter zusammengerechnet worden sind, ist für Export von Mitrel-Schweden verkauft:
Verkäufe, abgeschlossen Januar-Juni 1925 etwa 150 000 Tonnen,
Verkäufe, abgeschlossen Juli-Dezember 1925 etwa 77 900 Tonnen.

Die Aussichten für das Jahr 1926 sind in Bezug auf die phosphorreichen Erze gut. Die Grängesberg-Gesellschaft rechnet sowohl für 1926 als auch für 1927 und 1928 mit steigendem Export. Für die phosphorarmen Erze ist dagegen kein Anzeichen einer Besserung zu erblicken.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. Berlin, Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	5. Mai Geld	5. Mai Brief	4. Mai Geld	4. Mai Brief	Manzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.36	169.00	168.39	168.98	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.681	1.685	1.693	1.697	1.70
Belgien	100 Frank	100%	12.72	12.76	13.69	13.73	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	90.64	90.86	91.13	91.36	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	109.66	109.94	109.61	109.81	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.24	112.52	112.26	112.54	1.12
Italien	100 Lire	100%	16.83	16.87	16.84	16.88	0.800
England	1 Pfund	100%	20.366	20.416	20.374	20.424	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.19	4.20	4.21	4.19	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	13.55	13.59	13.74	13.78	0.81
Schweiz	100 Frank	100%	81.15	81.35	81.11	81.21	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	60.26	60.42	60.42	60.58	0.81
Deutsch-Oest.	10-10000 Kr.	100%	59.23	59.37	59.19	59.33	0.81
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.41	12.45	12.41	12.45	0.81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,860	5.880	5.86	5.88	0.16

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

*** Berliner Börse freundlich.** Da sich der Generalstreik in England nicht in dem gefürchteten Umfange auswirkte, wurde die gestrige Berliner Börse in ihrer Auffassung bestärkt, daß ein Uebergreifen auf andere Länder nicht zu befürchten sei. Aus diesem Grunde war sie durchweg freundlicher veranlagt, was aber mehr stimmungsmäßig als in der Kursbewegung zum Ausdruck kam. Der neue starke Rückgang der beiden Frankenwährungen mit seinen bekannten ungünstigen Einwirkungen für den deutschen Export mahnten zur Zurückhaltung. Bei nicht ganz einheitlicher Kursbildung überwogen aber immerhin Besserungen bis zu einem Prozent, für Schubert & Salzer sogar zwei Prozent und für Ostwerke drei Prozent. Schiffahrtsaktien zogen zumeist um zwei bis drei Prozent an. Für Elektrizitätswerte machte sich eine Befestigung unter Führung von Siemens & Halske, die über vier Prozent stiegen, geltend. Von chemischen Werten, die ruhig lagen, büßten Goldschmidt ungefähr vier Prozent, von Maschinenfabrikaktien Karlsruher Maschinen sechs Prozent ein. Sonst waren noch verschiedentlich Kursrückgänge bis zu einem Prozent festzustellen. Rentenwerte veränderten sich wenig. Vorkriegshypothekenbankpfandbriefe und wertbeständige Anleihen waren etwas abgeschwächt. Die Lage am Geldmarkt blieb bei unveränderten Sätzen nach wie vor leicht. — Nachbörse: Der Schluß stand im Zeichen weiterer großer Umsätze in Elektrowerten, die neue Kurssteigerungen erzielen konnten.

*** Düsseldorfer Börse behauptet.** Die gestrige Düsseldorfer Börse zeigte keine wesentlichen Veränderungen. Fester lagen von Kohlenkuxen Diergardt und Heinrich. Von Kohlenaktien konnten Adler und Lothringen im Kurse leicht anziehen. Braunkohlenwerte waren kaum verändert. Höhere Preise erzielten von Kalikuxen Hugo und Wilhelmshall Oelsburg, dagegen gaben Volkenroda im Kurse nach. Auf dem Kaliaktienmarkte hatten Krügershall, Niedersachsen und Wittekind leichte Kurssteigerungen zu verzeichnen. Industrieaktien blieben lustlos.

Geldmarkt.

*** Ermäßigung der Bankprovision auch in Rheinland und Westfalen.** Der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen hat beschlossen, die Effektenprovision auf Dividendenwerte wie in Berlin herabzusetzen, und zwar von 6 auf 4 vom Tausend gegenüber der Nichtbankierkundschaft und von 3 auf 2 von Tausend gegenüber der Bankierkundschaft.

Bankwesen.

*** Bankhaus Basten-Mayer & Co., Kommanditgesellschaft in Köln.** Bei dem unter Geschäftsaufsicht stehenden Bankhaus wird ein außergerichtlicher Vergleich auf der Grundlage erfolgen, daß die Geldgläubiger bis zu 1000 Mark voll ausgezahlt werden. Den Effektengläubigern werden ihre Stücke ausgehändigt, die übrigen 22 Gläubiger mit Forderungen über 1000 Mark sollen aus der dann noch verbleibenden Masse befriedigt werden. Der Abschluß dieses Vergleichs kann als gesichert gelten.

*** Ausweis der Reichsbank.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. April nahm die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 106,2 Millionen auf 1363,9 Millionen Mark zu, und zwar stiegen die Lombardbestände um 53,5 Millionen Mark auf 61,1 Millionen Mark und die Wechselbestände um 52,7 Millionen auf 1213,7 Millionen Mark, wobei zu berücksichtigen ist, daß 66,0 Millionen Mark an rediskontiert gewesenen Wechseln in das Portefeuille der Bank zurückgelangt sind, wodurch sich die Gesamtsumme der weiterbegebenden Wechsel auf 198,1 Millionen Mark ermäßigte. Die Effektenbestände blieben mit 89,9 Millionen Mark unverändert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 610,7 Millionen Mark in den Verkehr abgeflossen; der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 439,9 Millionen auf 3085,0 Millionen Mark erhöht und der an Rentenbankscheinen um 170,8 Millionen auf 1156,8 Millionen Mark. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen gingen demnach auf 399,6 Millionen Mark zurück. In der Berichtswoche wurden für 1,9 Millionen Mark Rentenbankscheine getilgt. Die fremden Gelder haben im wesentlichen im Zusammenhang mit den erhöhten Zahlungsmittelanforderungen um 448,6 Millionen auf 607,0 Millionen Mark abgenommen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind um 134,7 Millionen auf 1882,5 Millionen Mark angewachsen, und zwar haben die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 134,6 Millionen auf 391,0 Millionen Mark zugenommen und die an Gold um 71 000 auf 1491,5 Millionen Mark. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 48,3 % gegen 56,4 % in der Vorwoche, die durch Gold und deckungsfähigen Devisen 61 % gegen 66,1 %.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

*** F. H. Hammersen A.-G. in Osnabrück.** Der zum 20. Mai einzuberufenden Hauptversammlung sollen 8½ % (i. V. 7) Dividende vorgeschlagen werden.

*** Portland-Zementfabrik Germania A.-G. in Hannover.** Die Generalversammlung setzte die Dividende, wie beantragt, auf 12 % für die Stamm- und auf 7 % für die Vorzugsaktien fest.

*** Eisen-Matthes, Richard Gustav Matthes A.-G. in Magdeburg.** Die Generalversammlung beschloß, den Verlust von 25 816 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

*** Burbach-Konzern.** In den Aufsichtsratssitzungen wurden folgende Dividenden bezw. Ausbeuten beschlossen: Krügershall 10 %, Niedersachsen 8 %, Wittekund 8 %; Gewerkschaft Burbach 200 Mark Ausbeute, Gewerkschaft Volkenroda 160 Mark, Beienroda 100 Mark Ausbeute pro Kux.

*** Deutsche Erdöl A.-G. in Berlin.** Als Dividende wurden 4 % vorgeschlagen, gegen 0 % im Vorjahre. Die Generalversammlung findet am 1. Juni statt.

*** Hirsch, Kupfer- und Messingwerke A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung stimmte dem dividendenlosen Abschluß zu.

*** Hugo Stinnes — Riebeck Oel A.-G. in Berlin.** In der Hauptversammlung wurden die Regularien genehmigt. Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung. Es wurde die Aenderung des Firmennamens in „Deutsche Gasolin A.-G." beschlossen.

*** Transradio A.-G. für drahtlosen Ueberseeverkehr in Berlin.** In der Generalversammlung wurde der Jahresabschluß genehmigt und die Dividende auf 8% für die Stammaktien und auf 6% für die Vorzugsaktien festgesetzt.

*** Nationale Automobil-Gesellschaften in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß eine Dividende von 6 % in Vorschlag zu bringen. Ferner wurde die Ausgabe einer 8prozentigen Obligationsanleihe von nominell 5 Millionen Mark beschlossen, von denen 3 Millionen Mark von einem Bankenkonsortium übernommen werden, während 2 Millionen Mark vorläufig im Portefeuille der Gesellschaft verbleiben.

*** Industriebau A.-G. in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, die Generalversammlung für den 27. Mai 1926 einzuberufen. Der Jahresabschluß ergibt nach Abschreibungen von 131 814 Mark sowie der satzungsgemäß an die Vorzugsaktionäre zu zahlenden 6% Dividende von 8640 Mark einen Reingewinn von 1449 Mark, der zusammen mit 218 960 Mark Gewinn-1449 Mark der zusammen mit 218 960 Mark Gewinn-

*** „Glückauf" A.-G. für Braunkohlenverwertung in Lichtenau (Bezirk Liegnitz).** Die Generalversammlung genehmigte den Verwaltungsvorschlag, nach dem der Ueberschuß von 44 149 Mark zu Abschreibungen verwandt wird.

*

*** Kohlenhandelstag in Düsseldorf.** Die Hauptversammlung des Zentralverbandes der Kohlenhändler e. V. und der deutsche Kohlenhandelstag 1926 finden am 10. Juli 1926 in Düsseldorf statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Universitätsprofessors Dr. von Beckerath (Bonn) über „Die rheinisch-westfälische Steinkohlenindustrie und der rheinische Kohlenbergbau im Wandel der Zeiten", sowie ein Bericht des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes Direktor Borchard (Berlin) über das Kohlenhandelsjahr 1925.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 5. Mai 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	292—295	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	172—178	Viktoriaerbsen	29.00—39.00
Sommergerste	193—202	Kleine Erbsen	24.00—26.00
Hafer märk.	191—201	Futtererbsen	22.00—26.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	14.00—14.75
Mais, La Plata	—	Seradella alt	36.00—40.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	13.75—14.00
Weizenmehl I)	36.75—39.50	Leinkuchen	18.00—18.50
Roggenmehl I)	25.00—26.50	trock. Schnitzel	9.80—10.20
Weizenkleie I)	11.00—11.20	Torfmelasse	0.00— 0.00
Roggenkleie I)	11.75—12.00	Kartoffelflocken	15.50—16.00

Die günstigeren Meldungen über den Verlauf des englischen Streiks veranlaßten heute das Ausland, die Offerten trotz der erheblichen Abschwächung der gestrigen Terminmärkte nur vereinzelt herabzusetzen. Auch die zweite Hand war in ihren Forderungen wenig nachgiebig. Das Angebot des Inlandes für Weizen und Roggen blieb ziemlich gering. Infolgedessen gaben die Preise für beide Brotgetreidearten in effektiver Ware und auf Lieferung an der Mittagsbörse nur wenig nach. Mehl behielt sehr geringes Geschäft. In Hafer und Gerste war der Umsatz gering bei kaum verändertem Preisniveau.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 5. Mai 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	131.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 Sa. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.63—0.64
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.58—0.59
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.50
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.35—1.40
Silber in Barren 900‰ fein	90.00—91.00

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 5. Mai 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	28.7	29.8
Accumulator. Ha	6	118.0	118.0
Adler Portlandz.	10	112.5	112.5
Adlerhütten Glas	6	101.0	100.0
Adler & Oppenh.	0	113.0	—.
Adlerwerke	0	63.8	64.2
„ Bauausführ.	0	43.2	42.0
„ für Verkehr	8.5	115.0	—.
Alexanderwerk	10	75.0	75.0
Allg. Elektr.-Ges	6	110.2	108.7
„ V.-Akt.	6	76 7	77.0
„ Häuserbau	—	33.0	33.5
Alsen Zement	11	185.0	183.5
Amme Giesecke	8	81.5	82.2
Ammend. Papier	12	144.8	144.8
Angl. Con. Guano	7	75.6	75.5
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hgsth.	10	126.0	126.0
Annabg. Steingut	0	57.5	56.5
Annen. Gußstahl	0	36.8	37.0
Aschaffenb. Pap.	6	89.0	—.
Augsb.-Nürnb. M.	0	79.5	79.0
Bachm. Lederw.	12	107.0	107.7
Baer & Stein	0	103.0	100.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	40.0	—.
Bamberg. Malz	10	76.0	76.0
Baroper Walzw.	—	11.4	10.7
Basalt-Akt.-Ges.	4	81.7	79.2
Bast & Co.	6	82.2	82.5
Bay. Spiegelglas	0	54.0	53.5
Bazar	15	150.0	150.0
Bedburg Wollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	129.5	130.0
Bendix Holzbea-	0	35.0	34.2
Berg C. Eveking	0	—.	—.0
Berger J. Tiefb.	15	159.0	160.0
Bergmann Elekt.	5	103.0	102.2
Berl. Gub. Hut.	14	152.0	155.0
„ Holzkont.	0	57.0	57.5
„ Hoteiges.	5	—.	—.
„ Karlsr. Ind.	0	61.7	62.4
„ Masch.-Bau	0	78.8	74.0
Berth. Messing	15	115.7	116.0
Berzelius Bergw.	0	37.0	36.8
Beton-u. Monierb	7	65.8	66.0
Bielef. Mech. Web	6	—.	—.
Bing. Met. Nürnb.	0	52.1	52.1
Bochumer Gußst.	—	90.2	91.0
Böhler & Co., G.	8	—.	—.
Bösperde Walz	5	51.0	52.0
Braunk. u. Brik.	10	109.5	108.0
Braunsch. Kohle	10	141.0	141.0
„ Masch.	0	41.0	—.
Breitenb. Portld.	6	95.2	100.0
Brem. Besigh. Öl	0	48.5	48.5
„ Linoleum	12	131.0	130.7
„ Vulkan	0	50.0	49.0
„ Wollkämm.	6	111.5	111.0
Büchner-Werke	10	160.0	160.0
Buderus Eisen	0	59.7	60.1
Busch. Lüdensch	0	50.0	50.0
„ Wagg. V.-A.	—	43.0	42.5
Butzke Metallind	0	77.5	77.5
Büttnerwerke	10	—.	69.0
Byk-Guldenwke.	5	55.2	55.2
Calmon Asbest	0	40.0	41.5
Capito & Klein	0	21.5	21.7
Caroline Braunk.	12	159.0	158.5
Chem. Albert	6	91.7	91.2
„ Grünau	0	59.2	59.5
„ Ind.-Gelsen.	0	68.0	68.5
„ v. Heyden	0	84.8	84.5
„ Milch	—	45.5	45.5
Charlottenb. W.	6	84.0	84.7
Chillingworth	0	78.0	78.0
Concordia	3	57.0	56.0
„ Spinn.	12	70.7	80.0
Contin. Caoutsch	10	112.5	115.0
Corona Fahrräd.	5	62.0	61.0
Crellwitz Papier	0	105.0	104.0
Daimler Motoren	0	63.5	64.0
Deimenhorst Lin	10	130.0	129.0
Dessauer Gas	0	97.7	94.5
D.-Atl. Telegr.	0	66.0	67.0
D. Babc. & Wilcox	6	78.2	78.0
Dtsch.-Luxemb.	—	97.0	97.2
Dtsche. Asphalt	0	65.2	66.7
„ Eisen	5	—.	—.
„ Eisenb. Sig	—	67.7	67.7
„ Erdöl	0	90.5	91.0
„ Fenstergl.	0	36.0	33.5
„ Gusstahlk.	6	82.5	82.5
„ Jute-Spinn	8	88.7	86.0
„ Kabelwerk	6	80.5	82.8
„ Kaliwerke	0	119.0	120.0
Dtsch. Msch-Fab.	0	58.7	58.5
„ Schachtbau	4	60.0	59.0
„ Spiegelgl.	0	52.0	51.5
„ Steinzeug.	4	132.0	133.5
„ Tel. u. Kab.	—	76.0	72.5
„ Tonsteinzg.	4	96.0	96 5
„ Wollwaren	0	41.0	41.0
Dippe Maschinen	0	36.0	36.5
Dittmann Neuh.	0	66.0	65.0
Donnersmarkh.	0	76.0	76.0
Dörffler Oskar	10	90.0	90.0
Dresdner Gard.	12	109.0	110.5
Dürener Metallw	—	72.5	73.0
Dürkopp-Werke	0	58.7	59.0
Düsseld. Eis.-B.	0	26.0	28.2
„ Eisen	0	37.0	43.7
„ Kammgarn	4	—.	—.
„ Maschinen	0	41.5	41.0
Dyckerh. & Wid.	0	50.7	50.0
Dynamit Nobel	5	82.0	81.0
Eckert Maschin.	4	56 2	56.5
Egestorff Salw.	8	75.0	77.0
Ehlenberg Katun	8	84.0	—.
Eintracht Kohle	10	105.4	105.2
Eisenh.-Velbert	0	30.0	30.7
Eisenwerk Kraft	0	57.5	57.5
Elektra, Dresden	10	103.0	103.0
Elektr. Lieferg.	9	113.0	112.2
„ Licht u. Kr.	8	112.7	112.0
Elitewerke	0	34.0	34.5
Elsäß.-Bad. Woll.	0	31.7	33.5
Enziger-Werke	4	91.5	—.
Erdmannsd. Sp.	8	54.0	53.0
Erlang. Baumw.	8	119.7	120.0
Ernemann-Werk	0	55.0	55.3
Eschweil. Bergw.	8.8	139.0	140.5
Essener Steink.	0	98.2	97.7
Excelsior Fahrr.	4	103.0	106.0
Faber Bleistift	6	85.0	85.5
Fahlberg List	4	92.8	91.0
Farbenindustrie	0	151.0	150.5
Fein-Jute-Spinn.	10	—.	—.
Feldmühle Pap.	6	110.2	110.2
Felten & Guill.	6	129 2	126.5
Flender Brücken	0	2.0	—.
Flöther Masch.	6	59.0	62.6
Frankf. Masch.	4	40.5	41.0
Frankonia	0	25.7	25.0
Fraustädt. Zuck.	5	73.0	73.0
Freund Masch.	0	49.0	50.0
Friedrichsh. Kali	0	97.0	97.0
Froebeln Zucker	—	45.5	45.5
Gaggenauer	0	45.7	48.2
Gebhard & Co.	7	86.2	86.0
„ & König	5	57.0	52.0
Gelsenk. Bergw.	—	98.7	99.5
„ Guüst.	0	27.0	27.2
Genschow & Co.	0	55.0	55.0
Germania-Portl.	10	128.0	129.0
Gerresheim. Glas	7	120.2	121.0
Ges. elektr. Unt.	6	148.0	146.5
Gildemeist. & Co.	5	77.0	76.7
Girmes & Co.	8	115.0	115.0
Gladbacher Text	0	—.	—.
„ Woll	0	83.0	82.0
Gladenbeck H.	0	—.	—.
GlasmanSchalke	8	122.0	124.0
Glauziger Zuck.	8	76.1	78.1
Glockenstahl	0	44.5	45.0
Goedthardt Gebr.	0	59.2	57.2
Goldschmidt Th.	0	82.7	87.2
Görlitzer Wagg.	—	31.2	33 0
Gothaer Waggon	—	54.5	55.2
Grevenbr. Masch	0	46.7	47.0
Gritzner Masch.	10	100.0	92 0
Grün & Bilfinger	8	101.2	104.5
Gruschwitz Text	8	46.9	47.5
Gutmannh. Mas.	0	55.2	56 2
Haberm. & Guck.	0	78.0	77.7
Hackethal Draht	0	69.5	69.7
Hageda	5	75.0	75.0
HalleschеMasch.	11	135.5	136.5
Hamb. Elektr.-W	10	120.5	120.1
Hammersen F. H.	7	99.7	101.0
Hannov. Masch.	0	60.0	58.0
„ Waggon	—	19.0	19.0
Hansa-Lloyd	8	56.5	56 5
Harb. Gummi Ph.	6	66.0	66.0
Harkort Bergw.	5	72.0	73.5
Harp. Bergbau	0	115.5	115 0
HartmannMasch	0	39.5	40.5
HeckmannDuisb.	5	—.	—.
Hedwigshütte	0	65.0	66.2
Hein, Lehm & Co.	6	54.5	56.0
Held & Franke	—	54.5	55.5
Hemmoor. Zem.	10	163.9	164.0
Hilgers Verzink.	0	46.0	46.2
Hille	5	33.7	34.0
Hilpert Masch.	0	28.0	29.7
Hindrichs Auffer	0	63.0	60.2
Hirsch, Kupfer	6	88.5	89.0
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	97.7	97.5
HoffmannStärke	0	52.0	50.5
Hohenlohe-Werk	2	17.9	17.6
Holzmann Phil.	7	71.0	71.0
Horch & Co.	—	54.5	53.5
Hotelbetr.-Ges.	8	102.0	103.0
Hoxt, Godelheim	0	60.5	62.0
Hubert-Braunk.	10	101.5	102.0
HumboldtMasch.	0	46.0	43.1
„ Mühle	8	84.0	88.0
Hupfeld Ludwig	—	35.1	37.0
Hutschenreut C.	0	39.0	39.5
„ Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	81.7	81.8
Ilse Bergbau	8	104.0	105.0
„ Genuß Sch.	8	—.	80.0
Industrie Bau	0	30.0	30.0
Jeserich A.	10	101.5	101.8
John A. S.	10	90.7	93.0
Junghans Gebr.	8	88.5	89.0
Jüdel Max	—	77.6	78.2
Jülicher Zucker	—	39.5	40.0
Kahla Porzellan	0	70.5	71.0
KahlbaumC.A.F.	10	112 5	113.5
Kaiserkeller	0	60.5	60 5
Kaliw. Aschersl.	0	130.0	129.0
Kalker Maschin.	—	52.0	52.0
Kammerich-Wk.	0	36.0	37.0
Kapler Maschin.	8	83.5	82.2
Karlsruh. Masch.	5	40.0	46.5
Karstadt	10	111.2	110.2
Kasseler Feders	0	28.8	26.2
Kattowitzer Bg.	0	12.6	13.0
KeulaEisenhütte	—	31.2	31.0
Kirchner	—	77.7	78.0
Klauser Spinn	7	71.0	70.1
Klöcknerwerke	0	75.0	76.4
Knorr C. H.	0	91.5	89.2
Koch Nähmasch.	8	81.0	82.0
Köln-Neuess. Bg.	0	99.6	99.7
„ -Rottweiler	5	83.7	83.7
Köln. Gas u. Elek.	0	65.5	63.0
Kölsch Walzeng.	0	38.7	40.0
König Wilhelm	5	168.0	166.5
Königszelt	0	51.0	52.0
Kontinent. Asph.	0	55.0	55.0
„ Wasser	0	42.0	42.1
Körbisdorf. Zuck	0

Turnen und Sport.

Die Grundlagen der Sportbewegung

Die Entwickelung des Sportwesens im letzten Menschenalter ist eine der großartigsten Erscheinungen der Gegenwart. Elementare und gewaltige Triebkräfte zeigen sich da, wie sie ähnlich im Mittelalter den Kreuzzügen und anderen großen Religionsbewegungen innewohnten. Ueberraschend ist nur, daß es der Gegenwart vorbehalten war, Grundlage dieses neuen Phänomens zu werden. Besonders merkwürdig erscheint diese Bewegung überdies in der heutigen, als materiell verschrieenen Zeit, die für ideale Dinge keinen Raum bieten soll. Der Sport ist doch außerdem auch keine Erfindung des vergangenen Jahrhunderts. Soweit man überhaupt das Leben der Völker rückwärts verfolgen kann, findet sich auch der Sport, der seinen für uns sichtbarsten Ausdruck im Altertum in den Wettkämpfen zu Olympia hatte. Aber auch weiter pflanzte sich eine gewisse Tradition über das römische Weltreich hin in das Abendland fort, und Spiel, Tanz und Sport waren in allen Ländern, bei allen Völkern, auch in den nach humanistischen Begriffen barbarischsten, bekannt und beliebt. Aber seit der Jahrhundertwende ist in den Sport doch

ein anderer Sinn und ein anderer Geist

eingezogen. Früher sportelte man, wie man tanzte, Bücher las, Klavier spielte, lediglich zu seinem persönlichen Vergnügen und zur eigenen körperlichen Erholung. Nur beschränkte Kreise übten ihn aus, er war mehr ein Luxus und weniger Bedürfnis, tieferer Sinn fehlte ihm. Das wurde erst anders, als die männliche und weibliche Jugend der ganzen Welt sich in unglaublich kurzer Zeit für den Sport begeisterte, plötzlich hier sich für nüchterne Augen ein Wunder vollzog, das man als Tatsache anerkannte, dem man aber im letzten Grunde ohne Verständnis gegenüberstand. Heute hat man zu diesen Vorgängen schon eine gewisse historische Einstellung, kann eine Richtung sehen und findet daher eher eine Erklärung. Vor allen Dingen hat man überhaupt ein Gefühl dafür erhalten, daß es sich hier um eine der ganz großen Neuerscheinungen handelt, wie sie ein Jahrhundert nicht immer gebiert. Die Einsicht ist gekommen, daß hier eine Gärung der Volksseele vorliegt, die in richtige Bahnen gelenkt, der Zukunft im hohen Grade ihren Stempel aufdrücken kann. Aehnlich aber, wie die große deutsche Religionsbewegung der Neuzeit, die von Martin Luther ihren Ausgang nahm, nicht sich auf eine Diskussion der Glaubensthesen beschränken konnte, sondern bald in den Strom sämtlicher großen Interessen der Zeit hineingerissen wurde, so wird es auch mit dem Sport gehen. Aber man glaube nicht, daß er so einfach zu behandeln ist. Es hat sich schon heute gezeigt, daß

der Sport eine feste Basis

besitzt, von der auch die größten Verlockungen ihn nicht wegziehen können und auch nicht dürfen, wenn er nicht verdorren soll. Diese Grundlage ist nicht etwa geschriebenes Gesetz, sondern beruht in dem instinktsicheren Empfinden jedes einzelnen Sportlers. Sobald der junge Mann turnt, spielt oder Sport treibt, ist er ganz allein auf sich und seine Fähigkeiten gestellt. Kinderstube und Elternhaus sind wesenlose Schemen. Rang, Geld und Stand sprechen nicht mit. Nur die Eigenschaften des Charakters, Willens und Körpers entscheiden. Dieses Gefühl der Gleichberechtigung aller ist der vorzüglichste Grund und die erste Voraussetzung des heutigen Sportlebens. Nicht eine materielle, sondern eine rein ideale Kraft ist also die ungeheure Triebfeder der Bewegung. Gewiß hat der junge Angestellte und Arbeiter nicht Klarheit über die Gründe, die ihn so begeistert zum Sport ziehen, aber dem Psychologen bieten sich hier keine diagnostischen Schwierigkeiten. Sie alle wollen glücklich sein, in guten, klaren Beziehungen zu ihrem Mitmenschen stehen und

als freie Menschen in Gottes Natur

leben. Häufig schiebt man auch den Sportsleuten materielle Gründe für ihre Einstellung zu. Niemals ist eine Bewegung solchen Ausmaßes auf materiellem Boden gewachsen, und nur ideelles Streben kann eine so weit gehende Homogenität hervorbringen. Und dann sehe man sich doch einmal den einzelnen Sportler und vor allen Dingen den Sportführer an. Hier finden wir eine Begeisterung und Liebe, wie sie nur noch bei ganz wenigen Berufen anzutreffen ist. Sie verlassen Vaterhaus und einträglichste Existenzen, um nach den Worten des Reichspräsidenten „Dienst am Volke" zu leisten. Sie sind die Zukunft und die große Hoffnung des Sportes. Aber auch heute noch überblickt man diese Zusammenhänge nicht immer, sieht den Sport als eine Angelegenheit zweiter Ordnung an, erfaßt überhaupt nicht seine sozialpolitische und internationale Bedeutung, denkt nicht an seine Fundamente. Erkennt vor allen Dingen nicht, daß es sich hier um

eine von ideellen Impulsen getragene Volksbewegung

handelt, die tiefsten Gesetzen gehorcht, und darum von dauerndem Einfluß bleiben wird. Aber der politisch geschulten Welt ist die moderne Sportbewegung durchaus kein Rätsel mehr. Es ist daher auch selbstverständlich, daß sie eben so zahlreiche Freunde wie Gegner hat. Seine wirklichen Gegner sind mit der Achtung zu behandeln, die man jeder ehrlichen Ueberzeugung entgegenbringen muß. Gefährlich sind aber teilweise die hochmögenden Freunde des Sports. Sie zerfallen nämlich in wahre und falsche Freunde, und die falschen sind es, die hassenswert sind. Sie wollen den Sport ihren Privatinteressen dienstbar machen und die frische Luft, die in ihm weht, ausrotten. Heute aber ist keine große Gefahr mehr; denn der moderne Sport war einmal ein zartes Pflänzchen. Heute steht es als machtvoller und gesunder Baum da.

Keine Umsatzsteuer für Sportvereine.

Der preußische Finanzminister hat den Sportvereinen durch einen soeben erschienenen Erlaß eine große Freude bereitet. Bekanntlich haben in der letzten Zeit verschiedene Finanzämter den Versuch gemacht, den Sportvereinen eine Umsatzsteuer aufzuerlegen. Dieser Praxis ist jetzt ein Riegel vorgeschoben worden durch den neuen Erlaß, der verfügt, daß die Sportvereine von der Umsatzsteuer befreit sind, sofern ihre Einnahmen aus Einlaßkarten, Verkauf von Programmen und Abzeichen, Vermietung von Spielplätzen, Geräten usw. nachweislich überwiegend der Ertüchtigung des Volkes durch Leibesübungen dienen. Abgesehen davon, daß dieser Erlaß die Heranziehung der Sportvereine zur Umsatzsteuer unmöglich macht, bedeutet sein Wortlaut auch noch eine weitere Erleichterung. Während es bisher hieß, daß die Einnahmen restlos für Arbeit an der Jugend verwendet werden müssen, ist jetzt nur noch verlangt, daß die Einnahmen der Vereine zum überwiegenden Teil für die Heranbildung des Volkes durch Leibesübungen verwendet werden müssen. Allerdings ist diese Verbesserung praktisch fast gegenstandslos, da die Sportvereine bekanntlich ihre gesamten Einnahmen und meist viel mehr der Förderung der Pflege der Leibesübungen zuführen.

Die tägliche Turnstunde.

Berlin, 5. Mai.

Der Reichstagsausschuß zur Förderung der Leibesübungen hielt in Anwesenheit der Vertreter der beteiligten Verbände heute eine Sitzung ab, in der Generalsekretär Dr. Diem vom Reichsausschuß für Leibesübungen ein Referat über die tägliche Turnstunde hielt. Er erörterte dabei die Bedeutung einer solchen Einrichtung für die körperliche Kräftigung und die Charaktererziehung. In einer ausgedehnten Aussprache ergab sich die einmütige Auffassung des Ausschusses für die tägliche Turnstunde.

Pferdesport.

Rennen zu Horst-Emscher.

Mittwoch, 5. Mai.

1. Rennen. 1. H. Reicherts Innisfair (H. Blume), 2. Sonderbündler, 3. Minerva. 9 Pferde liefen. Tot.: 13, 19, Platz: 17, 24, 95.

2. Rennen. 1. Gebr. Röslers Marcellus (H. Blume), 2. Menial, 3. Imperialist. 4 Pferde liefen. Tot.: 19, Platz: 16, 9, 15.

3. Rennen. 1. S. Weinbergs Erlkönig (A. Stolpe), 2. Reichard, 3. Hexe. 8 Pferde liefen. Toto: 22, Platz: 18, 40, 33.

4. Rennen. Gestüt Mydlinghofens Boniburg (E. Pretzner), 2. Punkt, 3. Gladbeck. 4 Pferde liefen. Toto: 21; Platz: 17, 19.

5. Rennen. 1. Krutwigs Roberta (H. Ungerer), 2. Bergfriede, 3. Blankenburg. 12 Pferde liefen. Toto: 152, Platz: 27, 49, 16.

6. Rennen. 1. Frau M. Eckſteins Tappenburg (R. Klapper), 2. Na Nu, 3. Loge. 7 Pferde liefen. Toto: 21, Platz: 15, 18, 16.

7. Rennen. 1. L. Loos' Constant (Starnecker), 2. Filius, 3. Combattant. 10 Pferde liefen. Toto: 29, Platz: 15, 22, 20.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Mittwoch, 5. Mai.

1. Rennen. 1. W. Lindenstaedts Frigga II (Vinzenz), 2. Fits an Starts, 3. Coran. 6 Pferde liefen. Toto: 105, Platz: 22, 13.

2. Rennen. 1. Blumenfeld u. Samsons Coriolan (E. Grabsch), 2. Rücksicht, 3. Mädchentraum. 17 Pferde liefen. Toto: 785, Platz: 196, 22, 18.

3. Rennen. 1. Graf E. Henckels Malachit (Thielemann), 2. Panna, 3. Casanova. 15 Pferde liefen. Toto: 66, Platz: 37, 148, 51.

4. Rennen. 1. R. Haniels Palü (F. Williams), 2. Mistral, 3. Lampos. 6 Pferde liefen. Toto: 16, Platz: 11, 15.

5. Rennen. 1. Frl. v. Oppenheims Saturn (L. Varga), 2. Williger, 3. Automedon. 6 Pferde liefen. Toto: 25, Platz: 13, 15.

6. Rennen. 1. Frl. v. Oppenheims Kronos (L. Varga), 2. Maestoso, 3. Ingo. 7 Pferde liefen. Toto: 18, Platz: 13, 23.

7. Rennen. 1. Graf E. Henckels Paroid (Thielemann), 2. Tornado, 3. Blaufelche. 12 Pferde liefen. Toto: 120, Platz: 32, 55, 22.

Kraftfahrsport.

Herkules-Bergrennen. Der Automobilklub „Kurhessen" Kassel veranstaltet am 30. Mai auf der Fahrstraße im Park des Schlosses Wilhelmshöhe sein viertes Herkules-Bergrennen, verbunden mit einer Zielfahrt „Ab nach Kassel". Das Bergrennen ist ein Automobil-Wettbewerb und wird als „reservierte Veranstaltung" im Sinne des Reglements des D. N. S. durchgeführt. Die Besetzung des Rennens, das bisher stets die große Klasse unserer Motorfahrer am Start sah, dürfte auch in diesem Jahre nichts zu wünschen übrig lassen.

Radsport.

Sawall in Elberfeld. Der Sieger des „Goldenen Rades von Treptow" Walter Sawall wurde auf Grund seiner hervorragenden Fahrweise für die Eröffnungsrennen in Elberfeld am 13. Mai verpflichtet. Der sympathische kleine Berliner, der bereits im vergangenen Jahre von Erfolg zu Erfolg eilen konnte und auch die diesjährige Saison mit einer Siegesserie begann, wird sicher in Elberfeld eine gute Aufnahme finden. Sein Schrittmacher Werner Krüger ist vom vorigen Jahre in Elberfeld durch seine großen Rennen mit Möller bekannt.

Radfernfahrt Köln-Berlin. Die Vorarbeiten für das an den beiden Pfingsttagen auf der Strecke Köln-Berlin in einer Länge von insgesamt 639,2 Kilometer stattfindende Straßenrennen der Vereinigung deutscher Radsport-Verbände sind in vollem Gange. Der Start erfolgt am Pfingstsonntag morgens 3 Uhr auf dem Neumarkt in Köln. Die erste Etappe führt in einer Länge von 347,2 Kilometer über Neuß-Düsseldorf-Elberfeld-Barmen-Hagen-Iserlohn-Unna-Hamm-Ahlen-Gütersloh-Bielefeld-Herford-Oeynhausen und Minden nach Hannover. Die zweite Etappe über 292 Kilometer führt von Hannover über Burgdorf-Peine-Braunschweig-Bornstedt-Magdeburg-Burg-Genthin-Brandenburg-Gr. Kreuz-Glindow-Potsdam-Wannsee nach Berlin, wo sich das Ziel auf der Teufelssee-Chaussee am Bahnhof Heerstraße befindet. Die Gesamtwertung erfolgt nach Zeit, und zwar werden in geschlossenen Gruppen die Abstände von Fahrer zu Fahrer mit je 0,5 Sekunde berechnet. Bei Zeit-Gleichheit entscheidet der bessere Platz in der zweiten Etappe.

Fußball.

Verbandsspiel West- gegen Süddeutschland. Für das im Anschluß an die Rheinstaffel stattfindende Spiel Süd- gegen Westdeutschland sind folgende Mannschaften vorgesehen: Westdeutschland: Grabowski (F. V. Duisburg 08); Vollbrecht (Schwarz-Weiß Essen), Richartz (Sp. Vg. Köln 07), Westkämper (T. R. U. Düsseldorf), Dr. Hohmann (Sp. Fr. Siegen), Heidkamp (S. K. 99 Düsseldorf), Rudolphs (T. R. U. Düsseldorf), Lüke (Düsseldorf), Horn (Schwarz-Weiß Essen), Seipp (T. R. U. Düsseldorf), Kievernagel (C. f. R. Köln). — Süddeutschland: Stuhlfauth (1. F. C. Nürnberg), Wachtler (A. S. V. Nürnberg), Kugler (1. F. C. Nürnberg), Jegal (V. f. R. Fürth), Geiger (A. S. V. Nürnberg), Schmidt (1. F. C. Nürnberg), Strobel (1. F. C. Nürnberg), Scherm (A. S. V. Nürnberg). — Die Aufstellung der westdeutschen Mannschaft ist noch nicht als endgültig zu betrachten. Der Rechtsaußen Rudolphs ist erkrankt. Für ihn wird voraussichtlich Ulrich (Sp. Vg. Köln 07) spielen. Auch die Besetzung des Linksaußen- und Torwartpostens ist noch nicht endgültig. Für den linken Flügelposten kommt in erster Linie Fiederer (Sp. Vg. Oberhausen) und für das Tor Zolper (C. f. R. Köln) in Frage. Mit Rücksicht auf die Vorrunde um die Deutsche Meisterschaft, die am 16. Mai steigt, sind die Spieler der teilnehmenden Vereine natürlich von beiden Verbänden nicht berücksichtigt worden.

Südostdeutsche Fußball-Meisterschaft. Durch den unentschiedenen Ausgang des Meisterschaftsspieles zwischen dem S. C. Breslau 08 und Viktoria Forst ist ein zweites Entscheidungsspiel notwendig geworden. Dieses kommt am Sonntag, 9. Mai, in Beuthen zum Austrag.

Turnen.

Turn-Klub Bochum 87 — T. V. Schöttelse 44 : 83. (Allg. D. Tbd.) Der Turnklub 87 mußte am Sonntag zum Meisterschaftsspiel im Schlagball nach Schöttelse. Beide Mannschaften lieferten ein schönes Spiel, das bis zur Halbzeit 30 : 25 für Bochum stand. Nach der Halbzeit wollte es bei den Bochumern nicht mehr klappen. Sie spielten zerfahren und die Folge war, daß Schöttelse das Spiel mit 83 : 44 Punkten für sich entscheiden konnte. Bei den Bochumern fehlte in der zweiten Halbzeit das Zusammenspiel. Auch ließ der Schiedsrichter viel zu wünschen übrig. — „Germania" Horsthausen schlug T. V. „Einigkeit" Hattingen 85 : 77.

Boxen.

Scott bleibt englischer Meister. Phil Scott, der erst kürzlich durch einen k. o.-Sieg über Frank Goddard die englische Meisterschaft im Schwergewicht gewonnen hatte, mußte seinen Titel in Manchester gegen Boy Mc. Cormick verteidigen. Scott hatte seinen Gegner in zehn Runden soweit zermürbt, daß dessen Sekundanten den aussichtslosen Kampf aufgaben.

Leichtathletik.

Finnische Leichtathleten in Deutschland. Der bekannte Langstreckenläufer Emil Bedarff weilt zur Zeit in Helsingfors, um für eine große leichtathletische Veranstaltung am 27. Juni im Düsseldorfer Stadion einige der besten finnischen Leichtathleten zu gewinnen. Die Verhandlungen mit den großen Sportvereinen in Helsingfors nehmen einen befriedigenden Verlauf und lassen ein positives Ergebnis erhoffen. Für den Start in Düsseldorf sind in Vorschlag gebracht worden: Finnlands 200- und 400-Meter-Meister Aström, der junge Mitteldistanzler Liewendahl, die famosen Langstreckenläufer Berg und Jussila, von denen Letzterer Meister über 10 000 Meter ist, während Berg in der vorjährigen 5000-Meter-Meisterschaft den zweiten Platz besetzte, weiterhin der erstklassige Speerwerfer Ekquist, Diskusmeister Kivi und Dreisprungmeister Tuulos. Die Bemühungen des Düsseldorfer Vereins, auch Nurmi nach Deutschland zu bringen, waren nicht von Erfolg begleitet.

Tennis.

Tennis-Länderkampf Deutschland — Ungarn. Der Deutsche Tennis-Bund hat mit der ungarischen Tennis-Organisation für den 8. und 9. Mai einen Länderkampf Deutschland — Ungarn nach Budapest vereinbart. Die deutschen Interessen vertreten Demasius, Kupsch, Prenn und Oppenheimer, die den Ungarn in vier Einzel- und zwei Doppelspielen gegenübertreten. Ferner sind noch ein Dameneinzelspiel, sowie ein gemischtes Doppelspiel geplant, sofern Frau Friedleben oder Frl. Weibermann die Reise nach der ungarischen Hauptstadt antreten können. Eine Woche später geht bekanntlich in Wien der Tennisländerkampf Deutschland gegen Oesterreich vor sich. Für diesen Kampf hat der Deutsche Tennis-Bund Dr. H. Kleinschroth, Bergmann, Dr. Buß, Oppenheimer, Prenn und Zander als Vertreter bestimmt, mit Ausnahme der beiden Erstgenannten also nur Spieler der zweiten Klasse.

Wassersport.

Besondere Ehrung eines Rudervereins. Anläßlich des 48jährigen Bestehens des Rudervereins „Wratislawia" Breslau wurde dem Meisterverein eine besondere Ehrung zuteil. Der Magistrat der Stadt Breslau ließ den Wratislawen eine künstlerisch ausgeführt Ehrenurkunde, die zum ersten Male in Breslau einem Verein verliehen wurde, überreichen.

Schach.

Aus dem Bochumer Schachleben. Das Schachspiel hat in Bochum einen mächtigen Aufschwung genommen, leidem unter den einzelnen Vereinen eine rege Wettspieltätigkeit eingesetzt hat. Aehnlich den anderen Sportwettkämpfen will nunmehr auch die Bochumer Schachgemeinde in mehreren Klassen unter sich die Meisterschaft austragen. Kleine Ansätze waren bisher schon in den einzelnen Klubwettkämpfen zu erblicken, doch hat neuerdings durch die Initiative des Bochumer Schachvereins der sportliche Zusammenschluß einen großen Fortschritt zu verzeichnen gehabt, dadurch, daß es dem Verein gelungen ist, einen regeren Zusammenschluß der einzelnen Schachvereine herbeizuführen. Mit dem Austragen der Wettkämpfe soll schon an den nächsten Sonntagen begonnen werden. Von der Spielstärke der Bochumer Schächer gibt der vom „Bochumer Schachverein" gegen die „Hagener Schachvereinigung" ausgetragene Freundschaftskampf ein beredtes Zeugnis. Den an 25 Brettern ausgetragenen Kampf verlor Bochum mit 10:15 Punkten. In der Hauptturnierklasse, an den ersten zehn Brettern, bewiesen die alten Bochumer Schächer ihr großes Können; denn nur eine Partie ging verloren, zwei wurden schlicht und sieben gewonnen. An den letzten 10 Brettern dagegen konnte Bochum keinen Punkt holen. Hier zeigte sich die Ueberlegenheit der alten Turnierkämpen über die Bochumer Jungmannen. Der Schachklub „Freundschaft"-Bochum trat Sonntag gegen „Schachfreunde"-Bochum zu einem Freundschaftswettkampf an 15 Brettern an. Beide Vereine spielten reichlich nervös und verkorksten manche schöne Stellung. Sieger blieb der Schachklub Freundschaft mit 9½ zu 5½ Punkten, doch hätten die jugendlichen Schachfreunde bei ruhigerem Spiel sicherlich noch einige Schlichten herausholen können. — „Schachfreunde"-Weitmar gewannen gegen „Freundschaft"-Bochum mit 9½ zu 6½ Punkten.

Sportliches Allerlei.

Hochschulsportplatz in Bad Blankenburg in Thüringen. Der V. C., der Verband der Turnerschaften auf Deutschen Hochschulen, hatte im Herbst vergangenen Jahres den Plan gefaßt, in Bad Blankenburg einen eigenen Sportplatz für die alljährlich stattfindenden sportlichen Wettkämpfe zu erwerben. Der bekannte Architekt Seiffert (Charlottenburg), der Erbauer des Berliner Stadions, hatte die Pläne geliefert und die Oberaufsicht übernommen. Professor Altrock (Leipzig) hatte auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen mitgewirkt. Der etwa 40 000 Quadratmeter große Platz liegt zwischen dem Bahnhof und dem Sanatorium „Schwarzeck" und zieht sich an der Schwarza entlang. Nach Norden zu ist zunächst eine provisorische Tribüne errichtet worden. Vor ihr liegt die große Laufbahn. Dazu kommen Plätze für die verschiedenen Ballspiele und sonstige turnerische und sportliche Uebungen. Die der Stadt gehörige, im Verlaufe der Schwarza gelegene Schwimmanstalt soll noch vergrößert werden, da in ihr die Schwimmwettkämpfe zum Austrag kommen. Der Bau des Platzes ist so weit fortgeschritten, daß Ende Mai die sportlichen Wettkämpfe ausgetragen werden sollen, zu denen bereits jetzt zahlreiche Meldungen von sämtlichen Hochschulen eingegangen sind. Die deutsche Hochschulturnerschaft, der älteste und stärkste akademische Sportverband, ist somit zugleich der erste studentische Verband, der für seine alljährlichen Tagungen zu Pfingsten einen eigenen Turn- und Sportplatz zur Verfügung hat.

Bad Oeynhausen i. W.
Die Stadt ohne Stufen
Das ganze Jahr geöffnet!
Gegen Herz-, Nerven- und Gelenkleiden, Lähmungen, Rheuma, Ischias, Frauenleiden
Schnellzugsstation: Berlin-Köln/Dresden-Amsterdam
Auskunft durch die Badeverwaltung

Hamburger Fischkompagnie
Kortumstraße 23, gegenüber Kaffee Döhmann.
Tel. 873 Tel. 873
Empfehle Donnerstag und Freitag, in strammer Eispackung eintreffend:
lebendfrische Schellfische
in allen Größen, Pfd. von 30 Pfg. an
steifer Cabliau i. Schnitt
Schollen, Rotzungen, Flußhecht, Steinbutt, Seezungen, ff speckrückige Matjes-Heringe
Stück 35 Pfg.
Neue Kartoffeln per Pfd. 30 Pfg.
la. Braunschweiger Spargel
Pfd. 1.10 Mk.

Halte gemeinsam mit Juristen folgende Privat-Kurse:
1. Bürgerl. Gesetzbuch (Allgem., Kauf-, Lieferungs- u. and. Verträge, Schutzmaßnahmen. Haftung). 2. Handelsrecht (Handelsgeschäfte, Gesellschaften), Scheck- und Wechselkunde. 3. Grundstücke, Hypotheken, Wert-Papiere. Aufwertung. 4. Mahnwesen u. Klageverfahren (Betreibung von Forderungen usw.). 5. Vergleich, Geschäftsaufsicht u. Konkursverfahren. 6. Steuergesetze. 7. Buchführung u. Bilanz. 8. Geschäfts- u. Betriebsorganisation. Viele Ratschläge und gute Erfahrungen aus langjähriger Tätigkeit im Verkehr mit Gerichten, Behörden, Handel, Industrie und Gewerbe schützen Sie vor Verlusten u. Uebervorteilung u. ermöglichen es Ihnen, jeder Lage gewachsen zu sein. Beginn Mittwoch 12. Mai. Ausführl. Prospekt auf Wunsch. a7048
Hugo Temme, Treuhänder, Wrangelstr. 35, Telef. 378.

Wir suchen
Wohn-, Geschäftshäuser u. Villen, Hotels, Güter, Ziegeleien,
Geschäfte und Grundstücke aller Art. Angebote: Verl. Reichswirtschaftsmarkt Barmen, Wertkurhaus. Kein Agent. (AB2

Betrifft Pianos Roth & Junius,
1. Unsere Pianos und Flügel sind Marken-Klaviere höchster Qualität, ausgezeichnet durch Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, glänzende Künstlerzeugnisse.
2. Wir liefern frei Haus mit Garantieschein. Monatsraten. Zahlung nur an uns, nicht an eine Kreditgemeinschaft oder Bank; Verschwiegenheit zugesichert.
Katalog kostenlos. Man wende sich direkt an
Roth & Junius, Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik Hagen i. W.
Stammfabrik: Hagen i. W. Filiale: Berlin, Hardenbergstr. 14
In Sonder-Abteilung: Harmoniums und Grammophone.

Industrie-Kartoffeln
prima gelbfleischige, gesunde Ware, bietet an per Zentner Mk. 3.50 frei Haus.
Koch, Antoniusstr. 31.

Küchen, modern, Büfett, Anrichten, Tisch und 2 neue Stühle, echt Linoleum, nur 140 M. Rehling, Wilhelmstraße 12.

Nähmaschine
versenkbar, Eisschrank zu verkaufen. Dorstenerstr. 11a I.

Deutscher Schäferhund,
13 Mon. alt, prima Stammb., umständehalb. in gute Hände billigst zu verkauf. Besicht. mittl. v. 12 bis 1 u. abds. von 7 bis 8. Eppendorf, Hauptstraße 65.

Gut erhaltener Sitz-Liegewagen preisw. zu verkauf. Kersten, Alleestr. 26a, 1. Et.

Unter Garantie verschwinden
Wanzen mit Brut
sofort nach dem Gebrauch von
Mordio.
Packung zu 2 Mk. und 3.50 Mk.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt bei:
Stadt-Drog. B. Altmikus, Bongardstr. 19
Drogerie E. Frings, Buddenbergstraße 7
Drog. F. Kneider, Gr. Beckstr. 11. Moltke-Drog. Max Reinhardt, Moltkemarkt. LH14

Sommerfrische Spangenberg
Nähe Cassel, Eisenach, Bad Wildungen und Edertalsperre. Herrliche Lage. Schloßberg mit altem Schloß. Altertümliche Häuser. Reizende Landschaft. Rings Wiesen und bewaldete Berge. Sagenumwobene Stätte. Gute u. billige Unterkunft. [L810
Auskunft durch Magistrat

Wäsche
von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette
Braut-Ausstattungen, Oberhemden
gut und billig.
Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet.
Spez.-Wäschehaus Viktor Rüsser, Kortenpfad 12, (am Friedrichspl.). Tel. Nr. 5077.

Kompl. Gas-Badeeinrichtg.
u. Heißwasser-Vorrichtung für Küche günstig zu verkauf. Nur Donnerstag v. 8 bis 1 Uhr. Augustastr. 15, I.

1 Fahrrad
mit sämtl. Zubeh., fast neu, bill. z. vk. Rehling. Wilhelmstr. 12.

Brautleuten
liefere gut gearbeit. Küchen u. Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzimmer. direkt ab Fabriklager. A. Wunsch bequeme Zahlungsw. — Erb. ausführl. Anfragen, welche persönlich bearbeitet werden. Strengste Diskretion. — Angebote unt. L. K. 18 an di Geschst.

Gebrauchte Nähmaschine billig abzugeben. Meinolphusst. 20III

Bettstelle
m. Matr. zu verk. Nordstr. 22, 1. Et.

Zu verkaufen:
1 Klubgarnitur, R.-Tisch, Schreibtisch u. 1 emaill. Badewanne sowie zwei Zimmerbf. Zu erf. in Gerthe, Heinrichstraße 63. 55520

Pianino
gut. Fabrikat, schw. poliert, von innen und außen tadellos, preiswert, auch unt. leichteren Bedingg. abzugeben. LH23
Wilh. Hohrath Söhne, Pianohaus, Dortmund, Burgwall 21.

Für Putzmacherinnen
2 Eisenköpfe mit Zubehör, ca. 30 Hutständer, Bänder, diverse Zutaten billig abzugeb. Regina Lewin, Heinrichstr. 5.

Brennholz
abzugeben. (55594
W. Sauerdier, Blumenstr. 50.

Grammophon
m. neuen Platten billig zu verkauf. Hermannshöhe 4, Laden.